

# Heimatbrief 2012



## Impressionen 2012



Flößerpfaderöffnung



Verabschiedung Frau Margarita Wolber



Erlebnisgarten



Liebe Schiltacherinnen und Schiltacher in aller Welt,

es freut mich, dass ich Ihnen mit dem neuen Heimatbrief wieder über das vergangene Jahr berichten kann.

In meiner Silvesteransprache habe ich darauf abgehoben, dass wir in der besten aller Zeiten leben. Sicher gilt dies nicht für alle Mitbürger, aber in der Mehrheit haben wir einen Lebensstandard wie noch keine Generation vor uns. Auch Schiltach prosperiert zusammen mit seinen Firmen seit geraumer Zeit. Dies zeigen auch die aktuellen Projekte.

Inzwischen haben wir den Umbau des größeren Teils des früheren Möbelhauses für die Firma Hansgrohe weitgehend abgeschlossen und binden damit 60 bis 80 Arbeitsplätze in Schiltach. Die Ausschreibungen für das direkt angrenzende Dienstleistungszentrum sind am laufen. Wir schaffen somit die Grundlage, dass wir die vorhandene Ärztestruktur am Ort halten und vielleicht noch ausbauen können. Das Gebäude ist aber auch so angelegt, dass es multifunktional genutzt werden kann.

Ein weiteres Projekt mit elementarer Bedeutung für Schiltach ist der Hochwasserschutz. Das Land wird für 2013 ff. aller Voraussicht nach Mittel bereitstellen, sodass bereits in diesem Jahr mit den Bauarbeiten begonnen werden kann.

Auch die Umfahrung des Schloßberges würde die Lage für die dortigen Anwohner sicherer, aber vor allem insgesamt lebenswerter machen. Ich hoffe, wir finden eine Variante, die zusammen mit den Grundstücksbesitzern verwirklicht werden kann.

Wir werden noch viele kleinere und größere Projekte im Jahr 2013 angehen, um den Bedürfnissen unserer Schiltacher Bevölkerung Rechnung zu tragen. Wichtig ist für mich vor allem, dass unsere Vereinsstruktur über ein breites ehrenamtliches Engagement funktioniert. Ich freue mich, dass die vielfältigen Angebote und Aktivitäten in den Vereinen und Kirchen unser Städtle noch lebenswerter machen.

Ich bedanke mich bei allen, die an diesem Heimatbrief mitgewirkt haben und insbesondere bei Frau Carmen Stegerer, die die Beiträge koordiniert.

Ich wünsche Ihnen Gesundheit und viel Glück im Jahr 2013.

Ihr

A handwritten signature in black ink that reads "Thomas Haas". The signature is written in a cursive, slightly slanted style.

Thomas Haas  
Bürgermeister

## Silvesteransprache des Bürgermeisters

Liebe Schiltacherinnen und Schiltacher,  
sehr geehrte Mitbürger aus Lehengericht  
verehrte Gäste,

wieder ist ein Jahr vergangen und wir dürfen  
anno domini 2012 mit dem Silvesterzug Gott  
für das ablaufende Jahr danken und es Revue  
passieren lassen.

Das Jahr 2012 war wirtschaftlich ein sehr  
erfolgreiches Jahr, nicht nur hier in Schiltach,  
sondern auch im Kreis, im Land und in der  
ganzen Bundesrepublik. Und – nach dem sich  
international die Konjunkturaussichten ver-  
bessern, dürfte an Deutschland die Delle fast  
komplett vorbeigegangen sein. Man könnte  
also zum Schluss kommen, die harten Fakten  
sind positiv, wir schließen dieses Kapitel und  
ich mein Fenster und wir gehen alle zufrieden  
nach Hause. Die Berichterstattung und da-  
durch auch die Stimmung in der Bevölkerung  
ist jedoch eine andere. Wir hören nur von Un-  
glücken, Euro- und anderen Krisen, Zoff in der  
Politik und gelangen zum Eindruck in unserem  
Vaterland läuft vieles schief.

Ich dagegen bin der Meinung: Wir leben in der  
besten aller Zeiten – und wir schaden uns nur  
selbst, wenn wir dies nicht anerkennen wollen.  
Dies gilt auch und trotz der allgegenwärtigen  
Euro-Krise. Die Meldungen über Rettungs-  
schirme mit mehreren Hundert Milliarden be-  
unruhigen uns alle. Jedoch schon die Bezeich-  
nung Euro-Krise ist teilweise falsch, es ist auch  
eine Finanzmarktkrise.

Und Fakt ist auch – dass wir in der Europäi-  
schen Union alle über unsere Verhältnisse  
gelebt haben. Die Griechen und Spanier mehr  
– wir Deutsche vielleicht etwas weniger. Jetzt  
nach dem einige Staaten ihre Defizite nicht  
mehr aus eigener Kraft finanzieren können,  
müssen vor allem wir Deutschen große Las-  
ten übernehmen. Das macht natürlich wü-  
tend – insbesondere weil man das Gefühl  
nicht los wird, dass z. B. die Griechen sich nur  
ändern, wenn die Unterstützung nicht mehr  
fließt. Aber was haben wir für Alternativen?  
Ich denke, man kann aufgrund der jetzigen  
Finanzkrise nicht die ganze EU infrage stellen;  
es müssen bessere Regelungen innerhalb der

EU gefunden werden. Die Europäische Union,  
das ist nicht nur ein riesiger Schuldenberg.  
Die Europäische Union, das sind auch fast  
70 Jahre Frieden. Eine Finanzkrise kann nie  
und nimmer soviel Unheil und menschliches  
Leid anrichten wie ein Krieg. Die Europäische  
Union, das ist nicht nur ein riesiger Moloch mit  
z. T. unsinnigen Vorschriften. Die Europäische  
Union ist auch eine Freihandelszone und diese  
hat einen großen Teil dazu beigetragen, dass



wir über viele Jahre Exportweltmeister wa-  
ren. Und auch dies ist Teil der Wahrheit: Die  
Griechen und Spanier haben viele Waren (auf  
Pump) bei uns gekauft und damit unseren  
Außenhandelsüberschuss und unseren Wohl-  
stand erhöht.

Die Europäische Union ist aber auch nur ein  
kleiner Teil der gesamten Weltbevölkerung.  
Wenn sich die Länder des alten Europas nicht  
zusammenschließen, wird ihre Bedeutung in  
der Weltpolitik bis zur Wahrnehmungsgrenze  
schrumpfen. Gegenüber den USA, China und  
Russland kann ein einzelnes europäisches  
Land weder vonseiten der Größe oder der Ein-  
wohnerzahl noch den verfügbaren Ressourcen  
etwas entgegensetzen. Wir dürfen also bei  
all der berechtigten Kritik nicht die vielen  
positiven Seiten der EU übersehen oder die  
Konsequenzen einer Zerschlagung außer Acht  
lassen. Es wird trotzdem weiter vor allem Ne-  
gativschlagzeilen zur Europäischen Union ge-  
ben, denn für die Medien gilt „Only bad news  
are good news“ – in dem Sinne nur schlechte  
Nachrichten bringen Auflage. Dies ist sicher  
richtig und keine Zeitung würde ihre Leser  
vom Hocker reißen, wenn sie ständig titelte  
„Uns geht es gut“ oder „Unsere Lebenserwar-  
tung steigt.“ Aber gerade anhand der steigen-  
den Lebenserwartung möchte ich meine These

„Wir leben in der besten aller Welten“ mit ei-  
nigen Punkten belegen. Z. B. unsere Arbeits-  
bedingungen – es stimmt, der Druck steigt,  
die Schere geht bei den Löhnen auseinander,  
beides sind keine guten Entwicklungen. Aber  
trotz des steigenden Drucks im Arbeitsleben  
steigt auch unsere Lebenserwartung. Früher  
war harte, körperliche verschleißende Arbeit  
die Regel. Wie viele Männer starben kurz nach  
Erreichen des Rentenalters?

Es wird auch viel über unser Gesundheits-  
wesen diskutiert. Sicher – unser Medizinwe-  
sen ist sehr aufwendig, teuer und manchmal  
ineffizient. Aber es gibt doch auch sehr viel  
Fortschritte, die ganz vielen Mitmenschen das  
Leben enorm erleichtern und auch das Leben  
verlängern. Unsere Grundrechte sind für uns  
selbstverständlich: Wahlrecht, Freizügigkeit,  
Pressefreiheit, unabhängige Justiz. In vielen  
Ländern, wie z. B. China gelten bis heute keine  
oder nur eingeschränkte Grundrechte. In isla-  
mistischen Staaten werden die Grundrechte  
gerade wieder eingeschränkt und auch in  
Deutschland waren vor 1945 die Grundrechte  
über viele Hundert Jahre nicht gewährleistet.

Noch ein Wort zu den Politikern – die Mei-  
nung an den Stammtischen lautet: Die Politik  
ist dreckiges Geschäft und es geht nur noch  
um Machterhalt. Sie alle und ich wissen, dass  
wir über unsere Verhältnisse leben. Bei den  
Wahlen in der Vergangenheit wurden jedoch  
nie Parteien belohnt, die hier gegengesteuert  
haben, sondern die, die mehr zusätzliche, nur  
auf Pump finanzierbare Leistungen verspro-  
chen haben. Wenn wir Wähler in der Mehr-  
heit kein klares Profil einer Partei wählen,  
das in verschiedenen Punkten auch wehtut,  
dann stellen sich die Politiker eben darauf  
ein. Ansonsten würde keine Andrea Nahles



eine 30-Stunden-Woche für junge Mütter und Väter fordern und es würde keine inhaltstfreie Protestpartei, wie die Piraten in ein Parlament kommen. Und zum Thema „Die Politik ist ein schmutziges Geschäft.“ Die Politik zu Zeiten von Wehner und Strauß war sicher nicht sauberer. Im EDV-Zeitalter ist vieles schneller und transparenter, dadurch hat die Presse mehr Möglichkeiten Missstände aufzudecken. Und dies ist ja auch gut so. Vielleicht wäre vor 50 Jahren die Salami-Taktik von unserem früheren Bundespräsident Christian Wulf noch aufgegangen. Heute kommt alles auf den Tisch – ob Zuwendungen, ob Einschüchterungsversuche der Presse. Vielleicht hätte in den 60er Jahren die Öffentlichkeit nicht erfahren, dass der Kanzlerkandidat Steinbrück sich mit Vortragshonoraren im Einzelfall von bis zu 25.000 Euro und in der Summe von 1,2 Mio. Euro in 3 Jahren in Abhängigkeiten bringt.

Dagegen hätte Frau Warminski-Leitheußer es sicher auch schon damals in die Schlagzeilen geschafft. Überheblichkeit und Dilettantismus

sind keine gute Paarung. Wir müssen zweifelsfrei unsere Bildungslandschaft verändern. Nach dem man die Haupt- und Werkrealschule tot geschrieben hat und die Schülerzahlen dramatisch sinken, wird es wohl auf eine Zweigliedrigkeit hinauslaufen.

Das Ziel der SPD mehr Kindern aus einfachen Verhältnissen zu einer höheren Schulbildung zu verhelfen, ist im Kern auch sicher richtig. Das von der Regierung derzeit verkaufte Gemeinschaftsschulmodell ist jedoch ein Lehrersparmodell und hat mit dem Erfolgsmodell aus Finnland nichts zu tun. Frau Warminski-Leitheußer wollte die Bürgermeister von Baden-Württemberg in einer Versammlung durch die Erfahrung zweier Vertreter aus Nordrhein-Westfalen und Schleswig-Holstein von der Sinnhaftigkeit der Gemeinschaftsschule überzeugen. Die positivere Aussage des einen lautete: Bei uns läuft es erst ein Jahr – wir haben keine Erfahrung. Im anderen Bundesland läuft die Gemeinschaftsschule seit 4 Jahren. Das Resümee: Schulmodell gescheitert,

am liebsten würde man es wieder abschaffen. Frau Warminski-Leitheußer: Bereits ein kleines Kind ist zur Schlussfolgerung fähig, dass es lieber die Finger von der heißen Herdplatte – in diesem Fall der Gemeinschaftsschule weg lässt, wenn der Spielkamerad sich genau daran bereits die Finger verbrannt hat.

Damit sind wir in Schiltach angekommen. Die Werkrealschule „Oberes Kinzigtal“ hat sich im laufenden Jahr gut entwickelt. Völlig entgegen dem landesweiten Trend haben sich für das neue Schuljahr mehr Schüler angemeldet. Auch die Abgänger hatten gute Chancen. Hinsichtlich des Gebäudes und der Ausstattung haben wir unsere Hausaufgaben gemacht. Die weitere Entwicklung unserer Schule ist sehr stark abhängig von den Vorgaben des Landes.

Im Baubereich insgesamt war in Schiltach der Umbau des ehemaligen Möbelhauses das beherrschende Thema. Seit Mai wurden über 3 Mio. Euro verbaut. Die ausführenden Firmen und das Architekturbüro haben hervorragend mitgezogen. Die Firma Hansgrohe wird in der ersten Januarhälfte mit der Ausbildung und der Serviceabteilung dort einziehen. Dann können wir uns an den Bau des angrenzenden Dienstleistungszentrums für den Gesundheitsbereich machen.

Arbeitsplätze und die Versorgung mit Ärzten ist ein wichtiger Punkt für die Infrastruktur einer Stadt. Aber auch Parkmöglichkeiten und Verkehrsflächen spielen in diesem Zusammenhang eine wichtige Rolle. Die Stadt ist deshalb zusammen mit Stadtplanern in eine grundsätzliche Überplanung der Innenstadt eingestiegen. Nach dem eine Stadtplanung und deren Umsetzung zwangsläufig ein langfristiger Prozess ist, müssen wir jetzt beginnen, um in 5 bis 10 Jahren erste Erfolge sehen zu können.

Langfristig ist auch der Schutz vor Hochwasserereignissen zu sehen. Das 100-jährige Hochwasser kann lange Zeit ausbleiben, oder wie in Hofstetten innerhalb von 3 Jahren zweimal kommen. Nach dem das Land aller Voraussicht nach für die kommenden 3 Jahre rund 2,5 Mio. Euro für den Hochwasserschutz in Schiltach einstellt, haben wir nun die Chance unseren Hochwasserschutz zu ertüchtigen. Die Maßnahmen wurden in einer Bürgerinfo vorgestellt und werden natürlich auch Veränderungen im Stadtbild mit sich bringen. Der verbesserte Schutz gegen das Hochwasser wiegt die Veränderungen im Stadtbild auf und macht das Wohnen in der Innenstadt interessanter. Die Erhöhung der Attraktivität



der Stadt weiterhin gut angenommen wird. Springen wir von den Jungen in unserer Gesellschaft zu der älteren Generation. Ich möchte hier nochmals die Einweihung des Sinnesgartens beim Altersheim in Erinnerung rufen. Der Sinnesgarten wurde äußerst großzügig durch die Stiftung „Klaus Grohe“ gefördert und rundet das Angebot der Sozialgemeinschaft vom Treffpunkt, über die Sozialstation, betreutem Wohnen, Tages- und Kurzzeitpflege bis hin zum Gottlob-Freithaler-Haus ab. Zusammen mit der offenen Seniorenarbeit haben wir so ein sehr gutes Angebot für unsere älteren Mitbürger.

Auch im Bereich von Kultur und Tourismus geht es voran. Herr Dr. Morgenstern hat die Verantwortung für die Museen und das Archiv übernommen und Herr Jäckels ist der neue Leiter des Tourismusbüros. Es zeigt die gute Identifikation der beiden neuen Mitarbeiter mit ihrem Umfeld, dass beide nach Schiltach gezogen sind. Im Bereich des Tourismus konnten wir dieses Jahr den Flößerpfad einweihen, der sich bereits einer guten Frequenz erfreut. Dies ist eine Attraktion für Besucher, wie der Bereich des früheren Bahnhofs es noch werden soll. Nach der Rückkehr der Schienenbusse nächstes Jahr werden wir auch den dortigen Bereich in Angriff nehmen, um dort das vor vielen Jahren begonnene Projekt zu einem sinnvollen Abschluss zu bringen.

des innerstädtischen Wohnens – dieses Ziel verfolgt auch das Programm „Energetische Stadtsanierung.“ In der heutigen Zeit wird das Thema Energiebedarf eines Gebäudes immer wichtiger. Unsere wunderschönen Fachwerkhäuser haben in diesem Zusammenhang den Nachteil, dass sie sich nur schlecht dämmen lassen und viele Kamine entfernt wurden. Über das Programm „Energetische Stadtsanierung“ wird nun jedes Gebäude für sich betrachtet. Aus den gesammelten Daten wird dann ermittelt, ob z. B. eine Nahwärmeversorgung eine sinnvolle Maßnahme sein könnte.

grundlegende Neugestaltung notwendig. Mit neuen Anstrichen und Fußbodenbelägen, dem Einbau einer „Chillebene“ und neuen Sanitär-räumen haben die Jugendlichen und die Mitarbeiter dort wieder zeitgemäße Räume. Es freut mich, dass die Jugendlichen sich bei solchen Aktionen auch immer beteiligen, und würde mich noch mehr freuen, wenn dieses Angebot

Wir investieren seit vielen Jahren viel Geld in unser Straßennetz. Im Außenbereich sind weitere Abschnitte vorgesehen, der Umbau des Tiefenbachwegs läuft noch. Die neue Landesregierung hat ja die Zuschüsse für den Straßenbau zusammengestrichen. Bei uns steht in diesem Zusammenhang mit der Umfahrung des Schlossberges noch eine große Maßnahme an.

Wichtig für den Erhalt der Attraktivität unserer Stadt ist auch, dass Schiltach für Familien interessant bleibt. Der Bau der Kinderkrippe auf dem Gebäude des evangelischen Kindergartens hat teilweise den Außenbereich in Mitleidenschaft gezogen und die 1-2-jährigen Kinder haben auch andere Bedürfnisse. So hat die Stadt den Außenbereich des Kindergartens für rd. 100.000 Euro neu gestaltet. Nun wird der Spielbereich im Freien allen Altersgruppen gerecht. Um bei der jüngeren Generation zu bleiben. Auch das Jugendhaus hatte eine





Die neue Straßenführung ist aufgrund unserer interessanten Topografie nicht einfach. Wir müssen eine Variante finden, die dem Straßenbau und den dortigen Grundstücksbesitzern gerecht wird. Daran arbeiten wir, denn eine Schlossbergumfahrung wäre ein Segen für die Anwohner der Steigstraße und des gesamten hinteren Städtles.

Auch im Ortsteil Lehengericht wird kräftig investiert. Die Außenbereichsstraßen habe ich bereits erwähnt, der Abwasserausbau wird fortgeführt ebenso wie der Bau des Hochbehälters Bühl. Der vielleicht wichtigste Bereich, der Ausbau des Internets in den Außenbereichen hat sich zäh gestaltet. Nach dem alle Nachbargemeinden aus dem Modellprojekt ausgestiegen sind, haben wir die Leistungen ausgeschrieben, ein Angebot liegt vor und so sind wir in dem so notwendigen Bereich für die Attraktivität der Außenbereiche doch einen

wichtigen Schritt weitergekommen. Es gäbe noch viele Dinge, die erwähnenswert wären, die Übernahme der BBS durch die Tyrol Equity. Die Insolvenz des japanischen Übernehmers und die Auslagerung des Motorsportbereichs der BBS nach Haslach. Vielleicht erwächst daraus ja eine Chance für den hiesigen Standort.

Viele Dinge, wie die Neugestaltung des Friedhofs kann ich gar nicht mehr ansprechen. Sie sehen, wir haben in Schiltach wirklich viel bewegt und die Aussichten sind gut. Machen wir uns dies bewusst, denn wir leben in der besten aller Zeiten und in einem überaus charmanten Städtchen.

Der Gemeinderat und ich sind uns jedoch bewusst, dass die gute Finanzkraft nur ein Teil ist – lebendig wird Schiltach erst durch das viele ehrenamtliche Engagement der Bürger. Gerade die Vereine bereichern hier unser

Leben in Schiltach und sind die Stütze der Jugendarbeit. Ich bedanke mich deshalb bei allen die sich hier einbringen sehr herzlich. In diesen Dank schließe ich auch alle diejenigen ein, die innerhalb der Feuerwehr, des Deutschen Roten Kreuzes, Sozialstation oder einer sonstigen Hilfsorganisation heute Dienst leisten.

Bei den Pfarrern und Vertretern beider Kirchengemeinden darf ich mich für die gute Zusammenarbeit bedanken, ebenso wie bei meinem Kollegen Thomas Schenk aus Schenkzell.

Meine Ausführungen haben gezeigt, dass im Jahr 2012 viel umgesetzt wurde. Dies ist nur möglich, da wir eine sachorientierte, aber auch sehr gute und wertschätzende Atmosphäre in den Gremien des Gemeinde- und Ortschaftsrates pflegen. Ein herzlicher Dank dafür von meiner Seite, wie auch an alle Mitarbeiter der Stadt und natürlich an Herrn Ortsvorsteher Kipp und meine Stellvertreter.

Wir im Gemeinderat und in der Verwaltung können manches leisten. Wenn dies jedoch nicht konstruktiv von der Presse begleitet und transportiert wird, entsteht ein verzerrtes Bild. Ich bedanke mich deshalb bei Herrn Rümennapp für die faire Zusammenarbeit. Aus gegebenem Anlass bedanke ich mich nochmals ganz herzlich bei ihnen Herr Rombach. Sie haben über 45 Jahre das Geschehen in Schiltach in die Zeitung gebracht. Die gute Atmosphäre ist auch ein Stück auf ihre langjährige, verantwortungsvolle Pressearbeit zurückzuführen. Herzlichen Dank deshalb auch im Namen der gesamten Bürgerschaft.

Ich bin der Meinung das Jahr 2012 war ein gutes Jahr für Schiltach. Ich wünsche ihnen allen einen guten Rutsch und ein friedvolles und glückliches Jahr 2013. Vor allem wünsche ich Ihnen Gesundheit für sich und ihre Angehörigen.

Thomas Haas, Bürgermeister  
(Es gilt das gesprochene Wort)

## Silvesteransprache des evangelischen Pfarrers

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,  
liebe Gäste und Freunde unserer Stadt  
aus Nah und Fern!

Wäre mir die Idee etwas früher gekommen, dann hätte ich beantragt, heute Abend ausnahmsweise die Strecke unseres Silvesterzuges zu ändern. Grund für diese Änderung wäre die Jahreslosung 2013 gewesen. Sie lautet: Wir haben hier keine bleibende Stadt, sondern die zukünftige suchen wir. Diese Worte hätten wir uns in einer gemeinschaftlichen Zeichenhandlung veranschaulichen können, und zwar folgendermaßen:

Vom Marktplatz wären wir wie gewohnt bergab zur Hauptstraße gezogen, dann aber nach rechts abgebogen, um bald darauf die Häberlesbrücke zu überqueren. Am Haltepunkt Schiltach Mitte hätten wir uns gesammelt und weitergesungen, bis um 21.08 Uhr die Ortenau-S-Bahn eingefahren wäre. Diesen Zug hätten wir bestiegen, und ab 21.09 Uhr wäre vor den Zugfenstern das Städtle vorbeigeglitten, um nach Einfahrt in den Tunnel vollständig zu verschwinden. Die gemeinsame Zugfahrt hätte uns allen ganz anschaulich demonstriert: Wir haben hier keine bleibende Stadt.

Ich denke, sie verstehen jetzt, dass diese Idee einiges an Vorlaufzeit gebraucht hätte für ihre Umsetzung. Die OSB hätte zusätzliche Triebwagen einsetzen müssen, und was die finanzielle Seite angeht wäre zu klären gewesen, ob es eine spezielle Ermäßigung gibt, wenn Städte komplett verreisen. Außerdem wäre es zweckmäßig gewesen, die Häuser der verschwindenden Stadt ausnahmsweise zu beleuchten, weil man sonst gar nicht so genau sehen kann, was da entschwindet. Ich bin aber sicher, dass wir diese technischen Fragen mit der unserer Bevölkerung eigenen Findigkeit hätten klären können. Und dann wäre Schiltach an uns vorbeigezogen mit allem was dazu gehört, mit Rathaus und Bürgerhäusern, mit Kirche und Gemeindehäusern.

Im Tunnel wäre unser Blick dann zu den Mitreisenden gewandert; wir hätten uns als Reisegesellschaft erkannt, die mit der Stadt zwar nicht alle Unterschiede, wohl aber alle



unguten Trennungen hinter sich gelassen hat. Diese Erfahrung liegt ganz auf der Linie der Jahreslosung. Der Hebräerbrief weist uns auf das Vergehen der Stadt hin und verbindet diesen Hinweis mit dem Aufruf, hinauszugehen aus der Stadt zu Jesus, der vor den Toren der Stadt gekreuzigt worden ist. Das Verlassen der Stadt gründet in der Solidarität mit Jesus, und diese Solidarität greift über auf diejenigen, die sich auf die Reise gemacht haben. Jesus, das Licht am Ende des Tunnels, erleuchtet schon die, die noch im Tunnel sind, die sich aber gemeinsam auf den Weg gemacht haben zu ihm.

Das Verlassen der Stadt ist aber nur der erste Teil der Jahreslosung, ihr zweiter Teil handelt von der Suche nach der zukünftigen Stadt. Ob die Städte kinzigabwärts in der Lage sind, Schiltach die Zukunft zu weisen, muss freilich als höchst fraglich erscheinen. Und wenn wir uns die Logik des biblischen Textes anschauen, dann ist mit der zukünftigen Stadt ja gar keine andere gemeint als die irdische Stadt. Jerusalem war die Stadt gewesen, die es zu verlassen gegolten hatte, Jerusalem ist aber auch die zukünftige Gottesstadt, die aus dem Himmel herabkommt. Die Botschaft dahinter lautet, dass Gott nichts verloren gibt. Auch die vergängliche Stadt ist nicht verloren, sondern hat eine Zukunft, eine Zukunft bei Gott.

Im Tunnel werden die Reisenden also nicht nur zu einer Solidargemeinschaft, sondern erkennen zugleich, dass das Versöhnungswerk Christi auf gar keine andere Stadt zielt als auf jene, die eben verlassen worden war. Und spätestens hier zahlt es sich aus, dass Schiltach zwei Bahnhöfe besitzt. Auf diese Weise lässt sich hier ganz vorzüglich darstellen,

dass die vergehende Stadt dieselbe ist wie die zukünftige Stadt, weil Gott nichts verloren gibt. Und so wäre die Silvesterzugesellschaft also am Bahnhof wieder ausgestiegen, wäre unter dem Absingen der bekannten Lieder zum Pfarrhaus gezogen, und hier hätte ich dann die Zeichenhandlung erklärt, ungefähr so, wie ich es gerade getan habe.

Und damit sind wir wieder im Hier und Jetzt angelangt und haben die Botschaft vernommen, dass Gott es gut meint mit dieser Stadt. Und dass er es gut meint, das erleben wir schon jetzt, denn wir befinden uns ja in der Zwischenzeit zwischen dem irdischen und dem himmlischen Jerusalem, wir befinden uns im Tunnel, in dem das Licht am Ende des Tunnels schon auf uns scheint. Dieses Licht, das Licht Christi, das Licht der Solidarität, ist schon zu spüren in unserer Stadt. Gottes Zukunft ist keine Utopie, sondern gewinnt dort Gestalt, wo das Evangelium verkündet wird.

Und da kann man sagen, dass das Evangelium in Schiltach wirklich reichlich verkündet wird. Es liegt mir sehr am Herzen, dass die verschiedenen Gemeinden und Gemeinschaften in gutem und herzlichem Einvernehmen stehen. Und so möchte ich allen danken, die bei uns für dieses Einvernehmen sorgen und mit diesem Tun Zeugnis geben von der Versöhnung, die Christus schenkt.

Zunächst danke ich Prediger Harald Weißer von der AB-Gemeinschaft und den Glaubensgeschwistern dort. Ich weiß, dass dort für meinen Dienst gebetet wird, und diese Fürbitte trägt mich. Ich danke Pfarrer Bernd Müller und Diakon Oswald Armbruster von der katholischen Gemeinde. Gerne denke ich an



unsere gemeinsame Aktion beim 111jährigen Jubiläum von Hansgrohe zurück und auch an alle anderen Begegnungen.

Da Bürgermeister Haas auch vorzügliche geistliche Impulse zu geben vermag, könnte ich ihn fast einreihen in die genannten Geistlichen, ich danke ihm aber in seiner Eigenschaft als Bürgermeister für das gute Miteinander zwischen Rathaus und Kirche, das in unserer Stadt herrscht. Vergessen wir nicht, dass beide Institutionen zur vergehenden Stadt gehören, und dass beiden Institutionen Gottes Zukunft verheißen wird. Dabei ist das Rathaus sogar im leichten Vorteil, denn in der Offenbarung des Johannes steht, dass es in der himmlischen Stadt keinen Tempel, also keine Kirche geben wird. Wie es mit dem Rathaus aussieht, geht aus dem Text nicht klar hervor.

Jedenfalls funktioniert die Zusammenarbeit vorzüglich, wie zum Beispiel bei der Neugestaltung des Außenbereichs unseres Kindergartens deutlich wurde. Ich möchte an allen Beteiligten danken für die gelungene Arbeit. Mein Dank gilt an dieser Stelle auch Evelyn

Tischler, der Leiterin unseres Kindergartens und allen Erzieherinnen. Was das Leben in unserer evangelischen Gemeinde anbelangt, hat der letzte Gemeindebrief das bunte und vielfältige Leben mit einem Jahresrückblick veranschaulicht. Ich staune immer wieder über all die Menschen, die sich bei uns verlässlich und ganz selbstverständlich engagieren. Von ihnen lebt unsere Gemeinde und ich möchte jeder und jedem Einzelnen danken für alles Engagement.

Zu den erfreulichsten Ereignissen des vergangenen Jahres gehörte die Wiederbesetzung der Diakonenstelle durch Susanne Spindler. Wer sie kennengelernt hat, wird mir zustimmen wenn ich sage, dass sie unserer Gemeinde nur zum Wohl gereichen kann. Auch der Kirchendienst ist wieder in festen Händen: Friedhilde Bühler hat ihn komplett übernommen, und auch hier kann man nur von einer Idealbesetzung reden.

Was den Kirchengemeinderat mit Kirchengemeinderatsvorsitzendem Gerhard Bühler anbelangt, braucht man nur auf das schöne

Foto im Gemeindebrief zu verweisen und man sieht, dass die Gremienarbeit nicht nur vertrauensvoll geschieht, sondern auch mit Humor gewürzt ist. Für das herzliche Miteinander möchte ich mich ebenso herzlich bedanken. Unermüdlich ist auch der Förderverein für das Wohl unserer Gemeinde im Einsatz. Den Aktiven des Fördervereins samt seiner Vorsitzenden Marianne Erhardt danke ich herzlich. Frauenarbeit und Gemeindedienst liegen weiterhin in den Händen von Ulrike Daniels, der ich ebenfalls danken möchte für ihr großes und zuverlässiges Engagement.

Ein großer Schatten ist im kirchenmusikalischen Bereich durch die Erkrankung unseres Kantors auf unsere Gemeinde gefallen. Diese schwere Zeit haben alle Beteiligten in großer Solidarität und Menschlichkeit bewältigt. Mit Kantor Kiefer aus Offenburg haben wir zudem jemanden gefunden, der die Arbeit mit der Kantorei weiterführt. Auch die IG Orgel und Kirchenmusik hat weiter ihren Dienst versehen und wird in den nächsten Monaten ein kirchenmusikalisches Jahresprogramm 2013 vorstellen können.

Nun wünsche ich uns allen, dass wir im neuen Jahr als Bürgerinnen und Bürger dieser Stadt das gute Miteinander der vergangenen Jahre fortsetzen können. Und sollte es an einer oder anderen Stelle doch mal knirschen, dann empfehle ich den Beteiligten eine Fahrt mit der Ortenau-S-Bahn zwischen unseren Bahnhöfen.

Wenn dann die Stadt vor den Fenstern vorübergleitet, bleibt auch alles Trennende zurück, und spätestens im Tunnel ist die Solidargemeinschaft wieder hergestellt und kann gestärkt vom Bahnhof wieder zurückkehren, um der Stadt und dem Gemeinwohl zu dienen.

Ich wünsche uns allen einen gesegneten Jahreswechsel und ein glückliches neues Jahr.

Pfarrer Dr. Christoph Glimpel

## Ehe- und Altersjubilare

### Das Fest der goldenen Hochzeit konnten feiern:

Karl Willi und Rita Maria Wolber  
am 09. März, Geroltzhäuser Weg 6

Ali und Hasibe Urut  
am 15. März, Bachstraße 19

Wilfried und Sigrid Ernst  
am 27. April, Eythstraße 16

Friedrich und Luise Wolber  
am 15. Mai, Gerbergasse 3

Heinz und Margarete Frieda Aberle  
am 18. Mai, Baumgartenstraße 25

Gerhard Heini und Gisela Busch  
am 18. Mai, Am Herdweg 201

Wolfram und Annemaria Hedwig Vogel  
am 20. Juli, Heidelbeerbühl 8

Georg Gottlieb und Anna Dorothea Wöhrle  
am 19. Oktober, Schwaigwiese 12

Bruno Wilhelm und Hildegard Krötz  
am 19. Oktober, Hoffeldstraße 36

Josef und Theresia Fischer  
am 20. November, Hoffeldstraße 31

### Das Fest der diamantenen Hochzeit konnten feiern:

Josef und Maria Magdalena Langenbacher  
am 16. Mai, Scheuernacker 234

Willy Karl und Martha Magdalena Ruck  
am 02. August, Fichtenweg 10

Erwin und Hilde Rodaro  
am 14. August, Breitwiese 5

Georg und Frieda Guttner  
am 22. August, Tiefenbach 28

Alphons (†) und Frieda Breitsch  
am 18. November, Vor Heubach 9



## Wilhelm Bühler – 99 Lebensjahre Herzlichen Glückwunsch

Wilhelm Bühler in der Hohensteinstraße 11a in Schiltach konnte am 28.11.2012 im Kreise seiner Angehörigen und Verwandten seinen 99. Geburtstag feiern. Und natürlich stellten sich aus dem großen Bekannten- und Freundeskreis ebenfalls zahlreiche Gratulanten ein. Der Jubilar ist eine weithin bekannte Persönlichkeit, sehr geschätzt und beliebt. Für die Allgemeinheit und den Nächsten hat er sich sehr verdient gemacht. Freundlichkeit und Hilfsbereitschaft gehören zu seinen Eigenschaften. Er ist geistig noch sehr rüstig, interessiert sich intensiv fürs Tagesgeschehen, liest jeden Tag die Zeitung und freut sich über jeden Besuch. Gern macht er dann ein informierendes „Schwätzchen“. Seinen Humor und seine Kontaktfreudigkeit hat er nicht verloren, wenngleich er an einer Geh- und Hörbeeinträchtigung leidet. Er lebt im eigenen Haus und wird hier von seiner Tochter Isolde und deren Familie fürsorglich betreut. „Über diese Hilfe und Unterstützung bin ich sehr froh“,

bekannt er, und er fügt hinzu: „Große Freude bereiten mir die Enkel.“ Mit Gottvertrauen und Zuversicht blickt er in die Zukunft und freut sich schon jetzt auf den 100. Geburtstag im nächsten Jahr. „Mit diesem Gottvertrauen habe ich auch die 99 Jahre meines arbeitsreichen und oft wechselvollen Lebens gemeistert.“ meint er.

Wilhelm Bühler erblickte am 28. November 1913 im Sulzbächle in Kinzigtal-Wolfach das Licht der Welt, erlernte den Weberberuf und nahm am Zweiten Weltkrieg teil. Er gehörte zu den Spätheimkehrern aus russischer Gefangenschaft. Nach dem Krieg arbeitete er bei der Tuchfabrik Karlin, anschließend bei Hansgrohe und später nach Eintritt in den Ruhestand noch zehn Jahre an der Freibad-Kasse und in den städtischen Museen. In verschiedenen Vereinen hat er ehrenamtlich mitgewirkt, beispielsweise im Heimkehrerverband und im Obst- und Gartenbauverein, dessen Ehrenvorsitzender er ist. Verheiratet war er mit Luise geborene Knobloch aus Kehl-Legelshurst. Mit ihr konnte er vor drei Jahren noch die seltene „Steinerne Hochzeit“ feiern. Zwischenzeitlich ist sie verstorben. Ihr Tod hat ihn schwer getroffen. Zwei Kinder, eine Tochter und ein Sohn, waren aus der Ehe hervorgegangen.

## Unsere über „80-jährigen“

Elisabeth Aberle  
Vor Ebersbach 1, 88 Jahre

Margareta Alber  
Vor Ebersbach 1, 84 Jahre

Klara Luise Armbruster  
Vor Ebersbach 1, 89 Jahre

Adolf Armbruster  
Vor Ebersbach 1, 86 Jahre

Maria Helene Armbruster  
Schramberger Straße 30, 83 Jahre

Herbert Reinhard Armbruster  
Eythstraße 7, 82 Jahre

Gretel Arnold  
Schenkzeller Straße 99, 85 Jahre

Luise Axtmann  
Vor Ebersbach 1, 81 Jahre

Kurt Bächle  
Sägergrün 11, 82 Jahre

Rosa Bader  
Hohensteinstraße 13, 81 Jahre

Luitgard Bahr  
Keßlerhalde 5, 88 Jahre

Ruth Hannelore Anneliese Baiker  
Keßlerhalde 7, 81 Jahre

Bernhard Josef Bantle  
Pfundsteingut 150, 82 Jahre

Emma Bantle  
Pfundsteingut 150, 80 Jahre

Frida Maria Banzhaf  
Am Herdweg 195, 91 Jahre

Berta Friedericke Basler  
Waldstraße 13, 93 Jahre

Beate Ruth Becker  
Keßlerhalde 5, 85 Jahre

Hermann Wilhelm Blank  
Blattenhäuserwiese 5, 83 Jahre

Frieda Borho  
Vor Ebersbach 1, 88 Jahre

Reinhold Georg Bott  
Vor Ebersbach 1, 85 Jahre

Elfriede Emma Böttger  
Bickenmäuerte 31, 81 Jahre

Oskar Braun  
Vor Ebersbach 1, 84 Jahre

Frieda Breitsch  
Vor Heubach 9, 80 Jahre

Georg Brüstle  
Schmelze 29, 88 Jahre

Johannes Brüstle  
Grumpenbächle 106, 85 Jahre

Elsa Brüstle  
Schmelze 29, 83 Jahre

Marta Buchholz  
Vor Ebersbach 1, 83 Jahre

Luise Christine Buchholz  
Schenkzeller Straße 94, 81 Jahre

Wilhelm Bühler  
Hohensteinstraße 11A, 99 Jahre

Friedrich Bühler  
Am Hirschen 15, 91 Jahre

Maria Justina Bühler  
Hauptstraße 38, 89 Jahre

Waltraud Gerda Liselotte Bühler  
Am Hirschen 15, 85 Jahre

Erika Bühler  
Eulersbach 93, 85 Jahre

Karl Anton Bühler  
Schenkzeller Straße 91, 84 Jahre

Karl Bühler  
Eulersbach 92A, 84 Jahre

Anneliese Bühler  
Schenkzeller Straße 91, 84 Jahre

Alma Maria Bühler  
Am Herdweg 206, 83 Jahre

Christina Bühler  
Eulersbach 92A, 83 Jahre

Christine Bühler  
Eulersbach 94, 81 Jahre

Rosa Maria Bühler  
Rubstock 141, 80 Jahre

Berta Maria Bürkle  
Bickenmäuerte 20, 81 Jahre

Günter Otto Willi Büscher  
Hans-Grohe-Straße 58, 83 Jahre

Adolfine Deusch  
Höfleweg 2, 84 Jahre

Wilhelm August Deusch  
Jahnstraße 7, 80 Jahre

Anna Maria Dieterle  
Bachstraße 20, 89 Jahre

Friedrich Dinger  
Waldstraße 3, 82 Jahre

Gerhard Dominik Drewniok  
Hans-Grohe-Straße 12, 86 Jahre

Christof Dufner  
Schloßbergstraße 15, 83 Jahre

Franz Josef Eberhard  
Baumgartenstraße 40, 80 Jahre

Theresia Eberle  
Keßlerhalde 7, 93 Jahre

Ilse Engelmann  
Vor Ebersbach 1, 84 Jahre

Christiane Ernle  
Geroltzhäuser Weg 3, 80 Jahre

Hans Faißt  
Bickenmäuerte 19, 90 Jahre

Christina Faißt  
Keßlerhalde 7, 83 Jahre

Gertrud Faißt  
Am Hirschen 2/1, 82 Jahre

Oskar Johannes Fichter  
Vor Ebersbach 1, 92 Jahre

Else Fichter  
Keßlerhalde 1, 86 Jahre

Käthe Fichter  
Heidelbeerbühl 7, 82 Jahre

Walter Eugen Fichter  
Heidelbeerbühl 7, 81 Jahre

Georg Fieser  
Baumgartenstraße 14, 90 Jahre

Lina Anna Fieser  
Schenkzeller Straße 16, 88 Jahre

Sonja Luise Magdalena Fieser  
Baumgartenstraße 14, 80 Jahre

Agnes Flaig  
Vor Ebersbach 1, 93 Jahre

Irma Fleckenstein  
Schenkzeller Straße 116A, 80 Jahre

Mina Frick  
Grün 147, 85 Jahre

Lydia Fritz  
Hohensteinstraße 11B, 92 Jahre

Klara Frost  
Vor Ebersbach 1, 91 Jahre

Maria Fuchs  
Hinterlehen 162, 90 Jahre

Wilhelm Georg Gabel  
Eythstraße 26, 98 Jahre

Mina Gaiser  
Am Lehen 9, 90 Jahre

Oktjabrina Glock  
Zollmatt 2, 83 Jahre

Lore Helene Götz  
Schramberger Straße 67, 85 Jahre

Hans Götz  
Schramberger Straße 67, 84 Jahre

Georg Friedrich Götz  
Schwaigwiese 2, 82 Jahre

Heinz Paul Walter Grapp  
Schenkzeller Straße 154, 83 Jahre

Rosa Grotheer  
Höfleweg 4, 82 Jahre

Hildegard Gunkel  
Bachstraße 33, 87 Jahre

Georg Guttner  
Tiefenbach 28, 88 Jahre

Frieda Guttner  
Tiefenbach 28, 88 Jahre

Anna Haas  
Baumgartenstraße 39, 86 Jahre

Anneliese Haas  
Jahnstraße 5, 85 Jahre

Josef Haas  
Vor Heubach 30, 80 Jahre

Gertrud Haberer  
Schenkzeller Straße 10, 90 Jahre

Elsa Dorothea Haberer  
Schenkzeller Straße 9, 86 Jahre

Gottlieb Haberer  
Kienbächle 160, 83 Jahre

Karl Haberer  
Hauptstraße 22, 81 Jahre

Karl Haberer  
Schenkzeller Straße 10, 81 Jahre

Irmgard Haberer  
Schloßbergstraße 34, 80 Jahre

Dorothea Haberer  
Schramberger Straße 57, 80 Jahre

Ernst Eugen Hacker  
Schenkzeller Straße 13, 81 Jahre

Wilhelmine Haigis  
Eythstraße 22, 92 Jahre

Elsa Haller  
Vor Ebersbach 1, 89 Jahre

Frida Christiane Halter  
Keßlerhalde 5, 82 Jahre

Martha Harter  
Bachstraße 17, 81 Jahre

Franz Harter  
Schenkzeller Straße 60, 80 Jahre

Helene Hartmann  
Vor Ebersbach 1, 89 Jahre

Erhard Hauer  
Baumgartenstraße 31, 81 Jahre

Ruth Hecke  
Schenkzeller Straße 33, 90 Jahre

Waltrud Friedhilde Heeger-Pießenberger  
Hohensteinstraße 4, 90 Jahre

Karl Erhard Konrad Heil  
Eythstraße 3, 81 Jahre

Anna Maria Heinzemann  
Hohensteinstraße 13A, 84 Jahre

Frieda Heizmann  
Vor Erdlinsbach 9, 91 Jahre

Charlotte Hengstler  
Vor Ebersbach 1, 91 Jahre

Irmgard Hermann  
Vor Ebersbach 1, 90 Jahre

Berta Herrmann  
Bickenmäuerte 16, 82 Jahre

Anna Rosina Herrmann  
Vor Erdlinsbach 7, 81 Jahre

Ruth Herzberg  
Vor Ebersbach 1, 83 Jahre

Anneliese Herzog  
Geroltzhäuser Weg 30, 85 Jahre

Gisela Hielscher  
Keßlerhalde 5, 87 Jahre

Paul Hilberer  
Schenkzeller Straße 114, 82 Jahre

Christina Hildbrand  
Vor Ebersbach 1, 90 Jahre

Gertrud Hils  
Vor Ebersbach 1, 95 Jahre

Magdalena Hils  
Vor Ebersbach 1, 90 Jahre

Gertrud Hils  
Vor Ebersbach 1, 84 Jahre

Maria Holzschuh  
Vor Ebersbach 1, 91 Jahre

Gerda Isolde Elisabeth Horn  
Vor Kuhbach 6, 88 Jahre

Hedwig Irmgard Hübner  
Baumgartenstraße 45, 80 Jahre

Heinrich Lorenz Hübner  
Hohensteinstraße 19, 80 Jahre

Elli Jakob  
Hoffeldstraße 25, 84 Jahre

Jutta Gisela Jakob  
Keßlerhalde 5, 84 Jahre

Marie Hilda Jehle  
Pfundsteinhof 149, 87 Jahre

Walter Otto Kamm  
Grün 146, 80 Jahre

Klara Kernberger  
Vor Ebersbach 1, 85 Jahre

Marta Kienle  
Vor Ebersbach 1, 95 Jahre

Wilhelm Kimmich  
Ecke 172, 82 Jahre

Johannes Kinle  
Hauptstraße 29, 99 Jahre

Karl Kipp  
Schmelze 31, 90 Jahre

Klara Kipp  
Schmelze 31, 82 Jahre

Annamarie Kirchner  
Jahnstraße 15, 86 Jahre

Johannes Eugen Kirchner  
Jahnstraße 15, 83 Jahre

Friedrich Kirgus  
Schwaigwiese 8, 87 Jahre

Rosa Maria Kirgus  
Baumgartenstraße 37, 82 Jahre

Gertrud Klink  
Hauptstraße 17, 83 Jahre

Kurt Klink  
Hauptstraße 17, 82 Jahre

Maria Klumpp  
Schramberger Straße 41, 91 Jahre

Adolf Klumpp  
Schramberger Straße 41, 89 Jahre

Eleonore Amalie Maria Koch  
Spitalstraße 24, 91 Jahre

Ingeborg Ruth Koch  
Geroltzhäuser Weg 26, 81 Jahre

Anna Maria Köhl  
Eythstraße 17, 91 Jahre

Agathe Lydia Kohler  
Bachstraße 9, 80 Jahre

Hansjörg Korndörfer  
Hans-Grohe-Straße 41, 80 Jahre

Liselotte Korndörfer  
Hans-Grohe-Straße 41, 80 Jahre

Gustav Kramer  
Hans-Grohe-Straße 2, 90 Jahre

Klara Kramer  
Hans-Grohe-Straße 2, 90 Jahre

Maria Kremer  
Vor Ebersbach 1, 91 Jahre

Erika Irmgard Krüger  
Hoffeldstraße 7, 84 Jahre

Frieda Kunz  
Vor Ebersbach 1, 92 Jahre

Margot Lacher  
Vor Ebersbach 1, 81 Jahre

Gerda Martha Lainer  
Vor Ebersbach 1, 91 Jahre

Josef Langenbacher  
Scheuernacker 234, 91 Jahre

Maria Magdalena Langenbacher  
Scheuernacker 234, 85 Jahre

Berta Luise Gertrude Langowski  
Vor Ebersbach 1, 95 Jahre

Gertrud Luise Leisinger  
Vor Ebersbach 1, 87 Jahre

Anna Lemke  
Keßlerhalde 7, 87 Jahre

Anna-Eliese Letzin  
Jahnstraße 18, 83 Jahre

Otto Ernst Gustav Letzin  
Jahnstraße 18, 81 Jahre

Herbert Lewandowsky  
Eichwaldweg 17, 83 Jahre

Margarete Liebich  
Keßlerhalde 7, 94 Jahre

August Wilhelm Lutz  
Vor Ebersbach 1, 89 Jahre

Elisabeth Mahn  
Hoffeldstraße 6, 88 Jahre

Martha Maier  
Hinter Erdlinsbach 136, 84 Jahre

Waldemar Mäntele  
Birkenweg 12, 84 Jahre

Berta Mäntele  
Birkenweg 12, 83 Jahre

Ursula Gertrud Emma Markgraf  
Vor Ebersbach 1, 93 Jahre

Anna Maria Mastrippolito  
Hauptstraße 47, 82 Jahre

Katharina Mayer  
Keßlerhalde 5, 93 Jahre

Helena Meier  
Vor Ebersbach 1, 88 Jahre

Wenzl Moder  
Waldstraße 11, 89 Jahre

Gretel Anna Moder  
Waldstraße 11, 84 Jahre

Ernst Müller  
Vor Ebersbach 1, 89 Jahre

Philipp Albert Müller  
Schenkenzeller Straße 135, 89 Jahre

Liselotte Henny Müller  
Vor Ebersbach 1, 88 Jahre

Hans Mathias Müller  
Hauptstraße 4, 87 Jahre

Klara Müller  
Schenkenzeller Straße 135, 83 Jahre

Kurt Müller  
Beim Deissenhof 155, 82 Jahre

Eleonore Bibianna Müller  
Hauptstraße 4, 80 Jahre

Anna Muscheler  
Keßlerhalde 5, 89 Jahre

Eva Dora Elisabeth Näger  
Schenkzeller Straße 147, 81 Jahre

Gerlinde Napiontek  
Schenkzeller Straße 115, 81 Jahre

Luise Neef  
Erdlinsbach 10, 91 Jahre

Herbert Walter Oehl  
Sägergrün 3, 82 Jahre

Johanna Ohlinger  
Vor Ebersbach 1, 99 Jahre

Maria Paoli  
Vor Ebersbach 1, 83 Jahre

Taisija Nikolaevna Partulej  
Bachstraße 11A, 85 Jahre

Hermine Passenheim  
Vor Ebersbach 1, 91 Jahre

Elisabeth Gertrud Pfaff  
Eythstraße 19, 81 Jahre

Ernst August Pfau  
Geroltzhäuser Weg 20, 81 Jahre

Konstanty Jozef Pilik  
Vor Ebersbach 25, 81 Jahre

Maria Plöhnert  
Vor Ebersbach 1, 92 Jahre

Alexander Popp  
An den Gärten 22, 82 Jahre

Emma Popp  
An den Gärten 22, 82 Jahre

Mina Poscheg  
Oberreichenbächle 175, 87 Jahre

Ingeborg Rath  
Marktplatz 5, 88 Jahre

Barbara Anna Reichelt  
Spitalstraße 15, 89 Jahre

Ruth Elisabeth Renzhammer  
Mühlengasse 3, 84 Jahre

Anna Riedel  
Vor Ebersbach 1, 92 Jahre

Gertrud Lore Sofie Ritter  
Hauptstraße 30, 80 Jahre

Erwin Rodaro  
Breitwiese 5, 87 Jahre

Hannelore Rodaro  
Vor Ebersbach 1, 83 Jahre

Hilde Rodaro  
Breitwiese 5, 83 Jahre

Mechthilde Rogalski  
Hoffeldstraße 24, 80 Jahre

Nina Römmich  
Bachstraße 36, 86 Jahre

Martha Magdalena Ruck  
Fichtenweg 10, 87 Jahre

Willy Karl Ruck  
Fichtenweg 10, 82 Jahre

Wolfgang Ruhland  
Bahnhofstraße 2, 98 Jahre

Elisabeth Rümmele  
Grünstraße 15, 83 Jahre

Günter Karl Otto Rümmele  
Grünstraße 15, 82 Jahre

Irma Sahr  
Vor Ebersbach 1, 87 Jahre

Sofie Säle  
Vor Ebersbach 1, 95 Jahre

Wilhelmina Sautter  
Schenkzeller Straße 117, 81 Jahre

Anna Klara Schanz  
Vor Ebersbach 1, 92 Jahre

Friederike Scheib  
Vor Ebersbach 1, 90 Jahre

Luise Schicke  
Schramberger Straße 1, 81 Jahre

Maria Magdalena Schillinger  
Gerbergasse 14, 90 Jahre

Anna Maria Schillinger  
Höfenhof 122A, 80 Jahre

Mathilde Schmidt  
Vor Ebersbach 1, 97 Jahre

Elsa Schmidt  
Vor Ebersbach 1, 88 Jahre

Karl Jakob Schmieder  
Schenkzeller Straße 131, 84 Jahre

Anita Maria Schmieder  
Vor Ebersbach 1, 83 Jahre

Maria Schmitt  
Bachstraße 36, 93 Jahre

Helmut Schneider  
Spitalstraße 11, 85 Jahre

Christiane Schneider  
Spitalstraße 11, 82 Jahre

Elvira Schneider  
Vor Ebersbach 1, 80 Jahre

Hanna Dorothea Schnell  
Schramberger Straße 29, 81 Jahre

Erna Sofie Schondelmaier  
Keßlerhalde 5, 86 Jahre

Hermann Schondelmaier  
Schmelze 22, 83 Jahre

Ottilie Schorn  
Vor Ebersbach 1, 89 Jahre

Maria Schorn  
Hans-Grohe-Straße 18, 84 Jahre

Gertrud Schuler  
Scheuernacker 236, 82 Jahre

Ruth Adelheit Schuler  
Am Herdweg 204, 82 Jahre

Hedwig Gertrud Schweizer  
Vor Ebersbach 1, 88 Jahre

Martha Lydia Schwenk  
Im Hunsel 185, 90 Jahre

Christina Schwenk  
Schöngrund 101, 82 Jahre

Frieda Schwenk  
Kienbronn 164, 80 Jahre

Gustav Seith  
Vor Erdlinsbach 6, 86 Jahre

Anna Seith  
Vor Erdlinsbach 6, 80 Jahre

Christel Irmgard Seyfried  
Blattenhäuserwiese 9, 81 Jahre

Irmgard Sieber  
Bickenmäuerte 11, 87 Jahre

Karl Ottmar Sieber  
Bickenmäuerte 11, 85 Jahre

Wilhelm Siegel  
Auestraße 12, 82 Jahre

Alfons Spiegl  
Schwaigwiese 1, 81 Jahre

Martha Springmann  
Keßlerhalde 5, 89 Jahre

Hellmuth Hermann Springmann  
Vor Ebersbach 1, 84 Jahre

Lioba Luitgard Steinberg  
Vor Heubach 8, 83 Jahre

Hilda Steinmaier  
Vor Ebersbach 1, 99 Jahre

Gertrud Stellwag  
Vor Heubach 19, 85 Jahre

Erna Sophie Stepper  
Schrofen 51, 87 Jahre

Anna Maria Stortz  
Am Hirschen 18, 83 Jahre

Charlotte Straßberger  
Vor Ebersbach 1, 91 Jahre

Emma Sum  
Grumpenbächle 1, 81 Jahre

Hildegard Luise Taeger  
Vor Ebersbach 1, 89 Jahre

Lene Trautwein  
Vor Ebersbach 1, 91 Jahre

Dora Trautwein  
Keßlerhalde 7, 90 Jahre

Vera Margarete Luise Trautwein  
Gerbergasse 14, 89 Jahre

Hermine Peta Trautwein  
Hauptstraße 19, 89 Jahre

Elisabeth Trautwein  
Marktplatz 9, 88 Jahre

Annaliese Trautwein  
Am Hirschen 12, 85 Jahre

Elisabetha Trautwein  
Vor Ebersbach 1, 83 Jahre

Helmut Friedrich Trautwein  
Schenkzeller Straße 34, 81 Jahre

Lisa Trautwein  
Schenkzeller Straße 16, 80 Jahre

Andrea Tschumi  
Akazienweg 14, 92 Jahre

Wilhelmine Ulmer  
Bickenmäuerte 16, 92 Jahre

Maria Vom Ort  
Hoffeldstraße 33, 89 Jahre

Karl Friedrich Vondrach  
Akazienweg 7, 85 Jahre

Lina Wagner  
Schmelze 23, 91 Jahre

Gerhard Matthias Wälde  
Scheuernacker 231, 81 Jahre

Marta Lydia Walz  
Vor Ebersbach 1, 84 Jahre

Gertrud Weber  
Vor Ebersbach 1, 90 Jahre

Karl Friedrich Weck  
Sägergrün 12, 81 Jahre

Elsa Amalia Weck  
Sägergrün 12, 81 Jahre

Alfred Ernst Weißer  
Am Herdweg 199, 81 Jahre

Karl Welker  
Akazienweg 1, 82 Jahre

Ingeborg Wendt  
Schenkzeller Straße 134, 84 Jahre

Theresia Werpel  
Vor Ebersbach 1, 90 Jahre

Emma Werth  
Am Herdweg 203, 93 Jahre

Elise Wettlin  
Baumgartenstraße 24, 84 Jahre

Arnoldina Winkler  
Am Lehen 4, 85 Jahre

Anna Witt  
Vor Ebersbach 1, 86 Jahre

Marie Luise Wöhrle  
Tannenstraße 27, 94 Jahre

Wilhelm Wöhrle  
Bachstraße 36, 92 Jahre

Lore Elisabeth Wöhrle  
Schramberger Straße 3, 87 Jahre

Hildegard Wöhrle  
Schenkzeller Straße 72, 86 Jahre

Ruth Elisabeth Wöhrle  
Am Lehen 3, 85 Jahre

Hans Karl Georg Wöhrle  
Vor Ebersbach 9, 85 Jahre

Herbert Wöhrle  
Schenkzeller Straße 101, 85 Jahre

Else Wöhrle  
Akazienweg 10, 85 Jahre

Gertrud Wöhrle  
Vor Eulersbach 60, 85 Jahre

Gottlieb Wöhrle  
Ramsel 167, 84 Jahre

Marie Wöhrle  
Grumpenbächle 4, 82 Jahre

Anna Dorothea Wöhrle  
Tiefenbach 1, 82 Jahre

Hans Paul Wöhrle  
Höllgräben 96, 82 Jahre

Elfriede Magdalena Wöhrle  
Oberreichenbächle 174, 81 Jahre

Marie Klara Wöhrle  
Höllgräben 96, 80 Jahre

Maria Wolber  
Geroltzhäuser Weg 28, 96 Jahre

Frieda Wolber  
Schenkzeller Straße 32, 89 Jahre

Gertrud Elfriede Wolber  
Hoffeldstraße 4, 89 Jahre

Grethel Rosine Wolber  
Bickenmäuerte 29, 88 Jahre

Doris Wolber  
Schenkzeller Straße 17, 84 Jahre

Matthias Wolber  
Rohrbach 125, 82 Jahre

Wolfgang Willi Wölfle  
Keßlerhalde 7, 85 Jahre

Rut Elisabeth Wölfle  
Keßlerhalde 7, 83 Jahre

Charlotte Gertrud Wössner  
Baumgartenstraße 40, 89 Jahre

Irma Ziegler  
Baumgartenstraße 11, 80 Jahre

Gottlieb Zwick  
Vor Heubach 17, 85 Jahre

## Sterbefälle in Schiltach

Dick Elsa Frieda geb. Joos  
Vor Ebersbach 1  
verst. am 02.01.2012 (91 Jahre)

Schmid Paulina  
Vor Ebersbach 1  
verst. am 11.01.2012 (95 Jahre)

Schorn Anna geb. Arnold  
Keßlerhalde 5  
verst. am 14.01.2012 (82 Jahre)

Klinkosch Lothar Kurt  
Jahnstraße 21  
verst. am 04.02.2012 (77 Jahre)

Wöhrle Ida Elisabeth  
Geroltzhäuser Weg 15  
verst. am 07.02.2012 (80 Jahre)

Dufner Anna Marie geb. Dinger  
Schloßbergstraße 15  
verst. am 07.02.2012 (86 Jahre)

EBlinger Gertrud geb. Werner  
Vor Ebersbach 1  
verst. am 16.02.2012 (90 Jahre)

Gambhardt Irmgard Ruth geb. Schulokat  
Vor Ebersbach 1  
verst. am 18.02.2012 (86 Jahre)

Becker Klaus Ludwig  
Schenkzeller Straße 95  
verst. 12.03.2012 (80 Jahre)

Pinnow Maria Rosalia geb. Raab  
Vor Ebersbach 1  
verst. am 20.03.2012 (92 Jahre)

Breuling Christian  
Vor Ebersbach 1  
verst. am 24.03.2012 (91 Jahre)

Oehmig Hans Gotthard  
Vor Ebersbach 1  
verst. am 25.03.2012 (90 Jahre)

Haberer Elisabeth geb. Berndt  
Vor Ebersbach 1  
verst. am 03.04.2012 (88 Jahre)

Schumann Karl Georg  
Heuwiese 100  
verst. am 06.04.2012 (76 Jahre)

Reichert Viktor  
Sägergrün 11  
verst. am 09.04.2012 (55 Jahre)

Caspers Reinhard Josef  
Vor Ebersbach 1  
verst. am 11.04.2012 (72 Jahre)

Armbruster Johannes  
Erdlinsbach 10  
verst. am 13.04.2012 (91 Jahre)

Trautwein Dorothea Anna geb. Geiger  
Vor Ebersbach 1  
verst. am 28.04.2012 (80 Jahre)

Haas Marielene Mathilde geb. Rometsch  
Vor Ebersbach 1  
verst. am 07.05.2012 (87 Jahre)

Hahn Gerda Irma Helga geb. Bork  
Keßlerhalde 7  
verst. am 10.05.2012 (83 Jahre)

Harter Margarete geb. Hannemann  
Eythstraße 23  
verst. am 14.06.2012 (72 Jahre)

Urner Ingeborg Friederike  
Vor Ebersbach 1  
verst. am 23.06.2012 (84 Jahre)

Schmidt Agnes Auguste  
Vor Ebersbach 1  
verst. am 03.07.2012 (104 Jahre)

Hauser Frieda Emilie geb. Schwenk  
Vor Ebersbach 1  
verst. am 03.07.2012 (95 Jahre)

Wendt Artur Harry  
Schenkzeller Straße 134  
verst. am 07.07.2012 (85 Jahre)

Bühler Mathias  
Hunersbach 171  
verst. am 18.07.2012 (84 Jahre)

Schönrock Johanna Hulda geb. Röse  
Eythstraße 24  
verst. am 21.07.2012 (88 Jahre)

Baumgärtner Hannelore Ilse geb. Niebling  
Vor Ebersbach 1  
verst. am 29.07.2012 (81 Jahre)

Brand Arnold Gustav  
Eythstraße 18  
verst. am 14.08.2012 (73 Jahre)

Kriehn Frida geb. Wolber  
Vor Ebersbach 1  
verst. am 17.08.2012 (82 Jahre)

Roß Frieda geb. Sauerbrunn  
Vor Ebersbach 13  
verst. am 28.08.2012 (94 Jahre)

Heizmann Raimund  
Eichwaldweg 15  
verst. am 02.09.2012 (79 Jahre)

Herrmann Kurt  
Vor Erdlinsbach 7  
verst. am 10.09.2012 (81 Jahre)

Müller Charlotte Johanna geb. Kaiser  
Vor Ebersbach 1  
verst. am 14.09.2012 (90 Jahre)

Silzle Werner Gottlieb Karl  
Vor Ebersbach 1  
verst. am 18.09.2012 (85 Jahre)

Wöhrle Emma geb. Maier  
Hinter Erdlinsbach 138  
verst. am 21.09.2012 (91 Jahre)

Buchholz Christa Luise geb. Wolber  
Lärchenweg 12  
verst. am 26.09.2012 (48 Jahre)

## Einwohner-Statistik

### Einwohner Schiltach und Lehengericht

Stand	30.06.2011	30.06.2012
	3.859	3.839
Zuzüge	207	206
Wegzüge	188	205
Differenz	+ 19	+ 1
Geburten	22	29
Sterbefälle	50	57
Differenz	./ 28	./ 28
Gesamtdifferenz	./ 9	./ 27

Wöhrle Johanna Ruth geb. Kunth  
Baumgartenstraße 42  
verst. am 29.09.2012 (77 Jahre)

Kirchner Dora geb. Franz  
Jahnstraße 15  
verst. am 05.10.2012 (57 Jahre)

Finkbeiner Gotthilf  
Breitwiese 4  
verst. am 06.10.2012 (81 Jahre)

Müller Peter Konrad  
Vor Ebersbach 1  
verst. am 11.10.2012 (74 Jahre)

Akkirici Tahsin  
Bachstraße 19  
verst. am 20.10.2012 (69 Jahre)

Naumann-Müller Brigitte geb. Pfau  
Vor Ebersbach 1  
verst. am 26.10.2012 (90 Jahre)

Friedrich Walter August  
Vor Ebersbach 1  
verst. am 30.10.2012 (91 Jahre)

Günter Werner Friedrich  
Schenkenzeller Straße 150  
verst. am 30.10.2012 (68 Jahre)

Bader Karl  
Hohensteinstraße 13  
verst. am 06.11.2012 (84 Jahre)

Fremd Anna geb. Diener  
Blattenhäuserwiese 4  
verst. am 11.11.2012 (86 Jahre)

Gölles Ernst  
Schenkenzeller Straße 48  
verst. am 20.11.2012 (72 Jahre)

Müller Sofie Elisabeth geb. Wolber  
Vor Ebersbach 1  
verst. am 21.11.2012 (93 Jahre)

Grimm Marianne geb. Brunnenkant  
Vor Ebersbach 1  
verst. am 21.11.2012 (85 Jahre)

Taeger Hans-Peter Paul Rudolf  
Tiefenbach 11  
verst. am 24.11.2012 (60 Jahre)

Schulz Heinz Horst  
Vor Ebersbach 1  
verst. am 01.12.2012 (74 Jahre)

Breitsch Alphons  
Vor Heubach 9  
verst. am 03.12.2012 (88 Jahre)

Faller Ludwig Baptist  
Vor Ebersbach 1  
verst. am 04.12.2012 (76 Jahre)

Alperstedt Johanna Klara geb. Pfundstein  
Vor Ebersbach 1  
verst. am 13.12.2012 (86 Jahre)

Rausch Walter Manfred  
Hauptstraße 32  
verst. am 17.12.2012 (64 Jahre)

Hauer Felix  
Vor Ebersbach 1  
Verst. am 25.12.2012 (88 Jahre)

Brüstle Martha geb. Künstle  
Vor Ebersbach 1  
verst. am 27.12.2012 (92 Jahre)

Straub Maria  
Schenkenzeller Straße 62  
verst. am 29.12.2012 (92 Jahre)

Bauz Wilfried  
Vor Ebersbach 23  
verst. am 31.12.2012 (54 Jahre)





Gedenkfeier auf dem Schiltacher Schloßberg. Mitte von links: Bürgermeister Thomas Haas und Pfarrer Bernd Müller.

## Gedenkfeier am Volkstrauertag

Am Volkstrauertag veranstalteten der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge und die Stadt Schiltach vormittags gemeinsam eine Gedenkfeier beim Ehrenmal auf dem Schloßberg. Eine große Anzahl von Bürgern, dann Mitglieder des Gemeinde- und Ortschaftsrates sowie der Feuerwehr und eine Vielzahl von Vereinsvertretern waren dazu erschienen. In den letzten Jahren ist in Schiltach deutlich eine größere Beteiligung an der jährlichen Gedenkfeier am Volkstrauertag festzustellen.

Gedenkreden hielten Bürgermeister Thomas Haas und erstmals auch Pfarrer Bernd Müller von der katholischen Kirchengemeinde. Beide waren sich einig, dass Friede in der Familie, am Arbeitsplatz und in den Gemeinden beginnen müsse. Sie riefen dazu auf, sich bewusst für Frieden einzusetzen und nannten den Volkstrauertag einen Tag der trauernden Erinnerung und der steten Mahnung. Verbunden mit der Feier war eine Kranzniederlegung zu

Ehren der Toten von Krieg und Gewalt. Die Totenehrung sprach Bürgermeister Haas. Die Stadt- und Feuerwehrrkapelle übernahm mit mehreren Vorträgen unter Vizedirigent Michel Wucher die weit ins Land hinaus hörbare musikalische Gestaltung.

Das Ehrenmal auf dem Schloßberg wurde in der Nacht vor und nach dem Volkstrauertag durch Scheinwerfer angestrahlt. Am Vorabend des Volkstrauertages wurden auf der Soldatengedenkstätte und auf dem Soldatengrab des Schiltacher Friedhofes Kerzen entzündet. Das Ehrenmal auf dem sogenannten Schrofenfelsen auf dem Schiltacher Schloßberg wurde am 22. November 1925 als gemeinsames Gedenkkreuz für die Gefallenen von Schiltach und Lehengericht eingeweiht. Im Jahre 1926 erfolgte in Deutschland die Einführung des Volkstrauertages, initiiert vom Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge. Seit dieser Zeit findet hier beim Ehrenmal auf dem Schrofenfelsen, dem weithin sichtbaren weißen Kreuz, die jährliche gemeinsame Volkstrauertag-Feier für Schiltach/Lehengericht statt. Das Ehrenmal befindet sich heute in der Obhut der Stadt Schiltach.

Rolf Rombach





(V. l. n. r.) Michael Grumbach, Bürgermeister Thomas Kirsten und Ortsvorsteher Peter Nestler.

## Schiltach gratuliert der Partnerstadt Geising

Die Verleihung des Stadtrechtes an die mittlerweile nach Altenberg eingemeindete Schiltacher Partnerkommune Geising jährt sich in diesem Jahr zum 550. Mal, was gleich mit einer ganzen Festwoche vom 30. Juni bis 08. Juli gebührend gefeiert wurde. Das Organisationskomitee, die örtlichen Vereine und zahlreiche ehrenamtlich tätige Einwohner haben viel Zeit und Mühe investiert, um die Festwoche mit vielen Highlights auszugestalten. So gab es ein gesondertes Kinderfest, ein eigens

geschriebenes Kabarett, eine Festsitzung des Stadtrates, einen Dia-Vortrag, einen unterhaltensamen Wettstreit der Vereine und als Höhepunkt am Abschlusssonntag einen Festumzug unter dem Motto „Geising im Wandel der Zeit“. Selbst ein Bühnenstück zur Geschichte Geising wurde geschrieben und zur Aufführung gebracht.

Die offizielle Festveranstaltung fand am Samstagabend im Gründelstadion statt, das im Sommer immer wieder für Veranstaltungen genutzt wird und in der kalten Jahreszeit als Eisstadion dem Curling- oder Eislaufsport dient. Altenbergs Bürgermeister Thomas Kirsten und der Geisinger Ortsvorsteher Peter Nestler begrüßten in der vollen Halle neben den Geisinger Einwohnern auch die Vertreter der Nachbar- und Partnerstädte.



Die Stadt Schiltach war durch Hauptamtsleiter Michael Grumbach vertreten, nachdem an diesem Wochenende zeitgleich die 111-Jahr-Feier der Fa. Hansgrohe in Schiltach stattfand und Bürgermeister Thomas Haas dort gebunden war.

„Wir freuen uns über die Verbundenheit unserer Partnerstädte“, bedankte sich Bürgermeister Kirsten und gab der festen Absicht Ausdruck, dass die Städtefreundschaften auch nach der Eingemeindung Geising weiterhin gepflegt und mit Leben erfüllt werden sollen.

Michael Grumbach nahm diesen Ball in seinen Grußworten gerne auf und versicherte, dass dies ganz im Sinne der Stadt Schiltach sei, zumal sich in den mittlerweile 22 Jahren der Partnerschaft sehr viele Verbindungen und auch persönliche Freundschaften ergeben haben und beispielsweise die Feuerwehren beider Gemeinden nach wie vor sehr engen Kontakt pflegen.

Er übermittelte die besten Wünsche des Bürgermeisters und des Stadtrats und gratulierte im Namen aller Schiltacher Einwohner zum Stadtjubiläum. Mit fantastisch dargebotener Rockmusik der Formation „Jam & Eggs“ fand der rundum gelungene Abend seinen Abschluss und in vielen Gesprächen zeigte sich der Wunsch nach einem baldigen Gegenbesuch durch die Sachsen, den möglicherweise das Geisinger Festkomitee in absehbarer Zeit abhalten wird, entsprechende Signale gab es bereits.

Stadtverwaltung Schiltach



(V. l. n. r.) Gerhard Blust, Dorle Weber und Werner Seeger bereiteten den Schiltacher Senioren einen literarisch-musikalischen Nachmittag.

## Mundartgedichte und Musik als hervorragende Mischung

Dorle Weber sowie das Instrumental-Duo Gerhard Blust und Werner Seeger gestalteten im März 2012 für die ältere Generation in der Schiltacher Bürgerbegegnungsstätte „Treffpunkt“ einen stimmungsvoll-nostalgischen Nachmittag mit Mundart und volkstümlicher Musik. Die drei Akteure werden mit Fug und Recht als Schiltacher Urgesteine bezeichnet.

Der Nachmittag stieß auf eine enorme Resonanz. Mit 70 Besuchern war die „Treffpunkt“-Stube voll besetzt. Es war eine Veranstaltung aus dem Jahresprogramm des Schiltacher Arbeitskreises „Offene Seniorenarbeit“. Die städtische Sachbearbeiterin Sarah Schwenk freute sich in ihrer Begrüßungsrede sichtlich über den guten Besuch, dankte allen Beteiligten und leitete geschickt hin zur mit Spannung

erwarteten Darbietungsfolge. Dorle Weber erwies sich als Meisterin des Mundartvortrags. Sie wartete mit schwäbischer und alemannischer Lyrik und Prosa auf. Vieles dabei trug sie völlig frei vor. Sie verfügt über ein schier endloses Repertoire an Geschichten und Gedichten. Humor, Witz und Lebensweisheiten begegneten den Zuhörern in einer lebendigen und liebevollen Art.

Bewundert wurden die stets überraschenden Pointen. Viele erkannten sich selbst im Vortrag. Es war zugleich ein Gang hinein in die Familien, Kirchen, Pfarrhäuser, Rathäuser und Schulen. Allzu Menschliches wurde aufgedeckt, aber immer versöhnlich dargeboten. Da mussten die Herren Pfarrer, Bürgermeister und Lehrer ebenso herhalten wie die streitbaren Eheleute, die spontanen Kinder und weitere Personen der Gesellschaft.

Im Wechsel war in den Vortrag das Musizieren von Gerhard Blust (Zither) und Werner Seeger (Handorgel) mit aufgenommen. Bekannte Volkslieder und Schlager, die bestens zu den Vortragstexten passten, erklangen und waren eine gute und wichtige Ergänzung. Die Musik entführte das Seniorenpublikum in

frühere Zeiten und verstärkte die gute Stimmung und die verschiedenen Emotionen. Mit langem Applaus bedankten sich die älteren Mitbürger bei den Ausführenden. Die Freude war groß, als Dorle Weber und die Musikanten verkündeten, einen solchen Nachmittag zu gegebener Zeit zu wiederholen.

Rolf Rombach



Das Ehepaar Mak (links) im Gespräch mit dem Ehepaar Brede.

## Mineralien faszinieren auch Holländer

Mineralien faszinieren schon immer den Menschen. Sie strahlen Schönheit aus, so manche interessante Geschichte rankt sich um sie, sie werden abgebaut und wirtschaftlich verwertet, sie werden bewundert, die Wissenschaft befasst sich mit ihnen und sogar heilende Kräfte werden ihnen zugeschrieben. Sie werden auch begeistert gesammelt und auf Börsen getauscht. Kees Mak aus Bennekom in den Niederlanden gehört zu diesen Sammlern. Seit 20 Jahren kommt er ins Kinzigtal und in den Schwarzwald, seit sechs Jahren wohnt er bei seinen Kinzigtäler Aufenthalten zusammen mit seiner Frau auf dem Schiltacher Campingplatz. Mit den Betreibern des Platzes, Familie Brede, verbindet die Beiden zwischenzeitlich eine gute Freundschaft.

Mak ist Mitglied eines niederländischen Mineralien-Sammlervereins, dem 80 Personen

angehören, alles leidenschaftliche hobbymäßige Sammler, Sucher und Forscher. Sie haben den Schwarzwald und er seit geraumer Zeit speziell das Kinzigtal als ihr Sammelfeld auserkoren. Mak weiß über die einstigen historischen Gruben des Kinzigtales und der Seitentäler bestens Bescheid und ist schon in die noch in Betrieb befindliche Grube „Klara“ eingefahren. Oft findet man ihn bei der Sachtleben-Halde zwischen Wolfach und Kirnbach, wo er mit viel Geduld und seiner großen Sachkenntnis Mineralien aufspürt. Es ist ein wahres Paradies für ihn, seine Augen strahlen, wenn er davon spricht. Natürlich kommt er auch in Gebiete außerhalb des Kinzigtales und des Schwarzwaldes.

Von den 2300 Mineralienarten, die es weltweit gibt, besitzt er bereits 1200. Drei Zimmer beanspruchen sie in seinem Haus. Von den 450 verschiedenen Mineralien, die in der Grube „Klara“ gefunden werden können, nennt er bereits 208 sein Eigen. Kontakt hat er zu den Mineraliensammlern des Kinzigtales und er ist auch Mitglied bei den „Mineralienfreunden“ in Oberwolfach. Auch in den Niederlanden, so weiß er zu berichten, gibt es eine relativ große Anzahl von Mineralien-Sammlervereinen.

„Das Mineraliensammeln macht mir stets eine Riesenfreude, ist für mich Erholung und ist eine überaus spannende Angelegenheit“, sagt Kees Mak. An dieser Freude und Spannung will er auch seine Mitmenschen teilhaben lassen. Und so hielt er im Juli auf dem Schiltacher Campingplatz in deutscher Sprache einen öffentlichen und vielbeachteten Lichtbildvortrag über Mineralien des Kinzigtales. Er zeigte dabei zunächst die Entstehungsgeschichte, den chemischen Aufbau sowie die Verwendung und Bedeutung der Mineralien auf, machte dann eine tolle Bilderreise, auf der er ausgewählte Mineralien zeigte. Und als Schlussakzent stellte er die landschaftlichen und kulturellen Schönheiten und Besonderheiten des Kinzigtales dar. Auch die Schiltacher Tourist-Information hatte großes Interesse an diesem Vortrag.

Rolf Rombach



(V. l. n. r.) Cedric Behrens und Felix Müller mit ihrem Insektenhotel.

## Freude für Insekten und Nachbarin

Zwei benachbarte zehnjährige Freunde in Schiltach, Cedric aus der Schenkzeller Straße und Felix aus der Hoffeldstraße, sollten in ihrer vierten Grundschulklasse als Projektarbeit irgend eine Überwinterungsmöglichkeit schaffen. Sie hatten nach kurzer Beratung eine tolle Idee und setzten sie in perfekter Weise und mit viel Geduld in die Tat um. Sie entschieden sich für den Bau eines schindelbedeckten Insektenhotels, ausgeführt als Holzkonstruktion. Groß waren Motivation und Begeisterung.

Mit großem Eifer machten sie sich an die Arbeit. Einer der Väter stellte seine Werkstatt zur Verfügung, nicht ohne Sicherheitsvorgaben. Es wurde recherchiert, auch im Internet, geplant, eingeteilt, gebohrt, gesägt, Füllmaterial für die Insektenwohnungen gesammelt, darunter mit Löchern versehene Baumscheiben

und Lehmziegel, hohle Schilfhalm, Lochziegel, Altholz, Stroh und Holzwolle. Wichtig waren die Ritzen und Löcher, wie sie in der Natur vorkommen und in die Insekten eindringen können. Insgesamt sind elf verschieden geartete Wohnbereiche entstanden. Möglichst viele Nutzinsekten sollen das Hotel als Überwinterung und für ihre Vermehrung nutzen.

„Sollten die Insekten das Hotel annehmen, dann rechnen wir, dass beispielsweise Florfliegen, Marienkäfer, Schwebefliegen, Mauerbienen, Ohrwürmer, Schlupfwespen, Laufkäfer und Wildbienen einziehen“, hofften die beiden jungen Baumeister und sie fügten hinzu: „Wir wollen mit dem Hotel einen positiven Beitrag für ein Stück gesunde Natur leisten.“

Rund 30 Stunden haben die beiden jungen Leute an dem Projekt gearbeitet. „Wir hatten viel Spaß, haben viel gelernt und waren uns sicher, uns für eine gute Sache einzusetzen“, bekundeten die Beiden.

In der Schule hatten sie für das Hotel und dessen Präsentation die Höchstnote erhalten. Und nun wollten die zwei Hotelbauer noch einen zweiten Coup landen. Sie schenkten das

Bauwerk nämlich einer Nachbarin. Sie ist eine ausgesprochene Gartenliebhaberin und freute sich riesig darüber. Das Insektenhotel stellte sie an einen sonnigen bis halbschattigen, ruhigen und vom windgeschützten Platz in ihrem Garten auf und die Hoffnung auf viele Gäste in dem originellen Insektenwohnhaus erfüllte sich in der von allen gewünschten Weise.

Rolf Rombach



## Ehepaar Brede leitet seit 25 Jahren den Campingplatz Schiltach

Der Campingplatz Schiltach zählt zu den ältesten Campingplätzen im ganzen Land Baden-Württemberg. Bereits wenige Jahre nach dem Krieg, im Jahr 1954, gründeten das Ehepaar Nora und Adolf Trautwein zusammen mit Frau Parry, Mutter von Frau Nora Trautwein, einen kleinen Campingplatz, der direkt an der idyllischen Kinzig gelegen ist.

Damals war der Platz spartanisch eingerichtet. Komfort war zu dieser Zeit noch nicht gefragt. Hauptsache man fand einen preiswerten Ort, um sein Zelt für einen unbeschwerten Urlaub im Schwarzwald aufzustellen. Gebadet wurde damals einfach in der naheliegenden Kinzig. Die Campinggäste mussten sich in dieser Zeit noch mit dem Verkehrslärm der Bundesstraße und der Eisenbahn arrangieren. Geschätzt wurde aber früher schon die Nähe zur schönen Altstadt und zu den umliegenden Bergen.

Im Jahr 2014 feiern die Schiltacher demnach das 60-jährige Campingplatzjubiläum. Das Ehepaar Beate und Herrmann Brede mit Kindern Alexander und Daniel zog 1982 in eine größere Wohnung in der Bahnhofstraße 6 ein, wo man erste Kontakte zu den zahlreichen Campinggästen aus dem In- und Ausland aufnehmen konnte. Im Jahr 1987 übernahm dann Familie Brede zunächst als Pächter, ab 1993 als Eigentümer den Campingplatz. Seitdem konnte man in Schiltach einen stetigen Wandel auf dem Platz miterleben.

Jedes Jahr gab es etwas Neues bei Familie Brede. Von zeitgemäßen Sanitäreinrichtungen bis zum großen Eventzelt oder der neuen Rosenlaube wurde stets viel investiert, um den Platz an die heutigen Komfortansprüche anzupassen. Als Gastronom hat sich Frau Brede schon längst einen hervorragenden Ruf im Städtle verdient. Viele große Familienfeiern wurden seither in den Räumlichkeiten des Campingplatzes durchgeführt. Gleichzeitig haben zahlreiche Schiltacher die gute Küche außerhalb des Platzes kennengelernt, sei es durch Catering oder Essen auf Rädern. Für Camper ist es natürlich ein großer Vorteil, wenn sie direkt neben dem Zelt oder Wohnwagen mit gutem

Essen oder einem Frühstücksbuffet versorgt werden. Da der Platz klein und übersichtlich ist, steht der familiäre Umgang mit den Platznachbarn und der Familie Brede untereinander stets im Vordergrund.

Im Jahr 2012 feierte man schließlich ein großes Jubiläum „25 Jahre Campingplatz Brede“. Trotz einigen großen Rückschlägen, wie z. B. dem Jahrhunderthochwasser im Jahr 1990, waren Beate und Hermann Brede nie entmutigt, konsequent am Ausbau Ihres Platzes festzuhalten.

Die Schiltacher und alle Campinggäste wünschen Familie Brede auch in Zukunft viel Freude an Ihrer Arbeit. Das nächste Jubiläum im kommenden Jahr 2014 lässt bereits grüßen!

Tourist Information, Horst Letzin



## Talentschmiede von Hansgrohe

Der ein oder andere Leser des Heimatbriefs kann sich noch gut an das Möbelhaus an der Hauptstraße erinnern. Im abgelaufenen Jahr hat sich die Nutzung des 3000 Quadratmeter großen Gebäudes jedoch geändert: Vor etwas mehr als einem Jahr hat die Stadt den Gebäudekomplex gekauft und innerhalb eines Jahres für knapp drei Millionen Euro umgebaut.

Mehr als 20 Gewerke haben das Erscheinungsbild des Gebäudes verändert. Auch innen stehen natürlich längst keine Möbel zum Verkauf mehr: Werkbänke und Drehmaschinen sind an die Stelle von Sofas und Küchen getreten. Ab diesem Jahr vermietet die Stadt das Gebäude an Hansgrohe. Und das Unternehmen hat dort seine Ausbildungswerkstatt, die „Talentschmiede“ gerichtet. Neben Schulungsräumen für betrieblichen Unterricht und für die Qualifizierung von Mitarbeitern sind



dort mittlerweile auch Lehr- und Elektrowerkstatt entstanden. Für unsere Stadt ist es gut, dass so ein großes Gebäude in unseren Zuständigkeitsbereich fällt, sagte Bürgermeister Thomas Haas, nachdem im April der Startschuss für den Umbau fiel.

Außerdem könne die Stadt so Arbeitsplätze in Siltach sichern und ein großes Gebäude im Innenstadtbereich stehe nicht leer, so Haas weiter. Auch für Hansgrohe bietet die neue

Talentschmiede Vorteile. Nach Informationen des Unternehmens sei die alte Lehrwerkstatt einfach zu klein geworden. An der Hauptstraße gibt's einfach mehr Platz.

Christoph Rünenapp



## Evangelischer Posaunenchor Schiltach

Das Jahr 2012 hielt für uns Einiges an Terminen bereit. Durch Abwesenheit der Chorleiterin begannen unsere Einsätze in der Kirchengemeinde erst ab März. Am 04. März gestalteten wir den Gottesdienst in Schiltach musikalisch mit, an diesem Sonntag wurde auch eine Kollekte für die badische Posaunenarbeit erbeten.

In der Passionszeit übernahm der Posaunenchor wieder die Vorbereitung für die Passionsandacht am 04. April. Am Ostersonntag ließen wir unsere Instrumente bei der Auferstehungsfeier auf dem Friedhof erklingen, anschließend wurde gemeinsam im Martin-Luther-Haus gefrühstückt und um 10 Uhr waren wir beim Familiengottesdienst wieder im Einsatz. Am 29. April wurden die Schenkzeller Konfirmanden vor ihrer Kirche mit Bläsermusik begrüßt, eine Woche später waren wir

musikalisch beteiligt am Konfirmationsgottesdienst in Schiltach. Am Samstag vor Pfingsten trauten sich wie jedes Jahr die Mutigsten unserer Bläser auf den Kirchturm. Nach dem Läuten der großen Glocke, die den Kirchturm für uns spürbar in Bewegung bringt, ertönten die Pfingstchoräle über unser Städtle.

Pfingstsonntag durften wir wieder im Gottesdienst unsere Instrumente zum Klingen bringen. Am Tag der Kirchenmusik in Karlsruhe nahmen einige unserer Bläser/innen teil und kehrten mit dem Eindruck zurück, dass Kirchenmusik nicht nur den Zuhörenden, sondern auch den Ausübenden viel Freude bereitet. Der Gottesdienst im Grünen, geplant auf dem Schöngrundgelände, fiel dem anhaltenden Regen nicht zum Opfer, denn er wurde kurzfristig in unsere Stadtkirche verlegt.

Am 14. Juli feierten wir auf dem Eulersbacher Hof den 50. Geburtstag von unserem Trompeter Gerhard Bühler. Es wurde mit vielen Programmbeiträgen ein rauschendes Fest. Vor allem die Jungbläser waren von den Trikes nicht mehr wegzukriegen. Am 09. September durften wir den Gottesdienst im Grünen auf dem Tischneck musikalisch umrahmen und am

23. September waren wir wieder in Schiltach im Einsatz. Vom 15. bis 20. Oktober beteiligten wir uns an der Bläserwoche in Königfeld, die von unserem Landesposaunenwart Heiko Petersen geleitet wurde. Die festliche Abendmusik am Samstagabend war dann auch das Jubiläumskonzert für den Königsfelder Bläserchor, der sein 200-jähriges Jubiläum feierte. Unser passives Chormitglied Georg Wöhrle und seine Ehefrau Anna feierten am 20. Oktober das Fest ihrer goldenen Hochzeit, an dem wir uns im Gottesdienst musikalisch beteiligten.

Zum 27. Oktober waren deutschlandweit alle Posaunenchöre zum sogenannten geistlichen Flashmob um 17 Uhr eingeladen, um in ihrer Gemeinde auf die Luther Dekade aufmerksam zu machen. Das Wetter war regnerisch und so kalt, dass wir es vorzogen, uns vor der Kirche zu treffen und nicht in der Ortsmitte wie ursprünglich geplant. Auch wenn nur zwölf Zuhörer, ausgestattet mit Regenschirmen und Winterbekleidung, unserer Einladung gefolgt waren, so sangen sie fleißig die Lutherlieder mit, die wir vorbereitet hatten. Am 18.11. waren wir einer Einladung nach Hausach gefolgt, um dort im Gottesdienst zu musizieren. Mit

Verstärkung von drei Bläsern aus dem Posaunenchor Offenburg gelang uns das auch ganz gut. Der Ewigkeitssonntag ist für uns immer ein Anlass zum Dienst in Schiltach, also auch in diesem Jahr am 25. November. Am Samstag, 1. Dezember, waren wir in Schenkenzell im Abendgottesdienst, wo das neue Liederbuch „Wo wir dich loben, wachsen neue Lieder“ eingeführt wurde. Gemeinsam mit Hans Schmalz an der Orgel und Pfarrer Glimpel konnten wir einige der neuen Lieder in der Gemeinde ansingen.

Am Schiltacher Advent beteiligten wir uns wie in den vergangenen Jahren. Neu war unser Musizieren an Heiligabend in der Christvesper, da wir seit vielen Jahren immer am 1. Weihnachtstag im Gottesdienst musiziert hatten. Für alle Bläserinnen und Bläser beeindruckend, in einer so voll besetzten Kirche zu spielen. Silvester schloss sich an mit der musikalischen Beteiligung am Gottesdienst. Dann folgte um 20 Uhr das „Turmblasen“ vor Beginn des Silvesterzuges, das wir aus wettertechnischen Gründen inzwischen vor dem schönen Portal unserer Stadtkirche veranstalten.

Das neue Jahr begann mit einem Ständchen für unsere Bläserin Bettina, die einen runden Geburtstag feierte und sichtlich überrascht war. Allen Lesern des Heimatbriefes wünschen wir ein gutes neues Jahr!

Die Bläserinnen und Bläser  
des Schiltacher Posaunenchores

## Förderverein ev. Kirchengemeinden Schiltach/ Schenkenzell e. V.

Er ist noch gar nicht so alt, der Förderverein der Evangelischen Kirchengemeinden und dennoch kann er schon auf eine gewisse Tradition verweisen. So ist schon fast selbstverständlich, dass sich der Förderverein für das Gemeindeessen am Erntedankfest verantwortlich zeichnet, dass er beim Herbstmarkt die Erntegaben und weitere gespendete Gartenerträge und köstliche Produkte aus Küche und Keller verkauft. Dabei hat sich der neue Standort bei der Stadtbrücke durchaus bewährt. „Laufkundschaft“ bewegt

sich eben doch zentral – eben in der City! Im November war dann über eine Woche der Jugendraum des Martin-Luther-Hauses belegt, fleißige „Kreativi’s“ waren aktiv und banden dekorative Adventsgestecke, Tür- und Adventskränze. Nicht nur die wunderschönen Endprodukte sind da zu erwähnen, auch die fröhliche Gemeinschaft ruft nach Fortsetzung. In der Mitgliederversammlung, die bereits im März stattfand, wurde das bis dahin berufene Mitglied Roland Götz offiziell als Beisitzer zu gewählt.

Wesentlicher Punkt des Vorstandsberichtes von Marianne Ehrhardt war das Anliegen, weitere Mitglieder zu werben. Relativ beständig ist der Stamm der derzeit ca. 40 Mitglieder – somit (das Zahlenspiel sei erlaubt!) etwas über 1% der Bevölkerung Schiltachs. Und dabei ist ein Mitglied doch weit mehr als ein Beitragszahler; Mitglieder solidarisieren sich mit der Kirchengemeinde und deren Aufgaben und Anliegen.

Weit mehr als 1% der Bevölkerung nehmen die Angebote wahr, die im engeren und weiteren Umfeld der Kirchengemeinde laufen. Stellvertretend sei die Kinder- und Jugendarbeit benannt, die ganz selbstverständlich jede Woche angeboten wird. Krabbelkinder mit ihren Mamas und Papas, Jungscharen, Kinder- und Jugendchor finden nicht nur Unterkunft im Gemeindehaus; nein es finden sich immer auch ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die für ein ansprechendes Angebot Sorge tragen.

Diese Arbeit, und vieles mehr zu unterstützen, das hat sich der Förderverein zur Aufgabe gemacht – und wie gesagt, der Kreis der Unterstützer darf, ja er soll sich erweitern. Unterstützung vom Förderverein kann sich da durchaus auch darin ausdrücken, dass anzuschaffende Materialschränke „gesponsert“ werden. Und wenn in der Advents- und Weihnachtszeit im Gelände beim Martin-Luther-Haus und Pfarrhaus Herrnhuter Sterne „aufgehen“, dann war auch da der Förderverein tätig. Die laufenden Arbeiten geschehen eher im Hintergrund; dort aber, wo der Förderverein aktiv öffentlich auftritt, da ist er auf Hilfe immer angewiesen.

An dieser Stelle sei all denen Dank gesagt, die – ob Mitglied oder nicht – gerne helfen, wenn Not „an Frau oder Mann“ ist. Einstein hat sicher keinen Förderverein gegründet, als er bereits 1932 formulierte: „Was ein Mensch für seine Gemeinschaft wert ist, hängt in erster

Linie davon ab, inwieweit sein Fühlen, Denken und Handeln auf die Förderung des Daseins anderer Menschen gerichtet ist.“ Also nicht die Frage: Was habe ich davon? – sondern gerade umgekehrt ist zu fragen: Was hat die Gemeinschaft davon, dass ich aktiv dabei bin?

Wir sind gespannt, welche Antwort Sie für sich finden und wünschen Ihnen nicht nur gute Überlegungen, sondern darüber hinaus ein spannendes und inhaltsreiches Zukunft!

Hildegard Arnold, Schriftführerin

## Evangelischer Kindergarten „Zachäus“

So, was gibt es zu berichten über das vergangene Kindergartenjahr im evangelischen Kindergarten Zachäus?

Es läuft alles wieder in geregelten Bahnen. Nachdem im Jahr 2011 bei uns eine Krippe für 20 Kinder im Alter von 1 bis 3 Jahren installiert wurde, ist dieser Bereich nun im Kindergarten voll integriert und wir freuen uns alle sehr darüber. Besonders auch über die tolle Ausstattung, die die Arbeit erleichtert. 2012 wurde dann das gesamte Außengelände erneuert und den Bedürfnissen der kleinen und größeren Spielplatzbesucher angepasst. Die Wege wurden asphaltiert, sodass das Fahren mit Rollern oder Dreirädern nun besser geübt werden kann. Es wurde eine tolle Wasserspielanlage im neuen Sandbereich installiert. Die Kinder konnten leider noch nicht so sehr davon profitieren, aber der nächste Sommer kommt bestimmt.

Die in die Jahre gekommene Rutsche wurde erneuert und damit die Kinder vor starker Sonneneinstrahlung geschützt sind, wurden an verschiedenen Stellen große Sonnenschirme fest eingebaut.

Auch gab es zwei neue Vogelneestschaukeln, eine für den Krippenbereich und eine für die „großen Kinder“ ab 3 Jahren. Ein Holzpodest zum Verweilen, Spielen und Verschnaufen trennt den Krippenbereich vom Spielplatz der Kindergartenkinder. Diese Trennung beider Bereiche verhilft den Erzieherinnen dazu, einen guten Überblick zu behalten. Eine schöne Bepflanzung gab es obendrein und was

wahrscheinlich für unsere großen Jungs das Wichtigste ist: zwei Fußballtore! Gibt es also eine bessere Möglichkeit sich zum Champion zu entwickeln? Denn wie wir alle wissen, sind Spielen und Lernen untrennbar miteinander verbunden. Winterliche Grüße aus dem evangelischen Kindergarten Zachäus. Wir sind schon jetzt gespannt, was uns das neue Jahr bringt. Alles Gute bis dahin!

## Kantorei und Kinderchor der ev. Kirchengemeinde sowie IG „Orgel und Kirchenmusik“

Das Jahr 2012 sollte sich für die Kantorei als außergewöhnlich schwierig erweisen. Die einzelnen Ereignisse und Aktivitäten in chronologischer Reihenfolge: Gleich zu Beginn des Jahres, am 02. Januar, verstarb Frau Else Dick im Alter von 91 Jahren. 46 Jahre lang hielt sie dem Chor als begeisterte Sängerin die Treue. Mit Chorwerken, die die Verstorbene besonders schätzte, gestaltete die Kantorei die Trauerfeier am 05. Januar in der Kirche und begleitete den Sarg bei Blitz und Donner, Sturm und Hagel zur letzten Ruhestätte.

Die traditionelle Jahresabschlussfeier für 2011 fand am 24. Januar im Probenraum des Martin-Luther-Hauses statt, in den die Chorobfrau Sigrid Nühren ein stimmungsvolles italienisches Flair gezaubert hatte. Natürlich waren auch die Gutacher Freunde wieder mit von der Partie. Anhand der Chronik wurde Rückschau auf das vergangene Jahr gehalten. Wichtiger aber war der Blick nach vorn, den Kantor Zeller gab: die verstärkte Mitgestaltung der Gottesdienste im Rahmen des Jahres der Kirchenmusik, einen Jahresausflug ins elsässische Stosswihr, ein Chorprojekt mit Bezirkskantor Fünfsgeld in Offenburg, einen Kantatengottesdienst in Gutach und in Schiltach mit der Aufführung einer Telemannkantate und – schon im Jahr 2013 – ein Chorwochenende im Schloss Beuggen. Es gab also genug Gründe, erwartungsfroh in das neue Sängerjahr zu blicken!

Am Sonntag Septuagesimae, am 05. Februar, wirkte die Kantorei im Gottesdienst mit. Für die Sängerin Erika Wöhrle hatte dieser



Kantorei Schiltach und Kirchenchor Gutach.



Gottesdienst noch eine besonders herausragende Bedeutung: Seit einem halben Jahrhundert singt sie in der Kantorei mit, und für diese enorme Leistung wurde sie im Rahmen des Gottesdienstes geehrt und mit der Urkunde des Verbandes der ev. Kirchenmusik Deutschlands ausgezeichnet. Kantor Zeller hob in seiner herzlichen Laudatio nicht nur hervor, dass Frau Wöhrle mit ihrer sicheren Altstimme eine Stütze des Chores ist, er würdigte auch besonders die Zuverlässigkeit, mit der sie stets die Chorproben besuchte. Für all ihre Verdienste durfte Erika Wöhrle neben einem Blumenstrauß auch den Beifall der Kirchenbesucher entgegennehmen.

Am Dienstag in der Karwoche, am 03. April, hielt Ursula Buzzi wieder eine Passionsandacht ab. Die Chorwerke, die die Kantorei sang, waren eng auf die Gebete und Meditationen abgestimmt und bewirkten so ein

eindringliches Ganzes, das dem Passionsgeschehen Lebendigkeit und Nachdruck verlieh. Noch einmal in der Karwoche war die Kantorei zu hören. Am Karfreitag trug sie mit fünf Chorwerken zum Gelingen des Gottesdienstes bei. Ihren nächsten Auftritt hatte die Kantorei am Sonntag Exaudi, am 20. Mai. Dabei trug sie vier Chorwerke vor.

Auch an die Bewohner des Altenheims wurde wieder gedacht. Die Vorbereitung und Leitung des Gottesdienstes am 12. Juni im Gottlob-Freithaler-Haus oblag wiederum Frau Buzzi. In den Mittelpunkt dieses Gottesdienstes hatte sie Leben und Werk von Paul Gerhard und seines Zeitgenossen Johann Georg Ebeling gestellt, und die Kantorei trug fünf Werke dieser beiden Komponisten vor, von denen auch etliche Lieder Eingang in das ev. Kirchengesangbuch gefunden haben.

Diese Chorwerke wurden von der Kantorei zusammen mit dem Gutacher Kirchenchor auch im Gottesdienst in der Peterskirche in Gutach gesungen. Und noch einmal erklangen diese Werke, wieder mit der Unterstützung durch den Kirchenchor Gutach, im Gottesdienst am 08. Juli in Schiltach. Ein besonderes Glanzstück gelang den beiden Chören mit dem 8-stimmigen Chorsatz „Richte mich Gott“ von Felix Mendelssohn, das das Offenburger Tagblatt in seinem Bericht zur Überschrift hinriss: „Zeller-Chöre wie aus einem Guss“.

Am Sonntag, 15. Juli, fand für beide Chöre der Jahresausflug in Gutachs Partnergemeinde Stosswehr im Elsaß statt. Natürlich war es Ehrensache, die musikalische Gestaltung des dortigen sonntäglichen Gottesdienstes zu übernehmen und Pfarrer Rémy Stahl konnte sich über ein volles Gotteshaus freuen. Schon vor dem Gottesdienst gab es einen herzlichen Empfang im Gemeindehaus und unmittelbar nach dem Gottesdienst folgte ein „verre de l'amitié“, also ein freundschaftlicher Umtrunk, zu dem auch der Bürgermeister gekommen war und einen Willkommensgruß sprach. Weiter ging es ins benachbarte Dörfchen Gunsbach. Im Käsemuseum wurde den Ausflüglern nach dem Mittagessen gezeigt, wie der berühmte Münsterkäse hergestellt wird. Danach blieb Zeit, das hochinteressante Pfarrhaus-Museum, in dem der spätere Nobelpreisträger und Urwalddoktor Albert Schweitzer aufwuchs, zu besichtigen. Eine abendliche Einkehr in Straßburg rundete diesen informativen und geselligen Ausflug ab.

Bevor für die Kantorei die wohlverdiente Sommerpause anging, wirkte sie noch am 21. Juli mit sechs Chorwerken in Schenkzell an einem Abendgottesdienst mit, der von Ursula Buzzi vorbereitet und gehalten wurde. Für die erste Probe nach der Sommerpause am 11. September wurde die Kantorei zusammen mit dem Chor aus Gutach von Pfarrer Glimpel und Pfarrer Diepen ins Martin-Luther-Haus gerufen. Das ließ nichts Gutes ahnen. Und so war es auch: Die zutiefst betroffenen Sängerinnen und Sänger mussten von Kantor Zeller persönlich erfahren, dass die Ärzte bei ihm in den Sommerferien eine heimtückische Krankheit diagnostiziert hatten und dass er mit sofortiger Wirkung von seinem Amt und seinen Pflichten freigestellt war.

Die Chorproben sollten bis auf Weiteres entfallen. Wie schon erwähnt, sollte am 21. Oktober in der Stadtkirche in Offenburg ein großes Chorprojekt mit Bezirkskantor Fünfgeld

stattfinden. Dabei sollte seine Vertonung des Psalms 103 durch die Chöre aus Offenburg, Schutterwald, Gutach und Schiltach uraufgeführt werden. Kurzerhand sprang der Bezirkskantor für unseren erkrankten Kantor Zeller in die Bresche und hielt für die Gutacher und Schiltacher drei Proben ab, sodass sie sich in den großen Uraufführungschor einreihen und zum glanzvollen Gelingen des Projekts beitragen konnten. Im Januar 2013 soll die Aufführung in Schiltach wiederholt werden.

Inzwischen zeichnet sich ab, dass der ausgebildete A-Kirchenmusiker Matthias Kiefer aus Offenburg die Kantorei Schiltach und den Kirchenchor Gutach (nach Klärung grundsätzlicher Fragen) übernehmen würde. Er hat mit beiden Chören bereits Proben abgehalten und die Gottesdienste am 25. November in Gutach und am 16. Dezember in Schiltach mit neu einstudierten Chorwerken mitgestaltet.

Insgesamt aber geht die Kantorei einer ungewissen Zukunft entgegen. Ihrem erkrankten Kantor wünscht sie auch an dieser Stelle eine vollständige und dauerhafte Genesung! Schließlich führte die Kantorei traditionsgemäß zum Abschluss des Jahres den Schiltacher Silvesterzug an.

Der Kinderchor sang 2012 bei Alternativen tagen, im Frauenkreis und im Gottesdienst. Im Kinderchor sind zur Zeit 8 Kinder.

Die „Interessengemeinschaft „Orgel und Kirchenmusik Schiltach e. V.““ veranstaltete 2012 mehrere Konzerte in unserer Stadtkirche. Die Bezuschussung und Durchführung von Konzerten ist die Hauptaufgabe dieses Vereines. Auch im kommenden Jahr werden wieder Konzerte unterschiedlicher Art angeboten werden können.

Winfried Staiger, Chronist der Kantorei  
Detlev Zeller, Kantor

## CVJM Schiltach (Christlicher Verein Junger Menschen)

Beim CVJM (Christlicher Verein Junger Menschen) Schiltach stand im Jahr 2012 das Thema „Berufung“ im Mittelpunkt. Übers Jahr verteilt wurden fünf Abende zu diesem Thema

angeboten. Als Referenten wurden Menschen mit sehr unterschiedlichen Lebenswegen eingeladen: Unter anderem der ortsansässige Prediger der AB Gemeinde Harald Weisser, der Pfarrer der evangelischen Kirchengemeinde Dr. Christoph Glimpel, Walter Stern von der Liebenzeller Mission, der katholische Priester Klemens Armbruster und Marcus Lehman, Hubschrauberpilot der Helimission mit dem Einsatzgebiet Äthiopien. Die Vortragenden berichteten sehr offen, lebensnah und bezogen die geistlichen Aspekte von Berufung in die Vorträge mit ein.

Eine absolute Großveranstaltung fand am 13. April statt. An diesem Termin war ein Adoniamchor bei uns in Schiltach zu Gast. „Adonia“ ist ein gemeinnütziger Verein und übt mit Jugendlichen christliche Musicals ein, die sie auf einer viertägigen Tournee präsentieren. Die Organisation mit Halle, Abendessen und Übernachtungsmöglichkeiten der Sänger und Schauspieler war unser Part, eine super Show mit Tiefgang gab es dafür von 70 motivierten Jugendlichen für die gut besuchte Friedrich-Grohe-Halle.

Ein weiterer Höhepunkt im Jahr war die Teilnahme am alljährlichen CVJM Badentreff im Juli. Ein Campwochenende, an dem 35 Jugendliche und junge Erwachsene aus Schiltach mit ca. 1000 weiteren Teilnehmern aus ganz Baden dabei waren. Der Badentreff steht für lockere Gespräche und tief gehende Andachten, sportliche Aktionen und gepflegtes Nichtstun, Action und Besinnung, einen Sonnenbrand oder auch einmal Wasser im Zelt, je nach Wetterlage.

In den letzten beiden Wochen der Sommerferien wurde vom CVJM in Kooperation mit den evangelischen Kirchengemeinden Schiltach und Altenbach eine Jugendfreizeit in Spanien angeboten. Mit dem Reisebus ging es in einer 12-stündigen Fahrt mit 30 Jugendlichen und 6 Mitarbeitern in die spanischen Pyrenäen. Nach einer Woche Höhenluft in den Bergen zog die Gruppe um und ging hinunter in die Bucht von Roses, direkt ans Meer. „Ausprobieren“ war das übergreifende Thema der Freizeit und das konnten sich die Teilnehmer auch in vielerlei Weise. Egal ob Gipfelbesteigungen, Mountainbiken, Canyoning, Bogenschießen, Schnorcheln, gemeinsam in die Bibel schauen oder auch der tägliche Abwasch, der erledigt werden musste. Für jeden war etwas zum „Ausprobieren“ dabei. Nach zwei schönen, aber sehr windigen Wochen, kam die Gruppe wieder wohlbehalten im badischen Ländle an.



Adonia-Chor zu Gast in Schiltach.

Mit großer Dankbarkeit blicken wir zurück auf das vergangene Jahr, über all das Gute, das sein konnte und wünschen uns, dass die Angebote unseres CVJM Schiltach e. V. jungen und junggebliebenen Menschen zum Segen werden.

## Katholische Frauen aktiv, Kolpingfamilie und Seniorenkreis

Diese drei Abteilungen in der katholischen Gemeinde sind zwar selbstständige, aber sehr kleine Gruppen. Um bei Zusammenkünften und Veranstaltungen eine zufriedenstellende Teilnehmerzahl zu erreichen, haben diese Gruppen beschlossen, in Zukunft alles gemeinsam zu machen. Im Januar trafen sich Vertreter dieser Gruppen im kleinen Saal und stellten das gemeinsame Jahresprogramm zusammen. Mit diesem Programm wurden alle drei Gruppen zu insgesamt 22

Veranstaltungen im Laufe des Jahres eingeladen. Eröffnet wurde das Programm im Februar mit dem „fröhlichen Miteinander“ (Fasnet) im kleinen Saal und bei einem weiteren Termin wurde von Beate Brede ein DRK-Nachmittag gehalten, mit wichtigen Tipps und Ratsschlägen zum Thema „Wie kann ich helfen?“

Im Monat März gab es viele Veranstaltungen: So war z. B. eingeladen zum Weltgebetstag der Frauen und auch zum Beten und Gehen des Kreuzwegs in Wolfach St. Jakob. Gut besucht war auch wieder die Fasten-Suppen-Aktion der Gruppe „Frauen aktiv“ im Pater-Huber-Saal. Keine Wünsche blieben offen bei den angebotenen sieben Suppen oder anschließend bei Kaffee und Kuchen. Außerdem waren im März die Senioren der SE zu einem Seniorengottesdienst in Schiltach mit anschließender Bewirtung im Pater-Huber-Saal eingeladen. Die Bewirtung (Getränke, Kaffee und Kuchen) übernahmen die „Frauen aktiv“ in vorbildlicher Weise. Im April war die Hauptversammlung der „Frauen aktiv“ mit Jahresrückblick. Da die bisherige Schriftführerin Mina Martin verstorben ist, musste dieses Amt neu belegt werden. Josef Armbruster (Seniorenkreis) wurde für das Amt als

Schriftführer gewählt bzw. bestimmt. Für Mai war eine Maiandacht auf dem Dreifaltigkeitsberg bei Spaichingen geplant. In der Wallfahrtskirche hielt Pfarrer Müller mit uns die Maiandacht. Danach war Gelegenheit zur Einkehr in der Gaststätte. Etliche besuchten auch im Nebengebäude die Krippenausstellung mit Krippen aus aller Welt, andere schlenderten durch den Park und genossen den herrlichen Blick hinaus ins weite Land. Nach der Heimfahrt traf man sich noch in der Rosenlaube und ließ dort den Tag ausklingen.

In den Sommer- und Herbstmonaten trat man mit Veranstaltungen etwas kürzer: Im Juni gab es keine Veranstaltung. Im Juli war die Teilnahme am Jakobusfest in St. Jakob/Wolfach angesagt. In den Monaten August und September traf man sich jeweils in der Rosenlaube zu einem gemütlichen Nachmittag.

Ebenfalls im September hielt Pfarrer Müller einen Vortrag über seine Israelreise mit vielen Bildern und Impressionen vom Hl. Land – ein echter Höhepunkt – und im Oktober traf man sich zur Einkehr auf dem Schwenkenhof, was für die Kolpingfamilie schon seit langem Tradition ist. Ein Höhepunkt der

Veranstaltungsreihe war der „Bunte Nachmittag“ im Pater-Huber-Saal, ausgerichtet von den „Frauen aktiv“. Vorsitzende Beate Brede eröffnete den Seniorennachmittag und führte durchs Programm. Mit lustigen Sketchen und Darbietungen wurden die Besucher bestens unterhalten und zwischendurch mit Kaffee und Kuchen und Getränken verwöhnt. Dazu spielte Franz Harter immer wieder mit seiner Ziehharmonika bekannte Volkslieder und die Besucher sangen begeistert mit. Die Mithilfe beim Seniorenkaffee in der Friedrich-Grohe-Halle bildete wie jedes Jahr den Abschluss der Aktivitäten der „Frauen aktiv“. Vorher aber wurde mit einer schönen und besinnlichen Adventsfeier das gemeinsame Jahresprogramm eindrucksvoll beendet. Zuerst hielt Pfarrer Müller in der neu renovierten Seitenkapelle eine besinnliche Andacht und dann wurden wir alle im kleinen Saal von den „Frauen aktiv“ mit Speisen und Leckerbissen aus dem Hause Brede verwöhnt. Außerdem hatte Beate Brede für jeden eine kleine Aufmerksamkeit oder ein Geschenk parat und so fand das gemeinsame Jahr einen schönen und stimmungsvollen Abschluss.

Josef Armbruster, Schriftführer

## Katholischer Kirchenchor Schiltach

Liebe Leserinnen und Leser des Heimatbriefes,

wieder ist ein ereignisreiches Jahr zu Ende gegangen und es ist an der Zeit, Sie, liebe Leserinnen und Leser des Heimatbriefes, über die Ereignisse des Jahres 2012 zu berichten. Unser kleiner Chor besteht aus 19 Sängerinnen und Sänger, die sich tapfer bemühen, die Gottesdienstbesucher mit guter Musik zu begeistern. Unsere Dirigentin Susanne Mogler versteht es immer wieder tolle Organisten zur Verstärkung unserer Auftritte zu gewinnen.

Auch im diesem Jahr unterstützte der Chor den Gottesdienst am 3-Königstag. Am 11. Januar trafen sich die Chormitglieder zur Generalversammlung im kleinen Saal der katholischen Kirche. Vorstand Herbert Firner begrüßte alle Sängerinnen und Sänger. Pfarrer Müller und Anita Schmieder, die früher im Chor gesungen hat, wurden herzlich

willkommen geheißen. Im vergangenen Jahr waren die ehemaligen Chormitglieder Luise Bettinger und Josef Schmieder verstorben. Mit einer Schweigeminute wurden Ihrer gedacht. Schriftführerin Margit Harter verlas das Protokoll und erinnerte an die Ereignisse des vergangenen Jahres. Auch dieses Mal bekamen die treuesten Probebesucher ein Präsent. Bei 46 Verpflichtungen und Auftritte eine verdiente Anerkennung. Der Kassenbericht von Wilhelmine Schwientek war sehr erfreulich und wurde in bester Ordnung befunden.

Bei den anstehenden Neuwahlen gab es nur eine Änderung. Da sich der 2. Vorstand Josef Armbruster für dieses Amt nicht mehr zur Verfügung stellte, übernahm Frau Gertrud Heinzmann diese Aufgabe. Josef Armbruster bleibt der Chronist des Chores, außerdem ist er unter anderem für die Heizung in der Kirche und im Pater-Huber-Saal verantwortlich. Zum Schluss wurden die anstehenden Termine für das neue Jahr festgelegt. Pfarrer Müller dankte sich bei den Sängerinnen und Sänger für den wertvollen Dienst in der Gemeinde. Er wisse sehr wohl, wie viel Idealismus und freie Zeit aufgewendet werden muss, um regelmäßig zu den Proben und zum Singen in die Kirche zu kommen.

Unsere ehemalige Dirigentin Ruth de Rochel durfte am 23. Februar Ihren 90. Geburtstag feiern. Um diesen Anlass würdevoll zu feiern, überraschten wir Sie am 20. März nach einer verkürzten Singstunde mit einer festlich gedeckten Tafel und etlichen Leckerbissen. Nachdem Vorstand Herbert Firner die Jubilarin herzlich begrüßt hatte, überreichte er ein Geschenk des Chores. Er würdigte die enorme Leistung als Chorleitung der vergangenen 22 Jahre. Mit Freude sang der Chor einige Lieder zu Ihrer Ehre.

Am 31. März folgten die Chormitglieder einer Einladung von Wilhelmine Schwientek, die am 26. März 50 Jahre alt geworden war. Im Pater-Huber-Saal wartete auf die große Festgemeinschaft ein tolles Büfett. Mit unterhaltsamen Spielen und viel Gesang feierten alle ein wunderschönes Fest.

Am 29. April überraschte der Chor die Dirigentin Susanne Mogler, indem er den Taufgottesdienst der Enkelin musikalisch unterstützte. An der Orgel half Frau Moglens Schwager Werner Flaig kräftig mit. Am 22. Juli war es soweit. Die Mitglieder des katholischen Kirchenchores besuchten anlässlich Ihres Ausfluges den früheren Pfarrer Dorner am

Kaiserstuhl. Die Kirchenchöre von Wittichen und Schömberg begleiteten den Schiltacher Chor. In Hofweier, dem jetzigen Aufenthaltsort von Pfarrer Dorner, gestalteten alle drei Chöre den Gottesdienst eindrucksvoll mit gemeinsamen Gesängen. Im Anschluss waren alle zum Sektempfang und mit einer kleinen Stärkung im dortigen Pfarrsaal eingeladen. Dann ging die Fahrt weiter nach Königsschaffhausen am Kaiserstuhl, um dort, in der Schembach-Straube oben in den Weinbergen bei Eendingen, zusammen mit der ehemaligen Alt-Sängerin Lore Auer zu Mittag zu essen. Auch Herr Wagner, Orgelbauer und ehemaliger Organist von Schiltach, war zu einem Besuch gekommen. Im Planwagen ging's mit etlichen Zwischenstopps und Weinproben durch die Weinberge. Mit vielen Informationen über den Weinbau, Landwirtschaft und Besonderheiten des Kaiserstuhls trat die fröhliche Gruppe den Heimweg an.

Am 31. Juli trafen sich die Chormitglieder bei Beate Brede in der Rosenlaube. Mit fröhlicher Stimmung und gutem Essen feierte der Chor den Abschluss vor der Sommerpause. Am Samstag, 24. November war der Chor bei der goldenen Hochzeit von Theresia und Josef Fischer eingeladen. Schon im Vorfeld trafen sich die Chormitglieder, um einen großen Kranz zu binden, der das Haus der Familie Fischer für Ihren Festtag schmücken sollte.

Auch ein prächtiger Maien wurde vor der Kirche aufgestellt. Der Festgottesdienst war sehr feierlich und wurde musikalisch vom Kirchenchor und dem Männergesangsverein St. Roman mitgestaltet. Nach der Kirche war die Möglichkeit dem Jubelpaar bei einem Glas Sekt zu gratulieren. Bei der anschließenden Feier im Pater-Huber-Saal und nach einem leckeren Essen gratulierte der Vorstand Herbert Firner den Beiden nochmals sehr herzlich und überreichte Ihnen ein Geschenk des Kirchenchores. Selbstverständlich sang der Chor einige gesellige Stücke. Auch der Männergesangsverein Bergecho präsentierte eindrucksvoll Ihr Können mit vielen Liedern.

Einen Tag nach dem großartigen Fest, am 25. November, trafen sich die Chormitglieder zur diesjährigen Cäcilienfeier im kleinen Saal. Der Vorstand Herbert Firner konnte das Ehrenmitglied Anita Schmieder begrüßen, die im Gottlob-Freithaler-Haus lebt. Auch Werner und Anette Flaig aus Tennenbronn waren gekommen und wurden freudig begrüßt. Herr Flaig springt immer wieder ein, wenn es an einem Organisten fehlt. Frau Anni Dieterle und Frau

Ruth de Rochel konnten aus gesundheitlichen Gründen an dieser Feier nicht teilnehmen. An dieser Stelle wünschen wir den Beiden recht viel Gesundheit für das neue Jahr. An einem wunderschönen, festlich gedeckten Tisch konnten sich alle an einem besonders leckerem Essen erfreuen. Nach dem Essen hatte Vorstand Firner die besondere Ehre, Paul Hilberer für 65 Jahre aktive Kirchenchormitgliedschaft zu ehren. Die ist eine überaus seltene Ehrung. Herbert Firner verlas die Dankesurkunde des Diözesan-Cäcilienverbandes und übergab sie und das Geschenk. In der Laudatio hob der Vorstand Herbert Firner die vielseitigen Aufgaben hervor, die Paul Hilberer übernommen hat. Er gehört nicht nur 65 Jahre dem Kirchenchor an, sondern war auch 12 Jahre davon der erste und 24 Jahre der zweite Vorstand. Er war vier Perioden im Pfarrgemeinderat, zwei davon als Vorsitzender und immer im Stiftungsrat. Außerdem diente er 30 Jahre ehrenamtlich als Messner. Diese unwahrscheinliche Leistung belohnten die Chormitglieder mit einem liebevoll zusammengestellten Geschenk und selbstverständlich sangen Sie alle freudig zu Pauls Ehren. Tief bewegt dankte er dem Chor und berichtet mit lustigen Geschichten den Werdegang des Chores seit seinem Eintritt im Jahre 1947. Er erwähnte die verschiedenen Chorleiter und auch die Pfarrer dieser Jahre.

Aber auch Frau Susanne Mogler wurde mit einem Blumenstrauß für Ihren ständigen Einsatz und Ihre tolle Chorleitung belohnt. Frau Heinzmann durfte erstmals als zweiter Vorstand dem ersten Vorstand Herbert Firner für seinen unermüdlichen Einsatz während des ganzen Jahres danken. Gut gelaunt ging man zum geselligen Teil des Abends über.

Sie sehen, liebe Leserinnen und Leser des Heimatbriefes, es ist immer etwas los bei uns. Die Geselligkeit kommt nicht zu kurz, aber auch die Verpflichtungen nicht. Es freut uns sehr, wenn wir Sie auch weiterhin mit unserem Gesang begeistern können. Und so wünsche ich Ihnen im Namen des katholischen Kirchenchor Schiltach alles, alles Gute für das neue Jahr 2013. Viel Gesundheit, Schwung und Gottes mächtigen Segen für Sie alle.

Waltraud Fehrenbacher, Pressewart

## Katholische Kirchengemeinde Schiltach

Liebe Heimatbriefleser,

Sehen, was vor Augen ist – nicht immer sehen wir die Dinge so, wie sie wirklich sind. Manchmal bedarf es eines Anstoßes von außen, um zu begreifen was vor uns ist. Sehen heißt Erkennen, bewusst wahrnehmen, vielleicht auch die Perspektive wechseln und mit „anderen Augen“ sehen. (Petra Gaubitz) Für den Heimatbrief schreiben ist auch ein Perspektivwechsel. Zu schauen, was war in diesem Jahr, was ist wichtig, was bleibt, welche schlechten und traurigen Erfahrungen haben wir gemacht. Hat sich etwas bewegt, oder bei den Augen zu bleiben „haben wir den Durchblick gehabt“, „die Augen verschlossen“ oder „neue Einsichten gewonnen“? Lassen Sie sich mitnehmen auf diesem Rückblick der katholischen Kirchengemeinde und bekommen Sie einen kleinen Einblick in unser Gemeindeleben.

Es ist Tradition, dass die Sternsinger gleich vom 01. bis 03. Januar in Schiltach und Lehengericht unterwegs sind. Von Betreuern und Betreuerinnen begleitet, zogen sie von Haus zu Haus und brachten den Segen C+M+B, „Christus segne dieses Haus“. Sie sammelten den stolzen Betrag von 9.038,93 Euro. Ein Drittel erhielt wieder unsere evangelische Schwesterngemeinde. Die anderen zwei Drittel gingen an das Kindermissionswerk „Sternsinger“ nach Aachen.

Am 05. Januar führte die Kolpingsfamilie Schramberg ein Theaterstück im voll besetzten Pater-Huber-Saal auf. Am 21. Januar hat der Pfarrgemeinderat alle ehrenamtlichen Helfer und hauptberuflichen Mitarbeiter unserer Pfarrgemeinde zu einem Dankeschön-Essen im Pater-Huber-Saal eingeladen. Verschiedene Gruppen der Pfarrgemeinde trugen zum Programm bei.

Am 02. März feierten Frauen aus Schiltach, Schenkzell und Wittichen gemeinsam mit den Frauen der evangelischen Gemeinden den diesjährigen Weltgebetstag im Martin-Luther-Haus. Zur Klausurtagung der Pfarrgemeinderäte unserer Seelsorgeeinheit reisten wir am

Wochenende 03./04. März ins Kloster Lichtental bei Baden-Baden und verbrachten eine intensive Zeit miteinander.

Die ökumenische Bibelwoche fand vom 05. bis 10. März statt. Unter dem Thema „Tränen und Brot“ fanden jeden Abend interessante Vorträge statt. Zum Abschluss der Bibelwoche wurde ein ökumenischer Gottesdienst in Schenkzell gefeiert. Ihre feierliche Erstkommunion empfangen am 22. April 6 Kinder aus unserer Gemeinde. Frau Gust bereitete die Kinder in vier Nachmittagen auf Ihren großen Tag vor. Ein Familiennachmittag im Pater-Huber-Saal, ein Besuch in Heiligenbronn, Mitgestaltung der Familiengottesdienste, Beichtvorbereitung und später auch die Gestaltung des Blumentepichs und Altar vor der Kirche gehören bei uns zu der Vorbereitung. Am 14. Mai machte die philippinische Theatergruppe „AKBAY“ Station im Pater-Huber-Saal und präsentierte vor vollem Saal ihr sehr bewegendes Stück „Once we had a dream“. Die Darsteller brachten Ausschnitte aus ihrer eigenen Lebensgeschichte eindrucksvoll auf die Bühne. Das Stück spiegelte die dunklen Seiten eines wunderbaren Urlaubslandes wider – Umweltzerstörung, Armut, Kindesmissbrauch und Sextourismus. Es zeigte uns aber auch die Lebensfreude und die Hoffnung auf eine selbstbestimmte und menschenwürdige Zukunft. Nach der Aufführung hatte das Publikum noch Gelegenheit mit der Theatertruppe ins Gespräch zu kommen. Diese Begegnungen waren sehr eindrucklich, die philippinischen Mango-Produkte wurden gerne probiert und gekauft und auch der Spendenkorb wurde gut gefüllt. So konnte an den Tatort-Verein, der die Theatertournee organisiert und unterstützt, ein Betrag von über 1100,- Euro überwiesen werden. (836,45 Euro Erlös Theater und 300,- Euro Spende Weltladen).

Für Mädchen, die aus Prostitution und Missbrauch befreit werden, schafft der Tatort-Verein mit dem Bau eines Wohnzentrums ein neues Zuhause und Ausbildungschancen. Auch dank dieser Spende erhalten die Kinder bei der philippinischen Partnerorganisation PREDA Therapie, Bildung und eine bessere Zukunft! Vielen Dank an den Organisator Hans Wagner für seinen tollen Einsatz und an alle Gastfamilien und Helfer, die für die Übernachtung und Bewirtung der philippinischen Gäste bestens gesorgt haben.

Ein Höhepunkt in unserer Seelsorgeeinheit ist das Fest Christi Himmelfahrt, das jetzt immer in Wittichen stattfinden wird. Bei der



Einkehrtag in Lichtenthal.



Fußwaschung.

Dienst zur Verfügung gestellt und verwöhnten die Füße mit Rosenwasser. Unterstrichen wurde die Aktion durch den wie ein Thron hervorgehobenen Sessel, um Platz zu nehmen und sich von den Strapazen des Festes zu erholen. Außerdem verteilten wir Kirchenkekse und Bibelsprüche. Für die Kinder wurde von den Ministranten ein Angelspiel angeboten. Ein gemeinsames Banner, auf dem beide Kirchen zu sehen sind, wurde für diesen Tag angeschafft, um auf unseren Stand aufmerksam zu machen. Alle Helfer waren sich einig, dass es eine gelungene Aktion war.

Beim Bauernmarkt verkaufte eine Gruppe wie jedes Jahr mit sehr gutem Erfolg Striebele. Das Pfarrfest feierten wir am 28. Oktober mit einem feierlichen Gottesdienst, der vom Kirchenchor musikalisch umrahmt wurde. An diesem Tag konnten wir die neu renovierte Seitenkapelle feierlich einweihen und mit einer Führung der Künstlerin Andrea Wörner vorstellen. Auch Matthias Steinberg, der die Bauleitung übernommen hatte, beantwortete alle Fragen zu den durchgeführten Baumaßnahmen. Im gut besuchten Pater-Huber-Saal wurde ein Mittagstisch sowie Kaffee und Kuchen angeboten. Die Dorfhelferin Annemarie Haas

Bewirtung wechseln sich die drei Pfarrgemeinden ab. Der Gottesdienst fand wegen der anfangs kalten Witterung in der Klosterkirche statt. Anschließend konnten wir doch noch im Freien gemeinsam Mittagessen. Das Fronleichnamfest feierte die Pfarrei am 7. Juni bei herrlichem Sommerwetter. Nach der Prozession spielte die Stadt- und Feuerwehrkapelle auf dem Parkplatz des Pater-Huber-Saales

zum Frühschoppen. Am 07. Juli beteiligten wir uns gemeinsam mit der Evangelischen Kirchengemeinde am Hans-Grohe-Jubiläum, organisiert und geleitet von Frau Josephine Glimpel. Passend zum Thema Wasser boten wir eine Fußwaschung an, die bei heißem Wetter dankbar angenommen wurde. Pfarrer Dr. Glimpel, Pfarrer Bernd Müller und Diakon Oswald Armbruster hatten sich für diesen

und Einsatzleiterin Irene Müller informierten mit einem Stand über ihre wichtige Arbeit. Zur musikalischen Unterhaltung spielte der Alleinunterhalter Erich. Bei diesen Aktionen erwirtschafteten wir ca. 1600,- Euro für die Neugestaltung der Seitenkapelle. Durch die große Spendenbereitschaft der Schiltacher für die Seitenkapelle haben wir ein gutes finanzielles Polster. Vielen Dank an alle Spender. Die vielen Überlegungen und Besprechungen haben sich gelohnt. Aus dem ungenutzten, kalten Raum ist ein Schmuckstück entstanden.

Bei der Gedenkfeier zum Volkstrauertag am Heldenkreuz hat Herr Pfarrer Müller dieses Jahr die Ansprache gehalten. Künftig werden sich die beiden Schiltacher Pfarrer abwechseln. Die im letzten Jahr ins Leben gerufene Willkommensinitiative, also der Besuch und Willkommensgruß unserer neuen Erdenbürger hat sich inzwischen gut etabliert. Vier junge Frauen statten den jungen Familien einen kurzen Besuch ab und überreichen ein kleines Geschenk. Es wird sehr positiv angenommen.

Die Kinderwortgottesfeiern parallel zum Gottesdienst jeden 2. Monat möchten unseren jüngsten Gemeindeglieder Kirche und Glaube nahe bringen. Das junge Vorbereitungsteam gestaltet es immer sehr abwechslungsreich und liebevoll. Auch unsere Ministranten sind eine recht aktive und lebendige Schar. Die Oberministranten organisieren immer wieder Events, wie zuletzt der Schwimmbadbesuch im Badkap in Albstadt, um die Gemeinschaft zu pflegen.

Doch auch im neuen Jahr werden uns die Aufgaben nicht ausgehen. Auf unserer Liste steht ganz oben die Neugestaltung des Pater-Huber-Saales, dann die Weiterentwicklung unserer Seelsorgeeinheit in Richtung 2015 mit nur noch einem Pfarrgemeinderat und weiter natürlich die Lebendigkeit der Gemeinde zu erhalten und neue Wege finden, attraktiv zu bleiben. Wie immer in unserem Bericht darf auch die Statistik nicht fehlen. Katholikenzahl gesamt: 1.449 Personen, 7 Kinder wurden getauft: 3 Mädchen und 4 Jungen. 1 Paar wurde getraut. 6 Kinder empfingen die Erste hl. Kommunion. 3 Personen verließen unsere Kirche durch Kirchenaustritt. 8 liebe Menschen aus unserer Kirchengemeinde wurden in die Ewigkeit aberufen. Wir wünschen Ihnen nun viel Freude beim Lesen der Berichte aus ihrer alten Heimat. Wir wünschen Ihnen aber auch, dass sie 2013 den Durchblick behalten und mit offenen Augen durchs Leben gehen. Sich an den vielen großen und kleinen

Dingen des Lebens erfreuen zu können, immer wieder neue Einsichten zu gewinnen und mit der positiv veränderten Redewendung „Augen auf und durch“ die Aufgaben 2013 wieder anzugehen.

Elisabeth Bühler,  
Vorsitzende des Pfarrgemeinderates  
Ursula Haist,  
Pfarrgemeinderat und Stiftungsrat

## Sozialgemeinschaft Schiltach/ Schenkenzell e. V.

An alle Leserinnen und Leser  
des Heimatbriefes,

im vergangenen Jahr 2012 stand in der Sozialgemeinschaft Schiltach/Schenkenzell e. V. wieder viel Arbeit und Abwechslung an, wie Festlichkeiten und vielen Projekten.

### **Pflegeheim Gottlob-Freithaler-Haus**

Auch dieses Jahr feierte das Gottlob-Freithaler-Haus, wieder einmal zahlreiche Feste. Diese wurden in der benachbarten Friedrich-Grohe-Halle abgehalten. Im Mai stand die offizielle Einweihung des Erlebnisgartens an. Dieses Fest war ein voller Erfolg für die gesamte Sozialgemeinschaft. Ein großer Dank an alle Teilnehmer und Helfer, welche uns bei diesem Festakt tatkräftig unterstützt haben. Ein weiterer Höhepunkt war das Herbstfest im Oktober. Auch hier gab es, wie gewohnt ein Motto „Oktoberfest“. Zahlreiche Programmpunkte, wie Tanzeinlagen oder Liedvorträge wurden den zahlreichen Besuchern geboten. Durch das Programm führte Herr Stefan Wolber auf eine witzige Art und Weise. Musikalische Begleitung übernahmen die 3 Seppen sowie die Chorgemeinschaft Schiltach/Schenkenzell. Diese trug zur allgemeinen Stimmung bei.

Weitere Festlichkeiten und Projekte begleiteten das Jahr 2012: Besuch der Narrenzunft Schiltach e. V., Besuch eines internationalen Workcamps von 15 Jugendlichen aus aller Welt. Sie bauten gewisse Spielstationen für unseren Erlebnisgarten und legten gewisse Schotterflächen an. Besuch von Vereinen und Darstellern. Am 21. Dezember fand die traditionelle Weihnachtsfeier im Rahmen von Heimbewohnern und Angehörigen statt. Vorträge, sowie musikalische Aufführung

der Weihnachtsgeschichte, Theaterstück der Grundschule Schiltach, musikalische Unterstützung der Stadtkapelle Schiltach sowie Liederinlagen der Mitarbeiter bildete den Rahmen. Der Höhepunkt dieser Feier war der alljährliche Auftritt des Nikolaus mit einigen Sprüchen und Geschenken. Auch dieses Fest findet immer mehr Anklang bei den Besuchern. All die Vorbereitungen und den organisatorischen Rahmen, sowie die Durchführung der Festlichkeiten übernahmen die Mitarbeiter des Gottlob-Freithaler-Hauses sowie externe Gruppen und Ehrenamtliche des Gottlob-Freithaler-Hauses in eigener Regie. Teilnahme am Kinderferienprogramm, Besuche der örtlichen Vereine in der Einrichtung trugen für die Öffnung der Einrichtung stark bei, wobei viel Gemeinschaftsgefühl, Austausch und Leben zu spüren waren.

### **Tagespflege**

Die Tagespflege „Oase“ nahm im Jahr 2012 an Tagesgästen stetig zu. Im Durchschnitt sind derzeit täglich 15 Tagesgäste zu Besuch. Die Nachfrage über das Angebot der Tagespflege nimmt immer mehr zu. Es wurden verschiedene Aktivitäten geboten, wie zum Beispiel tägliche Gymnastik, Gedächtnistraining, Ausflüge, Spaziergänge, Backen und vieles mehr. Die Besuchszeiten wurden in diesem Jahr nochmals erweitert. Somit können die Gäste von 7.00 Uhr – 17.30 Uhr betreut werden. Auch an Feiertagen, sowie Wochenenden ist eine Betreuung zukünftig im Haus oder der Tagespflege möglich. Allen, die im vergangenen Jahr 2012 der Sozialgemeinschaft Schiltach/Schenkenzell e. V. die Treue gehalten haben, den Ehrenamtlichen für Ihre Arbeiten und Unterstützung, den festangestellten Mitarbeitern, Angehörige und Bewohner, Besucher und denen, die sich sonst in irgend einer Weise engagieren, möchten wir auf diesem Weg recht herzlich danken. Wir hoffen Sie bleiben uns auch weiterhin verbunden. Allen Leserinnen und Lesern des Heimatbriefes wünschen wir für das Jahr 2013 Glück, Gesundheit und Gottes Segen.

### **Treffpunkt**

Auch im Jahr 2012 machte die Begegnungsstätte Treffpunkt ihrem Namen alle Ehre: Sie war ein Ort der Begegnung, des Treffens, gefüllt mit Leben. Durch die vielen, über das ganze Jahr verteilten Projekte, fanden viele Menschen – vom Kleinkind über junge Familien, Erwachsenen bis zu den Senioren – den Weg in den Treffpunkt. Kinder kamen vor allem zu den Kasperlnachmittagen, zum Bilderbuchkino und zu den Bastelnachmittagen.



Auch die Bücherei im Treffpunkt ist bei den Kindern und ihren Familien sehr beliebt. Junge Familien sah man am Frühlings- und Adventsbasar durch die Räume spazieren, waren Besucher beim nachmittäglichen Schnurren im Treffpunkt oder stöberten in den vielen Kisten beim Flohmarkt. Erwachsene besuchten zahlreich die Kleinkunst-Abende, die für kurzweilige Stunden im Treffpunkt sorgten, und waren ebenfalls beim Schnurren und dem Flohmarkt Gast im Treffpunkt. Senioren besuchen den Treffpunkt regelmäßig zu den wöchentlichen Kaffee- und Teenachmittagen und beim Oktoberfest, wenn es bei zünftiger Musik neuen Wein und Zwiebelkuchen gibt. Auch das Schnurren ist bei unserem Seniorenstammtisch sehr beliebt. Außerdem treffen sich einige Frauen regelmäßig zum gemeinsamen Stricken. Viele Stunden ehrenamtlichen Engagements stecken hinter diesem abwechslungsreichen Programm und Alltag in der Begegnungsstätte Treffpunkt. Für das Engagement des Ehrenamtlichen-Teams ein ganz herzliches Dankeschön.

U. Esslinger



## **Sozialstation Schiltach/Schenkenzell**

2012 war auch für die Sozialstation wieder ein erfolgreiches und arbeitsreiches Jahr. Unsere 17 Pflegefachkräfte besuchten im Schnitt monatlich 180 Kunden in insgesamt über 40.000 Hausbesuchen, vorwiegend in Schiltach und Schenkenzell mit Kaltbrunn und Wittichen. Zudem betreuen 8 Alltagsbegleiterinnen Menschen mit Demenz in ihrer Häuslichkeit. Zum 01. August fand der Wechsel der Leitung statt. Frau Margarita Wolber trat ihre Altersteilzeit an und Frau Claudia Hettich führt seitdem die Sozialstation als Pflegedienstleiterin. Im März prüfte der medizinische Dienst der Kassen die Sozialstation hinsichtlich der pflegerischen Versorgung. Das Ergebnis war eine sehr gute Note 1,3. Weiterhin laufen die Kurse zur Sturzprävention mit Frau Krämer mit großem Erfolg. Auch die Hospizgruppe und der Gesprächskreis für Trauernde treffen sich regelmäßig. Schon Tradition ist unsere Adventsfeier für alle unsere Kunden, die jedes Jahr im Treffpunkt stattfindet. Wir wünschen allen ein gutes Jahr 2013.

Claudia Hettich





Verabschiedung Frau Margarita Wolber.

## Tourist Information Schiltach

Unsere schöne Fachwerkstadt wird alljährlich von zahlreichen Touristen aus dem In- und Ausland besucht. Dabei kommen Besucher aus den entferntesten Gegenden dieser Erde nach Schiltach. Von Australien über Neuseeland und Indien bis Dubai kann man fast alle Nationalitäten der Welt aufzählen, die auf den Meldescheinen unserer Gastgeber auftauchen. Rund 30 Prozent unserer Übernachtungsgäste kommen aktuell aus dem Ausland. Urlauber aus den Niederlanden sind dabei mit weitem Abstand am meisten vertreten. Gefolgt von Schweizern, Engländern, Belgiern, Franzosen, Italienern, Amerikanern und Chinesen. Ähnlich sieht es auch bei den vielen Tagesbesuchern aus, die nach Schiltach wegen der romantischen Fachwerkarchitektur und der abwechslungsreichen Museumslandschaft kommen. An manchen Tagen spricht man in der Tourist Information

mit den Gästen mehr Englisch oder Französisch als Deutsch. Dabei sind die Besucher für persönliche und schriftliche Informationen in ihrer Muttersprache immer sehr dankbar. Broschüren wie etwa der „Stadtführer“ oder der „Museumsführer“ werden schon seit Jahren in allen wichtigen Fremdsprachen angeboten.

Ein Trend bei allen Besuchern ist das Kennenlernen unserer schönen Natur rund um Schiltach. Immer häufiger möchte man nicht nur die schöne Stadt besichtigen, sondern auch die Landschaft rund um Schiltach genießen. Meist wird dabei ein nahes Wanderziel gesucht, das in kurzer Zeit erreichbar ist. Der im Juni 2012 offiziell eingeweihte neue Flößerpfad, der nun von Loßburg über Schiltach bis Wolfach führt, bietet verschieden lange Wanderstrecken, bei denen viel über die Lebensumstände der Flößer in der Vergangenheit zu erfahren ist. Hierbei kann man sich nach Belieben Wegstrecken von 1, 2, 3 oder mehr Stunden aussuchen. Die Themen Wandern und Radfahren sind aktueller denn je. Das zeigen die vielen Touristen, die als Mittelwegwanderer oder als Jakobuspilger in unsere Stadt kommen. Der Kinzig-Talradweg wird in der Sommersaison ebenfalls stets stark

frequentiert. Der Marktplatz wird dabei nicht selten von zahlreichen Rädern gesäumt, da die Radler bei uns gerne eine Etappenpause in idyllischer Atmosphäre einlegen. Oft wird aus einer kurzen Rast ein längerer Aufenthalt, falls man die vielen Sehenswürdigkeiten und Museumseinrichtungen von Schiltach kennenlernen möchte.

Erlebnisorientierte Personen können seit 2012 mit einer einmaligen Einrichtung im Heubachtal Bekanntschaft machen. Dort wurde die längste Zipline Deutschlands errichtet. Auf insgesamt 7 Ziplines kann man hoch über das Heubachtal über den Baumwipfeln schweben.

Die längste Zipline ist 570 lang und erfordert viel Mut von den Besuchern. Von Beginn an waren die 2,5 Stunden dauernden Abenteuer-touren fast immer ausgebucht. Gerade das jüngere Publikum freut sich über ein aktuelles Freizeitangebot.

Da immer mehr Gruppen einen Ausflug nach Schiltach planen, sind seit 2012 nun 3 Stadtführer tätig, die sich thematisch gegenseitig ergänzen. Die Schwarzwaldguides Klaus Grimm und Martina Baumgartner sowie der



Theologe Wolfgang Tuffentsammer betreuen professionell und engagiert Besuchergruppen jeden Alters.

2012 gab es bei der Tourist Information personelle Veränderungen. Nachdem Frau Hana Janeckova seit dem 01. Juli eine neue berufliche Tätigkeit in Lüdenscheid aufgenommen hat, konnte die freiwerdende Stelle erst zum 01. Oktober wieder neu besetzt werden. Seither leitet Tourismusmanager Christian Jäckels die Tourist Information Schiltach.

Zusammen mit dem langjährigen Mitarbeiter Horst Letzin, der kurzzeitig in der Sommersaison die Leitung übernommen hatte, ist er für die Weiterentwicklung des Tourismus sowie für die Planung und Koordination der zahlreichen Veranstaltungen in Schiltach zuständig.



Für das Jahr 2013 sind erneut viele interessante Events geplant. Ein Highlight des Jahres ist das Flößerfest Anfang Juni. Neben einer Kabarettveranstaltung, einer Open-Air-Theatervorführung des Zimmertheaters Rottweil, der Kulturnacht SchiltNacht und 5 Schiltach-Vorland-Veranstaltungen sind die ebenfalls bewährten Märkte ein fester Bestandteil des umfangreichen Veranstaltungskalenders.

Die örtlichen Betriebe bieten ebenfalls eine Reihe von interessanten Veranstaltungen und bereichern somit sehr positiv das kulturelle Leben in Schiltach. Beispielhaft war in 2012 das Jubiläumsfest „111 Jahre Hansgrohe“, das Tausende Besucher nach Schiltach lockte.

Das Team der Tourist Info Schiltach wünscht allen Bürgern und Besuchern ein gesundes neues Jahr und freut sich auf viele Begegnungen im Jahr 2013.



Flößerpfad.

# BÜCHERTIPP



Die Stadt Schiltach hat in den Jahren 2004 bis 2010 sechs Bücher mit heimatgeschichtlichen Themen herausgebracht. Sie hat damit eine wertvolle und aufschlussreiche Beitragsreihe zur Geschichte der Stadt Schiltach begründet, die in künftigen Jahren sicherlich ihre Fortsetzung finden wird:

## Schiltach – Die Flößerstadt

Autor Dr. Hans Harter (2004)

Heute gehört die Flößerei längst der Vergangenheit an. 1894 fuhr das letzte Kinzigfloß hinab ins Land. Durch Jahrhunderte hindurch war sie lebendiger Pulsschlag des Kinzigtales und seiner Seitentäler. Sie war wichtigster Wirtschaftszweig in einer Zeit, in der die einheimische Bevölkerung nicht mit Reichtümern gesegnet war. Die früheste nachweisbare Erwähnung der Flößerei in unserer Region geht auf das Jahr 1398 zurück. Preis: 8,90 Euro.

## Der Teufel von Schiltach

Autor Dr. Hans Harter (2005)

Im Jahr 1533 ereignete sich in Schiltach eine Brandkatastrophe, bei der das ganze Städtchen zu Grunde ging. Die verunsicherten Einwohner bezichtigten eine Dienstmagd der Brandstiftung, obwohl diese an diesem Tag gar nicht in Schiltach war. Man unterschob ihr einen Pakt mit dem Teufel, der ihr einen Hexenflug nach Schiltach ermöglicht und sie zur Brandstiftung verleitet habe. Sie wurde schließlich in Oberndorf als „Hexe“ verbrannt. Preis: 11,90 Euro.

## Das Schiltacher Kaleidoskop

verschiedene Bild- und Textautoren (2005)

Das „Kaleidoskop“ zeigt Ihnen das Städtchen Schiltach, wie es die Bürger sehen, denn diese haben in einem Fotowettbewerb die Fotos geliefert. So entstand ein Buch, das mehr ist als „nur“ ein Bildband: Es ist eine Darstellung von Schiltach wie es sich 2005 den Besuchern und Bürgern präsentiert: Eine moderne Stadt mit viel Industrie, liebenswert und lebenswert. Preis: 11,90 Euro.

## Das Reichenbächle bei Lehengericht

Autor Carsten Kohlmann (2006). Das Reichenbächle bei Lehengericht – die

erste Grenzvereinbarung im Südweststaat. Am 1. April 1956 kam ein Schwarzwaldtal in die Schlagzeilen der Presse in Baden-Württemberg. Mit Überschriften wie „37 Schwaben werden Badener“ wurde landesweit über die Umgemeindung der Einwohner des Reichenbächle von der württembergischen Gemeinde Lauterbach in die badische Gemeinde Lehengericht berichtet. Als erste Grenzvereinbarung nach der Gründung des Südweststaates hat das Reichenbächle damals ein bemerkenswertes Kapitel in der Landesgeschichte geschrieben. Zum 50. Jahrestag der Umgemeindung wird die Geschichte des Schwarzwaldtals mit seinem wechselvollen Schicksal an den alten Landesgrenzen in diesem Buch anschaulich dargestellt. Preis: 13,90 Euro.

## Die Herzöge von Urslingen in Schiltach

Autor Dr. Hans Harter (2008). Drei Herzöge von Urslingen waren im Spät-

mittelalter die Herren von Burg und Stadt Schiltach. Sie entstammten einer einst glanzvollen Adelsfamilie, die unter Kaiser Friedrich Barbarossa zu hohen Ämtern gekommen war. Zuletzt nur noch im Besitz der Herrschaft Schiltach, versuchten sie mit allen Mitteln, ihre adlige Existenz zu erhalten: Als Soldritter, Fehdeführer oder durch reiche Ehefrauen. Doch warf mit dem Graf von Württemberg ein Mächtigerer als sie sein Auge auf Schiltach. Der letzte Urslinger, Reinhold VI., der „Herzog von Schiltach“, ist hier noch immer populär: Er erlaubte der Stadt, sein Wappen zu führen, was sie seit nunmehr 600 Jahren tut. Auch in Rappoltsweiler im Elsass, in Tiengen am Hochrhein und in Irslingen am oberen Neckar gibt es bis heute Urslinger-Erinnerungen. Preis 11,90 Euro.

## Schiltach – Lieder und Gedichte

Autoren Dr. Hans Harter und Rolf Rombach (2010) Der sechste und bisher letzte Band

aus der Reihe „Beiträge zur Geschichte der Stadt Schiltach“ ist Liedern und Gedichten gewidmet, die einen eindeutigen Bezug zu Schiltach haben: Sei es, dass sie hier verfasst wurden, von Einheimischen oder Menschen, die hier eine Zeitlang lebten oder von Besuchern, die das Städtchen in irgendeiner Weise erwähnten. Über die Sammlung im Stadtarchiv hinaus konnten weitere Funde gemacht werden, die zum Teil bis ins 16. Jahrhundert zurückreichen. Von da spannt sich ein Bogen über einen Schwerpunkt im 19. Jahrhundert bis in unsere Zeit und umfasst die vielfältigsten Motive. Der reichhaltig illustrierte Band enthält neben hochdeutschen auch mundartliche Dichtungen, besinnliche und humorvolle, die zum Entdecken, Nachdenken, Schmunzeln oder Singen anregen. Ein ausführlicher Anhang gibt umfassend Auskunft über die Dichter und Verfasser und stellt deren Werke in einen für die Leser verständlichen Zusammenhang. Preis 12,90 Euro.

**Die Bücher sind im örtlichen Buchhandel sowie bei der Stadt Schiltach, Marktplatz 6, 77761 Schiltach, Tel. 07836 58-0, E-Mail: [info@schiltach.de](mailto:info@schiltach.de), Fax 07836 58-59 erhältlich. Die spannenden und interessanten Bücher eignen sich bestens zur eignen Geschichtsinformation und als fundierte historische Quellen sowie als begehrtes Geschenk. Der Kauf der Bücher lohnt sich.**



## Gewerbe- und Verkehrsverein Schiltach

Kunsthändlermarkt und Bauernmarkt. Im April veranstalteten wir den 17. Kunsthändlermarkt, der zu unserer Freude wieder ein Erfolg war. Der Kunsthändlermarkt, sowie der Bauernmarkt sind nun schon zu einer richtigen Institution geworden, die sehr viel Fremde nach Schiltach zieht und immer noch große Resonanz zeigt. Die Einzelhändler in Schiltach sind froh über diese zwei Märkte.

Der Adventsmarkt hat sich auch etabliert. Unser wunderschöner Marktplatz bietet hier natürlich das entsprechende Ambiente. Mit viel Schnee am Nachmittag hat das Wetter einen perfekten Rahmen für den Markt geschaffen. Die Marktteilnehmer waren sehr zufrieden mit den Umsätzen – sprich es war ein voller Erfolg. Das Städtle war brechend voll und unser Marktplatz bot mit den schön geschmückten Ständen ein wunderschönes Ambiente. Danke

unseren treuen Schiltachern, die diesen Markt sehr gut unterstützen. Stiefelaktion. Zum Nikolaustag haben wir uns eine neue Aktion einfallen lassen. Alle Kinder wurden eingeladen, einen Stiefel im Rathaus abzugeben. Diese 90 Stiefel wurden in 15 Geschäften in Schiltach verteilt und jeder Geschäftsinhaber hat die Stiefel individuell bestückt. Die Kinder konnten am 6. und 7. Dezember ihre gefüllten Stiefel in den Schaufenstern der Geschäfte suchen und abholen. Sie mussten dazu nur ihren zweiten Stiefel mitbringen. Die Kinder, aber auch die Eltern hatten große Freude – sicherlich ist das eine Aktion zum Wiederholen.

Weihnachtsaktion. Dieses Jahr haben wir wieder unsere bewährte Weihnachtsaktion gestartet. Die teilnehmenden Geschäfte konnten Weihnachtsaktionskarten an Ihre Kunden bei einem Einkauf verteilen. Mit jeder ausgefüllten Karte hatte man die Chance, einen von vielen Preisen zu gewinnen. Anfang des Jahres fand die Verlosung statt, bei der es 3 große Preise und viele Sachpreise zu gewinnen gab. Erster Preis 500,- Euro Gutschein des Gewerbevereins, Zweiter Preis im Wert von 250,- Euro, ein Gesamtarrangement im Europa Park Rust, Dritter Preis im Wert von 100,- Euro 4

Karten für die ZIP-Line, Heubach. Das Bild zeigt die Übergabe des ersten Preises, 500 Euro Gutschein, der Weihnachtsaktion.

Bei allen Aktivitäten des Gewerbevereins brauchen wir die Hilfe der Stadtverwaltung und des Bauhofs. Danke an dieser Stelle der Stadt Schiltach für die gute Zusammenarbeit und Unterstützung.

Die Vorstandschaft  
Jürgen Haberer und Christiane Trautwein

## Historischer Verein für Mittelbaden e. V. Mitgliedergruppe Schiltach

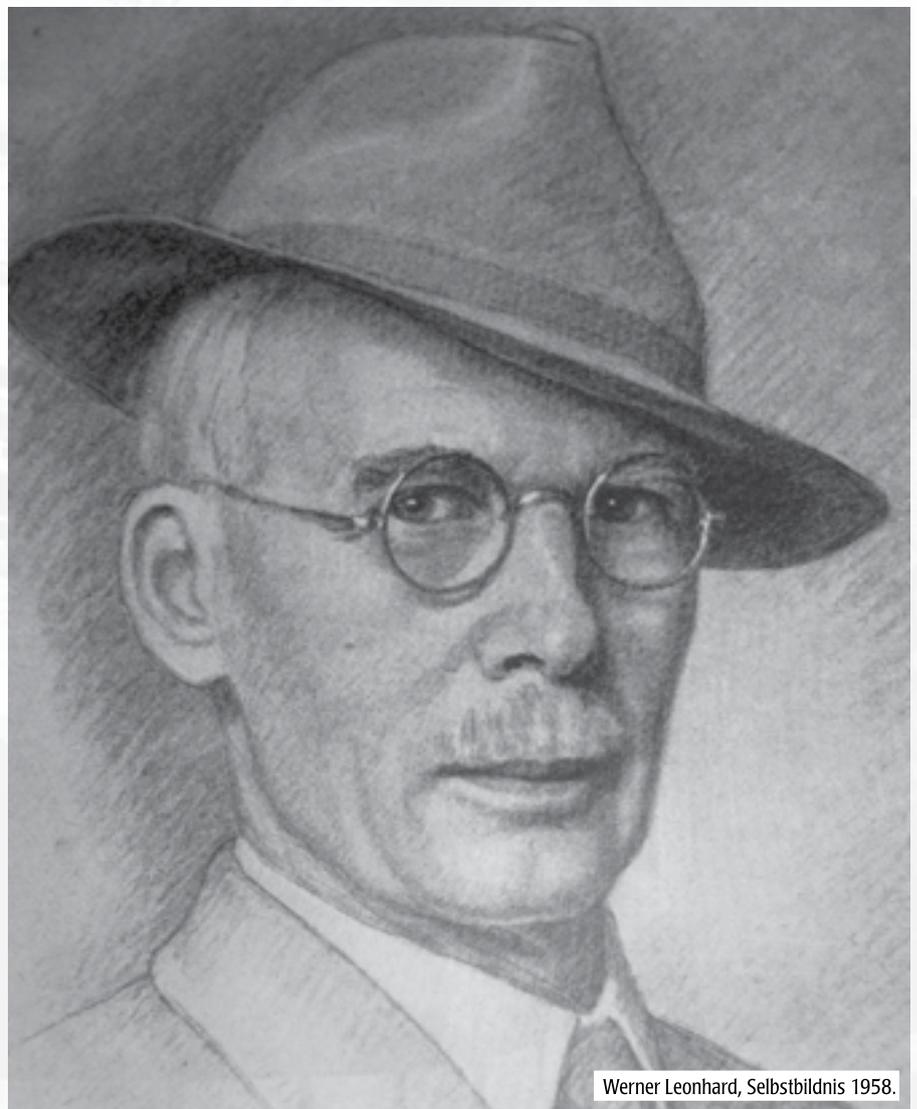
Den Schwerpunkt unserer Arbeit im Vorjahr bildeten Gespräche mit Zeugen der NS-Zeit. Diese Aktivitäten traten 2012 etwas in den Hintergrund, dennoch konnten weitere Aussagen von Zeitzeugen gesichert werden. Stattdessen ergab sich unvermittelt ein neuer Tätigkeitsschwerpunkt für unsere Mitgliedergruppe. Nach anderen Landkreisen hatte nun auch der Kreis Rottweil beschlossen, mithilfe ehrenamtlicher Helfer in den Jahren 2012 und 2013 die Kleindenkmale im Kreisgebiet zu erfassen. Fünf Mitglieder des Initiativkreises sowie weitere Helfer sind in diese Arbeit eingebunden und nehmen seit März in Schiltach, Lehengericht, Schenkzell und Kaltbrunn diese schützenswerten Kulturgüter auf. Dazu gehören Grenzsteine, Bildstöcke und Denkmale, aber auch Stellfallen, Wehre, Gewölbebrücken, Backhäusle und Brunnenstuben. Ausführlich wird die Erfassung im nächsten Heimatbrief vorgestellt werden. Mit seiner Beteiligung an der großen Werner-Leonhard-Ausstellung, die zudem verschiedene Themenabende umfasste sowie übers Jahr fünf Vortragsveranstaltungen hatte sich der Historische Verein wieder einiges vorgenommen.

Mitte Januar luden wir zur jährlichen Informationsveranstaltung in den Gasthof „Sonne“ am Marktplatz ein. Der Rückblick rief die Höhepunkte des Jahres 2011 in Erinnerung und die Vorschau auf 2012 ließ ein spannendes Jahr erwarten. Im Mittelpunkt des Abends stand das Referat von Dr. Hans Harter „Schiltacher Flößer an der Ybbs in Niederösterreich“, das besonders das Wirken des Flößers Abraham Koch in den 1860er Jahren in Erinnerung rief. Zu unserer großen Freude konnten wir zu diesem Vortrag auch zahlreiche Nachfahren der Flößerfamilie Koch begrüßen.

In bewährter Kooperation mit der VHS machten wir uns im März auf die Spur unserer einheimischen Wirtschaftsnamen. Der Pädagoge Klaus Grimm, der sich maßgeblich auf die Forschungen des Sprach- und Namenskundlers Prof. Konrad Kunze stützte, führte die Zuhörer dabei zu den Anfängen der Gastronomie- und Beherbergungskultur zurück, die



Das Organisationsteam der Werner-Leonhard-Ausstellung. V. l. n. r.: Peter Brand, Klaus-Ulrich Neeb, Hans Gaiser, Beatrix Beck, Dr. Hans Harter.



Werner Leonhard, Selbstbildnis 1958.

erstmalig im 8. Jahrhundert greifbar werden. Zu den zunächst von Mönchen geführten Herbergen kamen ab dem 12. Jahrhundert von der Kirche unabhängige Gasthäuser. Grimm erklärte die Unterschiede zwischen Schänken, Gasthäusern, Gesellen- und Zunftstuben und

Schildwirtschaften. Als Namensgeber der Gasthäuser dienten neben kirchlichen auch weltliche Symbole aus Heraldik, Handwerk und Landwirtschaft sowie Tiernamen. Der Referent zeigte unterschiedliche regionale Entwicklungen auf, legte seinen Schwerpunkt

jedoch auf den alemannischen Raum und erinnerte an die große Zahl früher in Schiltach anzutreffender Wirtshausnamen. Dazu gehörten „Kreuzstraße“, „Bären“, „Lamm“, „Bierfritz“, „Engel“, „Ochsen“, „Adler“, „Krone“, „Rebstock“ und „Traube“. In Deutschland ist der Name „Linde“ heute am häufigsten anzutreffen. Über zwanzig Jahre lang wohnte und arbeitete der Künstler Werner Leonhard (1887 – 1974) in Schiltach. Freundschaftliche Verbindungen zur Familie Karlin brachten ihn schließlich 1944 nach Schiltach, nachdem er in Karlsruhe und Freiburg bei Bombenangriffen Hab und Gut verloren hatte. Mit seiner Kunst verdiente er sich einen bescheidenen Lebensunterhalt, in dem er die umgebende Landschaft sowie viele Schiltacher Bürger vortrefflich porträtierte. Sein Lebenswerk umfasst etwa 300 Ölgemälde und 1200 Zeichnungen. Kunstgeschichtlich gilt er als herausragender Porträtist der Karlsruher Schule, der Menschen so malte, „dass ihre Persönlichkeit anschaulich gegenwärtig und hinter ihrer körperlichen die geistige und seelische Erscheinung erkennbar wird“. Anlässlich der 125. Wiederkehr seines Geburtstages entwickelte sich der Wunsch, seine Schiltacher Zeit



Dr. Stefan Zizelmann erklärte „die schwierige Geburt“ des Südweststaats.

von Beatrix Beck über das Jahr weitere musikalische Akzente zu setzen. Ende Juli fand ein gut besuchter Serenadenabend statt, den Abschluss der Ausstellung Ende September bildete ein „Licht-Obed“ gestaltet durch ein Mandolinenduo sowie Streich- und Waldhornquartett.

Ende Juni präsentierte Willy Schoch als Repräsentant von Schenkenzell im Initiativkreis die Ergebnisse seiner Forschungen zur Trennungsgeschichte der Gemeinden Schenkenzell und Bergzell. Das Schenkenzeller „Haus des Gastes“, konnte dabei gar nicht alle interessierten Zuhörer fassen. Unter dem Titel „Burgfriede – Schenkenzell, Mayerschaft – Bergzell“ beleuchtete Schoch dabei zuerst geschichtliche Grundlagen wie Herrschaft, Gemarkung und Grenzverlauf. Zur Betrachtung von Bevölkerung und Wirtschaft zitierte er den einstigen Pfarrer Alois Siegel mit den Worten „wer Wald besaß, lebte ordentlich, die anderen dagegen kümmerlich“.

die ursprünglich vereinbarten Kostenschlüssel für Bau und Finanzierung der gemeinsamen Schule samt Ratszimmern und die Unterhaltung der Feuerwehr infrage gestellt wurde. Während es auf kommunalpolitischer Ebene immer wieder heftige Reibereien gab, kam die Bevölkerung beider Gemeinden ausgesprochen gut miteinander zurecht, was Schoch an verschiedenen Beispielen aufzeigte. Der Anfang vom Ende der Gemeinde Bergzell zeichnete sich Anfang der 1930er Jahre ab, als Schiltach das Gebiet „Vor Kuhbach“ zugesprochen wurde. Eine Gemeindereform während der NS-Zeit traf auch Bergzell, sodass die Bauerngemeinde 1937 wieder Teil von Schenkenzell wurde. Nach 1946 gab es nochmals Versuche, die Eingemeindung rückgängig zu machen, was schließlich 1948 vom Badischen Landtag endgültig unterbunden wurde. Aufgrund des großen Zuspruchs wiederholte Willy Schoch seinen Vortrag Anfang November nochmals mit großem Erfolg.



Willy Schochs Thema war „Schenkenzell und Bergzell – Trennung und Wiedervereinigung“.

mit einer Ausstellung im „Museum am Markt“ zu würdigen. Unter Leitung von Peter Brand formierte sich ein Organisationsteam, dem vonseiten des Historischen Vereins auch Dr. Hans Harter und Klaus-Ulrich Neeb angehörte. Die mit viel Liebe und Sachverstand konzipierte und von der Stadt Schiltach maßgeblich unterstützte und mitveranstaltete Ausstellung konnte am 21. April eröffnet werden und fand eine hervorragende Resonanz. Die – soweit möglich - in einen Zusammenhang gebrachten Porträts ließen ganze Familiengeschichten wieder lebendig werden. Die musikalische Umrahmung der Vernissage mit Musik für Harmonium und Mandoline brachte die Organisatoren auf die Idee, unter der Regie

Das wirtschaftliche Ungleichgewicht wurde immer mehr zum Zankapfel zwischen den beiden Gemeindeteilen. Die Mayerschaft fühlte sich für die Talbevölkerung finanziell zu sehr in die Pflicht genommen und einflussreiche Bauern unternahmen immer wieder Versuche, die Selbstständigkeit zu erlangen. Nach jahrelangen Streitigkeiten, die auch von persönlichen Profilierungsversuchen geprägt waren, erreichte die Mayerschaft 1819 schließlich die Unabhängigkeit, was aber nicht zulasten von gemeinsamen Einrichtungen wie Kirche und Schule gehen sollte. Über die Jahrzehnte verlagerten sich die wirtschaftlichen Verhältnisse zwischen den beiden Gemeinden, wodurch

Auch 2012 beteiligten wir uns wieder am städtischen Sommerferienprogramm. Pädagoge und Vereinsmitglied Klaus Grimm hatte sich ein interessantes Thema ausgedacht und konnte die Kinder Anfang September zu einer Erlebniswanderung begrüßen. Unter dem Motto „Burgenleben im Mittelalter“ führte er die frohe Schar zur Schenkenburg, wo die Burganlage inspiziert wurde und die kleinen Ritter verschiedene Aufgaben zu lösen hatten. Aber auch Wissen zur Geschichte der Burg und ihrer ehemaligen Bewohner wurde den Kindern spielerisch vermittelt. Unterstützt wurde Grimm von Klaus-Ulrich Neeb.

Zu Beginn des Herbstsemesters der VHS luden wir erneut zu einem spannenden Vortrag ein. Der 60. Geburtstag unseres Bundeslandes war Anlass genug, uns mit den Anfängen, ja den Geburtswehen, dieses Landes zu beschäftigen. Hierzu konnten wir den Alpirsbacher Historiker Dr. Stefan Zizelmann gewinnen, der unter dem Titel „Das Ringen um den Südweststaat“ die geschichtlichen Zusammenhänge eingehend betrachtete. Der Kapitulation des NS-Regimes folgte die Aufteilung Deutschlands in Besatzungszonen, wobei Baden und Württemberg das harte Los traf, jeweils in eine Nord- und Südhälfte geteilt zu werden, die sich zudem in verschiedenen Zonen wiederfanden. Angestrebt wurde daher zuerst die Wiederherstellung der ursprünglichen Länder Baden und Württemberg, wobei die Idee, einen gemeinsamen, starken Südweststaat zu schaffen, immer mehr in den Vordergrund rückte. Zizelmann stellte die Hauptakteure auf der politischen Bühne vor, charakterisierte sie treffend und verstand es, das Taktieren und Feilschen in jener Zeit eindrücklich zu vermitteln. Entgegen der Bevölkerungsmehrheit im gesamten Südwesten sprachen sich die südbadischen Wähler in der Volksabstimmung von 1951 mehrheitlich für die Wiederherstellung der alten Länder aus. Ein Blick auf die Wahlergebnisse unserer (Grenz-)Region machte jedoch deutlich, dass die Menschen die sie einengenden Grenzen überwinden und die Zukunft gemeinsam gestalten wollten. 1952 erfolgte die Gründung des neuen Bundeslandes Baden-Württemberg.

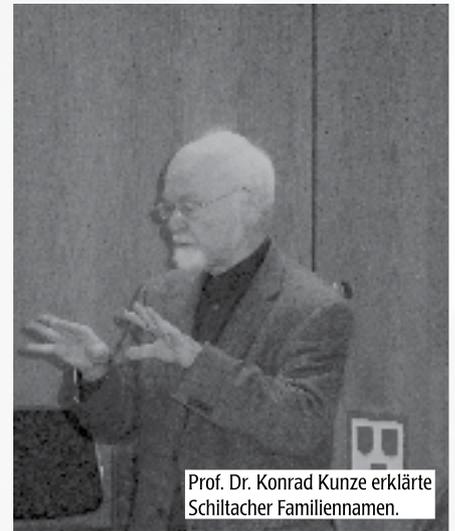
Nach Erfüllung seines Werkvertrages zur Erfassung und Katalogisierung der Schiltacher und Lehengerichter Archivbestände endete für den Historiker Dr. Michael Hensle seine Zeit in Schiltach. Gleichzeitig schied er aus dem Initiativkreis des Historischen Vereins aus, in dem er in den vergangenen zwei Jahren aktiv mitgearbeitet hatte. Hierfür unser herzlicher Dank.

Anfang Oktober konnten wir das neue Jahrbuch „Die Ortenau“ 2012 an die Mitglieder verteilen. Zum Leitthema „Criminalia – Zur Geschichte der Justitia in Mittelbaden“ war der Schriftleitung auch wieder ein spannender Beitrag aus Schiltach zugegangen. Dafür studierte unser ehrenamtlicher Stadthistoriker Dr. Hans Harter im vergangenen Winter im Hauptstaatsarchiv Stuttgart bündelweise Akten zu einem äußerst gut dokumentierten Kriminalfall aus der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts. Dem „Weißen Bettelbub“

sowie dem „Schwarzen Katzenschupp“ wurden in Schiltach in den Jahren 1773 und 1774 als schillernde Anführer einer berühmten Bettel- und Diebesbande, die einige Zeit den mittleren und südlichen Schwarzwald unsicher machte, ein aufwändiger und kostspieliger Prozess gemacht. Der Autor berichtet nicht nur über die 10-monatige Haft im „Städtle“ und die im Rathaus erfolgten Verhöre, sondern ermöglicht auch Einblicke in die sozialen Strukturen jener Zeit und erklärt, dass hauptsächlich bedingt durch die Missernten nach 1770 ganze Heerscharen von Entwurzelten in den Wäldern und auf den Landstraßen hausten. Von der Not getrieben unternahmen sie ihre Beutezüge vorwiegend in abgelegene Täler und zu einsam gelegenen Gehöften. Der Prozess fand mit der öffentlichen Hinrichtung der beiden Delinquenten im Galgenwald auf dem Hohenstein seinen tragischen Abschluss.

Indem Stadtverwaltung und Gemeinderat die Stelle eines hauptamtlichen Leiters der städtischen Museen und des Archivs schufen, erfüllte sich ein lang gehegter Wunsch des Historischen Vereins. Nachdem er bisher am „Haus der Geschichte“ in Stuttgart tätig war, trat Dr. Andreas Morgenstern Anfang November seinen Dienst in Schiltach an. Wir wünschen ihm viel Erfolg bei seiner verantwortungsvollen Tätigkeit und freuen uns auf eine fruchtbare Zusammenarbeit.

Ein ereignisreiches Veranstaltungsjahr fand Ende November mit einem Vortrag von Dr. Konrad Kunze, Professor für Alte Sprachen und Literatur aus Freiburg, seinen Abschluss. Dass das Thema „Unsere Familiennamen – Herkunft, Bedeutung und Verbreitung“ viele Menschen bewegt, bewies der außerordentlich gute Besuch. Aus den Verzeichnissen der Deutschen Telekom wertete Kunze in den vergangenen Jahren die unglaubliche Zahl von über 1,1 Mio. Familiennamen aus. Er wusste zu berichten, dass unsere Nachnamen erstmals im 12. Jh. auftraten und trotz der enormen Vielfalt zumeist doch auf gemeinsame Wurzeln zurückzuführen seien. Zeitlich und regional gab es verschiedene Entwicklungen die zur Familiennamenbildung führten. Seine Ausführungen belegte er dabei mit zahlreichen gut nachvollziehbaren Fallbeispielen. Breiten Raum nahmen in seinen mit viel Humor gewürzten Darlegungen die im oberen Kinzigtal und der Region verbreiteten Familiennamen ein. Neben den für Schiltach typischen Namen Bühler, Trautwein, Wöhrle und Wolber nahm sich Professor Kunze auch weiteren heimischen Namen wie Becht, Götz,



Prof. Dr. Konrad Kunze erklärte Schiltacher Familiennamen.

Hug, Jehle, Joos, Kimmich, Rückert und Storz an, deren Bedeutung ja auf den ersten Blick auch im Dunkeln liegt. Wie die im Umland häufig vorkommenden Armbruster, Broghammer, Gruber, Harter und Schmid konnten auch die zuvor genannten Namen eindeutig und schlüssig zugeordnet werden. Im Anschluss an seinen Vortrag beantwortete der Referent noch manche knifflige Frage aus dem Publikum.

Der Initiativkreis, dem Peter Rottenburger (Sprecher), Michael Buzzi, Dr. Hans Harter, Klaus-Ulrich Neeb, Willy Schoch, Klaus Wolber und Reinhard Mahn angehören, traf sich 2012 zu vier Sitzungen. Dazu kamen weitere Treffen und Zusammenkünfte sowie Besuche verschiedener Veranstaltungen und Ausstellungen befreundeter Mitgliedergruppen. Im März nahmen wir an der Frühjahrstagung in Kehl-Kork teil, im Juni und Juli konnten wir uns bei Seminaren der Sommerakademie weiterbilden und im Oktober folgten wir der Einladung zur Hauptversammlung des Historischen Vereins für Mittelbaden e. V., die von der Mitgliedergruppe Haslach i. K. ausgetragen wurde, die zugleich ihr 100-jähriges Bestehen feierte.

Liebe Leserinnen und Leser, auf unserer Internetseite [www.geschichte-schiltach.de](http://www.geschichte-schiltach.de) können Sie sich jederzeit über unsere Veranstaltungen informieren, Berichte und Manuskripte zu zurückliegenden Veranstaltungen in Ruhe nachlesen oder nachhören und Kontakt mit uns aufnehmen. Unseren Mitgliedern danken wir für die treue Verbundenheit. Über Ihre Anregungen zu unserer Arbeit freuen wir uns. Für das Jahr 2013 wünschen wir Ihnen alles Gute.

Reinhard Mahn

## Hansgrohe SE 111. Geburtstag

7.000 Gäste zum 111. Geburtstag. Die Hansgrohe SE feierte ihr Jubiläum mit einem „Familienfest“ auf einer 111 Meter langen Festmeile am Firmensitz in Schiltach.

„WassErleben“ konnten die rund 7.000 Gäste, die im Lauf der 12-stündigen 111. Geburtstagsfeier des Bad- und Sanitärspezialisten Hansgrohe SE ([www.hansgrohe.com](http://www.hansgrohe.com)) am Samstag, dem 07. Juli 2012 auf das Festgelände rund um den Firmensitz in Schiltach gekommen waren. Das Firmenjubiläum hielt bei strahlendem Sonnenschein auf einer 111 Meter langen Festmeile mit zwei Bühnen und einem Chill-Out Bereich am Kinzigstrand für jeden Geschmack sowie für Groß und Klein Unterhaltsames bereit. Vom Seifenblasenkünstler über Wasserspiele für Kinder bis zum Auftritt des Falco Musical-Stars Axel Herrig reichte die Palette des Festprogramms. Auf dem „Markt der Begegnungen“ präsentierten sich 14 Vereine und Institutionen.

„Hansgrohe hat sich immer wie eine Familie verhalten“, so Richard Grohe, Enkel des Firmengründers Hans Grohe und stellvertretender Vorstandsvorsitzender der Hansgrohe SE in seiner Festrede. Der Familiensinn und Zusammenhalt verschaffe dem Unternehmen das Potential, weiter zu wachsen. „Eine große Familie hat den Vorteil, dass man gemeinsam Großes vollbringen kann“, ergänzte Hansgrohe Chef Siegfried Gänßlen und bedankte sich bei allen Hansgrohe Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre Verbundenheit und ihr Engagement und bei Familien, Freunden und Partnern für deren Unterstützung.







Ehrung am Jahreskonzert 2012.

## Stadt- und Feuerwehrkapelle Schiltach

Liebe Leserinnen und Leser  
des Heimatbriefes,

dieser Bericht soll einen Überblick über die Aktivitäten der Stadt- und Feuerwehrkapelle Schiltach/Schwarzwald e. V. im Vereinsjahr 2012 geben. Am Jahresbeginn erfolgte in der Hauptversammlung am 20. Januar im Gasthaus „Schwobekarle“ mit Mitgliedern und Freunden die Rückschau auf 2011. Mit Berichten der Vorsitzenden Susanne Schmieder, des Schriftführers Egon Harter, des Jugendleiters Pascal Knödler, der Kassierer Melanie Knödler und Alexander Brede, der Kassenprüfer Bernhard Schmieder und Hans Fieser ebenso auch mit dem Bericht von Dirigent Ralf Vosseler wurden die Themen im Einzelnen aufgearbeitet. In kurzer Stille gedachte die Versammlung, den in 2011 verstorbenen Mitgliedern Sofie Haist, Benno Hübner, Ferdinand Schnaubert,

Walter Zopf und dem Ehrenmitglied Josef Schmieder. In dieser Sitzung wurden mit Gabi Wucher, Alexander Brede, Martin Mantel, Kurt Otto, Claudia Urvat, Daniel Hils und Hermann Brede die besten Probenbesucher aus 2011 ausgezeichnet. Für 20-jährige Mitgliedschaft ehrte Susanne Schmieder die passiven Mitglieder Sabine Bösel, Heinz Tappert und Klaus Wickersheimer und für 30 Jahre Willi Auer, Hartmut Brückner, Werner Bühler, Heinz Döttling, Roland Drewniok, Hans-Joachim Esslinger, Ernst Göllles, Ernst Hacker, Franz Hauer, Manfred Herbst, Paul Hilberer, Karl Hils, Hans Homberg, Werner Jehle, Ulrich Rath, Maria Straub, Arno Trautwein, Sigrid Wein, und Fritz Wolber. Eine besondere Würdigung erhielt Ehrenmitglied Karl Schmieder für 70 Jahre Mitgliedschaft, was mehr als die Hälfte des seit 1874 bestehenden Vereins bedeutet, 65 Jahre davon war er aktiver Musiker.

Zu den ersten Auftritten gehörte auch 2012 die Teilnahme an der Fastnacht. Die Kapelle wirkte am Schmutzigen Donnerstag (16.02.) und am Fastnachtssonntag (19.02.) in Schiltach sowie am Rosenmontagsumzug (20.02.) in Schenkenzell mit. Traditionell wird mit dem Maispielen (01.05.) am Monatsersten der

Frühlingsmonat musikalisch begrüßt. Begonnen wird um 6.00 Uhr am Marktplatz und setzt sich mit verschiedenen Ständchen im Stadtgebiet verteilt fort. Immer wieder erhalten die Musiker dabei eine Stärkung wie z. B. bei Bürgermeister Thomas Haas und bei den Familien Reutter, Bösel und Hils.

Seit Jahresbeginn hatte sich die Kapelle auf den ersten musikalischen Höhepunkt dem Kirchenkonzert (06.05.) Anfang Mai vorbereitet. Das rundherum gelungene Konzert unter der Leitung von Dirigent Musikdirektor Ralf Vosseler hatte viele solistischen Einlagen und wurde durch die Bevölkerung mit einem sehr guten Konzertbesuch belohnt. Mitte Mai war die Kapelle der Einladung der Sozialstation gefolgt und gab im Festzelt beim neugestalteten Erlebnis-Garten des Gottlob-Freithaler-Hauses ein Unterhaltungskonzert (20.05.).

Im Juni standen das Frühlingsfest der Freiwilligen Feuerwehr (03.06.), die Fronleichnam-Prozession mit anschl. Unterhaltungskonzert am Pater-Huber-Saal (07.06.), die Bewirtung beim Altstadtflohmart (18.06.) und das Sommerfest am Parkdeck Schüttesäge im Auftrittsplan der Hauptkapelle.

Der Juli begann mit der Teilnahme am 111-jährigen Jubiläum (07.07.) des Schiltacher Unternehmens Hansgrohe, bei dem der Festbeginn umrahmt und anschließend ein Unterhaltungskonzert gegeben wurde. Weitere Auftritte in diesem Monat waren ein Fröhschoppenkonzert (21.07.) zum 25-jährigen Betrieb des Schiltacher Campingplatzes durch die Familie Brede, ein Fröhschoppenkonzert in Bochingen (22.07.) und das Strandkonzert (25.07.) mit Grillabend auf der Lehwiese.

Ende August war die Sommerpause vorbei, da die Musiker beim Handwerksvesper (27.08.) der Trachtenkapelle Kinzigtal in Halbmeil für Stimmung im Festzelt sorgen durften. Anfang September fuhr die Kapelle zu einem Unterhaltungskonzert nach Wurmlingen (09.09.) und im Oktober standen noch die Teilnahme am Schiltacher Bauernmarkt (21.10.) sowie die Teilnahme an der Schlussprobe (27.10.) an, wo die Kapelle mit der Feuerwehr zum Sportheim marschierte und zum Essen der Wehrleute musizierte.

Auch in 2012 bildete das Jahreskonzert (17.11.) einmal mehr den musikalischen Höhepunkt. Der Konzertabend begann mit der Nachwuchsgruppe Youngstars, die diesmal unter der neuen Leitung von Vanessa Schuler und Ronja Urvat dirigiert wurden.

Danach schloss sich die Ehrung von Jungmusikern an. In 2012 haben Nina Reinbold (Querflöte), Jonas Spinner (Saxophon) und Timo Springer (Tuba) das bronzene, Carlo Schmieder (Saxophon), Robin Bühler (Saxophon), Daniel Hils (Schlagzeug), Ilona Springmann (Querflöte) und Fabienne Manegold (Klarinette) das silberne Jungmusiker-Leistungsabzeichen mit Erfolg abgelegt und bekamen die Abzeichen von Susanne Schmider und Jugendleiter Pascal Knödler überreicht. Timo Springer erzielte außerdem bei „Jugend musiziert“ einen 1. Platz auf Regional- und auf Landesebene. Die mit dem ersten Platz verbundene Weiterleitung kam nicht zum Zug, da es in seiner Altersklasse keinen Bundesentscheid gibt.

Unter der musikalischen Leitung von Vanessa Schuler und Musikdirektor Ralf Vosseler folgte der Auftritt der Gemeinschaftsjugendkapelle Lauterbach/Schiltach. Die jungen Musiker glänzten mit einem tollen Vortrag der Stücke „River of Life“ und „Gullivers Reisen“. Nach der Umbaupause zum dritten Konzertteil mit der Hauptkapelle wurde die Ehrung von langjährigen aktiven Musikern vorgenommen. Für

20-jährige aktive Musikertätigkeit zeichnete die Vorsitzende Susanne Schmider die aktiven Musiker Stefan Letzin, der zusätzlich die Internetseite des Vereins pflegt, Daniel Brede, der die vielen Drucksachen wie Plakate, Programme usw. gestaltet und Pascal Knödler, der sich um die ganze Jugendarbeit kümmert, aus. Durch den Vizepräsidenten Manfred Schafheutle vom Musikverband Kinzigtal wurde Michel Wucher für 25 Jahre aktive Musikertätigkeit und Schriftführer Egon Harter für 25 Jahre Mitgliedschaft in der Vorstanderschaft geehrt.

Eindrucksvoll fügten sich die Musiktitel „Fantasy on the Marines Hymne“, „Of Sailors and Whales“, „Fluch der Karibik“, „Das Boot“, „Copacabana“, „Dancing on the Seashore“ zum Gesamtmotto „Geschichten der Meere“ zusammen. Die Ansagen machten bei den Youngstars Silas Fischer, Jannick Herzog, Jonas Kopf, Felix Müller, Robin Hübner und Nico Aberle, bei der Jugendkapelle Jessica Springmann und bei der Hauptkapelle führte Sonja Mantel durchs Programm. Auch das ganze „Drumherum“, wie die Hallendekoration in Verantwortung durch Ariane Dinger, das Speisangebot durch Beate Brede und die Drucksachen durch Daniel Brede, trugen zum sehr guten Erfolg des Konzertes bei.

Ein weiterer Termin im November bildete noch die Teilnahme an der Gedenkfeier (18.11.) am Ehrenmal auf dem Schloßberg. Im Jahr 2012 gratulierte die Kapelle mit einem Ständchen dem passiven Mitglied Gertrud Ritter zum 80. Geburtstag. Ein sehr großes Anliegen ist dem Verein die Jugendarbeit. Die Jugendabteilung umfasste zum Jahresende 53 Zöglinge in musikalischer Ausbildung.

Speziell geworben wurde durch den Verein mit einem Jugendvorspielnachmittag im März. Nach einer gewissen Zeit in Ausbildung besteht für die Kinder dann die erste Möglichkeit zum gemeinsamen Musizieren in den Nachwuchsgruppen „Hill-Billy-Kids“ und „Youngstars“, die in 2012 zusammengestellt wurden und zum Jahresende eine Stärke von 26 Jungmusikern aufwiesen. Die Leitung haben Vanessa Schuler und Ronja Urvat übernommen. Zu den Auftritten in 2012 gehörten der Kindernarrensprung in Lackendorf (14.01.), der Kinderumzug in Schiltach (11.02.), das Jugendvorspiel (11.03.), das Jugendkonzert (11.05.), das Sommerfest (17.06.), das Jubiläum am Campingplatz (21.07.), das Jahreskonzert (18.11.), der Schiltacher Advent (07.12.) und die Weihnachtsfeier der Sozialstation

(21.12.). Die Jugendkapelle bestand aus 25 Jugendlichen und hatte 2012 Auftritte beim Jugendkonzert (11.05.), am Sommerfest (17.06.), im Europapark (07.10.) und auch beim Jahreskonzert (17.11.) in Schiltach. Auch in 2012 konnte Jugendleiter Pascal Knödler zusammen mit Helfern aus dem Verein den Jungmusikern verschiedene Veranstaltungen wie ein Videoabend, der Besuch des Adventure Golf Parks in Zell und eine Jungmusikerfreizeit im Tippi-Camp auf dem Emlinsberg, bei der für eine Nacht wie die Indianer in Tipis gehaust wurde, anbieten.

Mit den „K(r)ampfmusikern“ und einer weiteren Fasnachtsgruppe beteiligte man sich auch im Vereinsjahr 2012 wieder an der Schiltacher Fastnacht. Aus etwa einem Dutzend Musiker wird eine weitere Untergruppe des Vereins gebildet, die in 2011 am Kolping Theaterabend (05.01.) und am Altstadt-Flohmarkt (16.06.) musizierte. Außer den öffentlichen Auftritten hatten die Musiker der Hauptkapelle noch 49 Musikproben, einen Probentag und eine Orchester-Versammlung. Die Mitglieder der Vorstanderschaft trafen sich außerdem zu 5 Vorstandssitzungen.

Auch das Vereinsjahr 2012 wird wieder mit der Teilnahme einer Bläsergruppe am Heiligabend in der katholischen Kirche und mit der Mitwirkung der Hauptkapelle am traditionellen Schiltacher Silvesterzug zu Ende gehen. Bei Interesse an einer passiven oder aktiven Mitgliedschaft, können Sie einfach ein Mitglied der Kapelle ansprechen. Wir freuen uns auch über einen Besuch auf unserer Internetseite „www.stadtkapelle-schiltach.de“ im Internet. Die Stadt- und Feuerwehrkapelle wünscht für 2013 ein friedliches, glückliches und erfolgreiches Jahr.

Egon Harter, Schriftführer  
Susanne Schmider, 1. Vorsitzende

## Freiwillige Feuerwehr Schiltach

War das Jahr 2012 ein ganz normales Feuerwehr-Jahr? – Mal sehen, was so alles los war im letzten Jahr. Jahreshauptversammlung. Traditionell am Freitag nach der Fasnet versammelte sich die Wehr in der „Kaffeebohne“ zu ihrer Jahreshauptversammlung. Nach der Begrüßung durch Kommandant Harry Hoffmann und der Totenehrung folgten die Jahresberichte des Kommandanten, des Schriftführers, der Kassenverwalterin und der einzelnen Untergruppen. In dieser Versammlung wechselte Michael Bösel von der Jugendwehr zur Einsatzmannschaft. Ausbildungs- und Lehrgangsurkunden wurden überreicht. Martin Behrens, Marius Götz, Wolfgang Kimmich und Sven Lechte wurden nach zwei Jahren Feuerwehrdienst und Grundausbildung zum Feuerwehrmann ernannt. Runa Grießhaber wurde aufgrund ihrer Gruppenführerausbildung zur Löschmeisterin befördert. Grußworte des Bürgermeisters Thomas Haas und weitere Grußworte folgten, zusammengefasst eine ganz reguläre Versammlung.

Mannschaftsstand. Sieben Schiltacher Jungs wurden im vergangenen Jahr in der Jugendwehr aufgenommen. Aus der Jugendabteilung wechselte Michael Bösel, wie bereits erwähnt an der Jahreshauptversammlung und unterjährig wechselten Martin Mantel und Timothy Grünler aus der Jugendwehr zur Einsatzmannschaft. Saldiert ein plus von vier Jungs in der Jugendabteilung. Es ist leider nach wie vor kein Mädchen dabei. Somit stand der Jugendmannschaft zum Jahreswechsel: 14 Jungs. Aus der Einsatzmannschaft trat auf eigenen Wunsch Markus Müller aus. Des Weiteren wechselte Thomas Harter aus gesundheitlichen Gründen zur Altersmannschaft. Also plus drei minus zwei macht ein Kamerad mehr in der Einsatzmannschaft. Unterm Strich: 60 Kameraden in der Einsatzmannschaft.

Durch den Wechsel zur Alterswehr hat sich deren Anzahl ebenfalls um einen Kamerad erhöht. Hier finden 23 Kameraden ein Zuhause. Fazit für den Jahresrückblick: Mit insgesamt 97 Mitgliedern hat die Wehr fast die 100er-Marke erreicht. Eine bedeutende Zahl, bin ich



Jahreshauptversammlung v. l. n. r. Marius Götz, Runa Grießhaber, Kommandant Harry Hoffmann, Sven Lechte, Martin Behrens.



Ehrung Frieder Götz v.l.n.r. Frieder Götz, Kommandant Harry Hoffmann, Bürgermeister Thomas Haas.

der Meinung. Einsatzgeschehen. Mit 42 Einsätzen im vergangenen Jahr war es ein eher ruhiges Einsatzjahr für die Wehr (Stand: Anfang Dezember). In den letzten 15 Jahren lag der Schnitt bei 45 Einsätzen pro Jahr. Die Häufigkeit der Brandeinsätze und Alarme, ausgelöst von Brandmeldeanlagen, war durchschnittlich. Auffallend, aber ebenso erfreulich ist, dass es wenige technische Hilfeleistungen gegeben hat. So erklärt sich auch, dass ein Drittel weniger Einsatzstunden anfielen, nämlich 1.050 Stunden.

Ich möchte hier nur die Eckdaten der Einsätze des vergangenen Jahres kurz hervorheben: Wieder gab es einen Verkehrsunfall beim ehemaligen Café Kinzig, bei dem zwei Verletzte gerettet werden mussten. Ebenfalls eingeklemmt war ein Pkw-Fahrer, der bei der

Tunnelkreuzung mit einem Autotransporter zusammengestoßen war. Im Rahmen der Führungsgruppe Kinzigtal waren zwei Schiltacher Kameraden bei einem Großbrand in Zell a. H. im Einsatz: eine Schreinerei stand in Flammen. Bei einem weiteren Brand, einem Dachstuhlbrand in Gutach, war ebenfalls die Führungsgruppe gefragt. Zurück nach Schiltach: Bei einem Trafobrand und Ausfall von weiteren Umspannstationen in der Region war in Schiltach und Schenkzell für eine gewisse Zeit kein Strom in den Steckdosen. Der Brand wurde gelöscht, der Rest war Aufgabe des Energieversorgers.

Wieder Mal hatten Unbekannte die Handtuchabroller in der öffentlichen Herrentoilette hinter dem städtischen Museum in Brand gesteckt. Gemeinsam mit den Schenkzeller

und Wolfacher Kameraden wurde ein größerer, brennender Holzstapel auf dem Elmberg gelöscht. Ein Brand im Oberstädtle erwies sich bald als kleiner Küchenbrand, der noch im Keim erstickt werden konnte. An einem Tag musste bei der Firma Hansgrohe ein Hallenabschnitt belüftet werden, da dort ein frisch versiegelter Fußboden ausdünstete, und wenige Stunden später musste eine Pizzeria gelüftet werden, da ein Pizzabrot im warmen Backofen vor sich hinkokelte. Und zu guter Letzt noch eine Überlandhilfe in Schramberg-Tennenbronn: Hier brannte ein Industriebetrieb, zu dem man unterstützend gerufen worden war. Bei drei weiteren Einsätzen galt es jeweils einer verletzten Person zu helfen. Sei es als Notarztzubringer oder beim Befreien aus misslicher Lage.

Die Zusammenfassung zeigt: Sechs Menschen konnte erfolgreich geholfen werden; egal ob viele oder wenige Einsätze. Übungsdienst/Aus- und Fortbildung. Der Übungsbetrieb schlug 2012 wieder mit rund 1.550 Stunden zu buche. Und darüber hinaus konnten einige überörtliche Aus- und Weiterbildungen besucht werden. So nahmen Martin Behrens, Michael Brückner, Philipp Bühler, Marius Götz, Sven Lechte und Andreas Schrempp am Truppführerlehrgang in Schramberg teil. Marius Götz und Lukas Bühler besuchten die Atemschutzausbildung in Sulz. Markus Fehrenbacher und Lucas Richter waren zur Maschinenausbildung in Sulz.

Marco Hils, Bastian Schmid und Frieder Götz wurden in Bruchsal zu Ausbildern ausgebildet. 26 Kameraden ließen sich an der Motorsäge schulen. Und zu guter Letzt errangen die Kameraden Michael Brückner, Frieder Götz, Runa Grießhaber, Dennis Grünler, Marco Hils, Sven Lechte, Michael Noth, Kevin Oesterle, Lucas Richter, Daniel Sauter und Marvin Stegerer das silberne Leistungsabzeichen in Ettenheim.

Auch ein paar größer angelegte Übungen wurden durchgeführt. Zum Beispiel galt es im Hinteren Städtle einem ausgedehnten Wohnungsbrand Einhalt zu gebieten. Die Drehleitern aus Schramberg und Alpirsbach zwängten sich in die engen Straßen der Altstadt. Bei einer weiteren Übung war ein Waldbrand oberhalb der Christophshütte am Häberlesberg zu bekämpfen. Hier stand die Wasserförderung über der langen Wegstrecke im Vordergrund. Gemeinsam übte man mit den Wolfacher und Hausacher Kameraden im Wolfacher Reutherbergtunnel. Und zuletzt folgten natürlich die Jahreshauptübungen in

Schiltach und im Lehengericht. Bei der Schiltacher Herbstübung, so die Annahme, war ein Pkw-Fahrer bewusstlos geworden und in den Haupteingang des Lehengerichter Rathauses gefahren. Das Fahrzeug fing Feuer. Die sich im Gebäude aufhaltenden Personen mussten gerettet werden, während der Fahrer aus seinem Fahrzeug befreit wurde. Die Brandbekämpfung wurde ebenfalls vorgenommen. Leider herrschte an diesem Tag tristes Herbst- und Regenwetter, so dass nur wenige Zuschauer dem Schauspiel zusahen. Die nachfolgende Manöverkritik fand dann im Sportheim in warmer Stube statt. Im Rahmen dieser Versammlung wurde Schriftführer Frieder Götz für seine 25-jährige aktive Dienstzeit mit dem Feuerwehr-Ehrenzeichen in Silber des Landes Baden-Württemberg ausgezeichnet.

Die Lehengerichter Übung fand auf dem Anwesen auf der „Ecke“ statt. Der Außenbereich von Schiltach ist immer wieder von langen Anfahrtswegen geprägt. Mit den kleinen Fahrzeugen, wie dem Einsatzleitwagen, einem VW-Bus, wurde das Übungsobjekt innerhalb von 9 Minuten erreicht. Die wasserführenden Fahrzeuge benötigen dann schon 12 bis 13 Minuten. Eine verdammt lange Zeit, wenn man bedenkt, dass dann noch die Zeit dazu gerechnet werden muss, die zwischen dem Notruf, der Alarmierung und dem eigentlichen Ausrücken aus dem Gerätehaus liegt. Das sind schnell mal 5 Minuten. Und was ist erst im Winter bei Eis und Schnee? Derjenige, der dann über einen Löschweier direkt am Haus verfügt, kann sich glücklich schätzen. Denn dort kann sofort mit der Brandbekämpfung begonnen werden, wo andernorts erst noch Zeit für den Aufbau der Wasserversorgung verloren geht.

Doch nicht nur die „Großen“ hatten einen vollen Terminkalender. Auch von der Jugendmannschaft war immer wieder etwas zu hören oder zu sehen. Durch den „Generationswechsel“ in der Führung – da wie angesprochen Jugendwart Markus Müller ausgetreten war, rückte sein Stellvertreter Markus Fehrenbacher auf seine Position – und bei den jungen Mitgliedern, lag der Schwerpunkt auf der „Basisarbeit“. Es müssen erst wieder die Grundlagen vermittelt werden. Die Altersmannschaft tat sich da leichter. In konstanter Besetzung wurden die regelmäßigen Stammische abgehalten und Veranstaltungen auf Kreisebene besucht.

Sonstiges. Damit die ganze Feuerwehrfamilie – egal ob alt oder jung – zusammenhält,

wurden auch gemeinsam verschiedene Veranstaltungen besucht und Aktivitäten unternommen. Das jährliche Frühlingfest wurde von der gesamten Wehr routiniert gestemmt. Zum Kreisfeuerwehrtag in Oberndorf fuhr man mit 20 Kameraden unterschiedlichen Alters. Der zweitägige Jahresausflug ins schwäbische Oberland war ein bunter Mix aus allen Altersklassen. Und der Familientag im Dezember sprach jede Generation an.

Doch gab es sonst noch Außergewöhnliches in diesem Jahr? Beim Erweiterungsbau am Gerätehaus kam doch wider Erwarten die Zusage eines Landeszuschusses, so dass am Ende des Jahres die Ausschreibung für den Abriss des Gebäudes Hauptstraße 50 (Nachbargrundstück, auf dem der Erweiterungsbau errichtet werden soll) erfolgen konnte. Schön – es geht voran.

Dass der Zahn der Zeit an den Feuerwehrfahrzeugen nagt, stellte der Verwaltungsausschuss der Feuerwehr abermals fest: das mehr als 32 Jahre alte Löschgruppenfahrzeug LF16-TS ist immer öfter von Ausfällen geplagt. Deshalb wurde bei der Stadtverwaltung eine Ersatzbeschaffung beantragt.

Und sonst? Das Maibaumstellen lief ohne Komplikationen. Beim Schiltach-Vorland-Event im August hatte sich die Wehr mit einer Sandsackparty und originellen Spielen beteiligt. Ein Nachmittag bei der Feuerwehr war Teil des Kindersommerferienprogramms. Dies sind alles kleine Mosaiksteine, die zu einem bunten Bild der Feuerwehr führen. Habe ich nun etwas vergessen? Ich denke nein. Und war das Jahr 2012 nun ein normales Feuerwehr-Jahr? Beurteilen Sie selbst! Ich darf Sie zum Schluss auf jeden Fall grüßen.

Herzlichst

Frieder Götz

Schriftführer der Wehr, Oberlöschmeister



Gerhard Blust „Zither“ und Werner Seeger „Ziehharmonika“.

## Männergesangverein Eintracht Schiltach 1896 e. V.

Der Männergesangverein Eintracht hatte auch in diesem Jahr wieder ein volles Programm zu bewältigen. Öffentliche Auftritte, Konzerte und auch vereinsinterne Veranstaltungen standen über das Jahr verteilt an. Seit nunmehr 15 Jahren sind wir eine Chorgemeinschaft mit dem Liederkranz Schenkenzell. Unsere Chorgemeinschaft funktioniert in großer Harmonie bei allen öffentlichen Auftritten, wobei intern jeder Verein in der Vereinsführung selbstständig ist. In der Chorgemeinschaft singen 25 Schiltacher- und 14 Schenkenzeller Sänger.

Frau Susanne Mogler ist nun im fünften Jahr unsere Chorleiterin. Unter ihrer Leitung sind die Chorproben sehr abwechslungsreich und machen uns viel Freude. Das Neujahrskonzert der Chorgemeinschaft war am 7. Januar in der Turn- und Festhalle in Schenkenzell. Für

dieses Konzert hatte unsere Chorleiterin ein schönes Programm zusammengestellt und mit uns mit großer Geduld einstudiert. Großer Beifall bei unseren Chorvorträgen war der Lohn für unsere intensive Probenarbeit.

Am Samstag, 19. Februar wurden die Schnuranten-Gruppen von einigen Sängern der Eintracht mit Vorstand Claus Fleckenstein zu ihren Auftritten an die Schiltacher- und Lehengerichter Lokale chauffiert. Im Gegenzug hat die Narrenzunft bei unserem Konzert am 6. Oktober die Bewirtung in der Friedrich-Grohe-Halle übernommen. Der Ehrenbürger der Stadt Schiltach Herr Gustav Kramer feierte am 22. Februar seinen 90. Geburtstag. Beim Ehren-Empfang der Stadt Schiltach im Treffpunkt gratulierten wir ihm mit einem Überraschungs-Ständchen. Herr Kramer ist seit 66 Jahren Mitglied unseres MGV Eintracht.

Am 12. März verstarb unser sehr beliebtes Chormitglied im 2. Bass, Gärtnermeister Klaus Becker. Klaus und seine Frau Helga waren immer für die Eintracht da, wenn es etwas zu gestalten gab, sei es Bühnen- und Tischschmuck bei Konzerten und auch bei vereinsinternen Festlichkeiten. Bei der Trauerfeier in

der Evangelischen Stadtkirche und bei der Beisetzung auf dem Friedhof durften wir mit einigen sakralen Chören unserem lieben Sängerkameraden die letzte Ehre erweisen. Die Eintracht-Hauptversammlung war am Freitag, 23. März im Gasthaus Schwobekarle. Die Versammlung verlief sehr harmonisch. Zur Wahl standen in diesem Jahr der 2. Vorsitzende und der Schriftführer an. Sowohl der 2. Vorsitzende Roland Denner als auch Schriftführer Werner Seeger stellten sich zur Wiederwahl und wurden einstimmig wiedergewählt. 12 Sänger wurden von Claus Fleckenstein und Roland Denner für fleißige Chorprobenbesuche mit einem Präsent gedankt. Der Chorprobenbesuch, der die Grundlage für gute Auftritte ist, lag im Vorjahr bei gut 80 %.

Die Hauptversammlung unseres Chorpartners „Liederkranz Schenkenzell“ war am 30. März. Claus Fleckenstein war auch zu dieser Versammlung eingeladen. Er konnte mit Genugtuung feststellen, dass auch bei unseren Schenkenzeller Sangesfreunden absolute Harmonie herrscht. Ihr 100-jähriges Jubiläum im Jahr 2011 war bei allen Veranstaltungen ein großer Erfolg. Am 17. Mai 2013 folgte die gemeinsame Himmelfahrtswanderung der

## Obst- und Gartenbauverein Schiltach

Liebe Gartenfreunde,

der Obst- und Gartenbauverein hatte auch 2012 wieder einiges an Aktivitäten im Angebot. Jeden ersten Dienstag im Monat trafen sich im Durchschnitt 20 Personen zum Stammtisch. Der Obst- und Gartenbauverein umgibt Senioren. Die Vorsitzende Inge Müller und weitere Mitglieder des Vereines gestalteten für die Heimbewohner des Gottlob-Freithaler-Haus am 07. März einen geselligen Kaffeenachmittag. Das OGV-Team wurde von Heimleiter Uli Esslinger, Pflegedienstleiterin Katja Wallum sowie weiteren Heimbediensteten tatkräftig unterstützt. Gute Unterhaltungsmusik lieferte Josef Bühler mit seinem Akkordeon. Volkslieder und bekannte Evergreens wurden zum Besten gegeben. Es wurde eifrig mitgesungen und Erinnerungen an frühere Zeiten wurden lebendig. Eröffnet wurde die Garten-Saison 2012 mit einem Schneidekurs am Obstgehölze. Wie man Obstbäumen und Beerensträuchern mit Sinn und Verstand, sowie mit dem richtigen Schnittwerkzeug ausgerüstet, eine nützliche als auch wirksame Frühjahrskur verpasst, konnten 18 interessierte Gäste erfahren, welche von der Vorsitzenden Inge Müller am 10. März im Garten von Sonja und Hans-Peter Walter auf dem Schloßberg begrüßt wurden.

Einen guten Start für Jungbäume und neue Energie für alte Obstbäume – wie das geht und was man beim Baumschneiden sonst noch beachten muss, lernten die Teilnehmer beim Schneidekurs. Kursleiter Hans-Peter Walter, LOGL geprüfter Obst und Gartenfachwart, erklärte bei der theoretischen Einleitung zuerst die richtigen Werkzeuge, grundsätzlich sollte beim Werkzeug nicht „an der falschen Stelle gespart werden“, so der Fachwart.

Bei den „Unterlagen“ die Wurzel der Obstbäume, vom Sämling der stärksten, bis zur schwachwüchsigen M27 Unterlage, wurden die Unterschiede an Hand der Stammhöhe, des Standraumes und des Ertragsbeginnes erklärt. Die verschiedenen Erziehungsformen, Pyramidenkrone, Längskrone, Hohlkrone bis zur schlanken Spindel wurden erläutert. Die

Schiltacher- und Schenkzeller Sängerfamilien. Bei herrlichem Frühsommer-Wetter wanderten wir durch den Kaibach zum Schwenkenhof. Eine große Sängerschar mit Familien und Freunden waren dabei.

Am 03. Juni hatten unsere Schenkzeller Sangesfreunde ihr Sommerfest in und um die Schenkzeller Festhalle, bei dem wir Schiltacher Sänger nicht fehlen durften. Die Firma Hansgrohe feierte am 07. Juli ihr 111-jähriges Bestehen mit einem großen Fest in und vor der Aquademie. Wir waren beim Rahmenprogramm mit einigen Liedvorträgen auf der Hauptbühne dabei. Unsere Mitwirkung fand großen Beifall bei den Besuchern. Vor unseren Sommerferien hatten wir einen Auftritt beim Sommerfest des MGV Lauterbach. Mit unseren Liedvorträgen ernteten wir großen Beifall. Nach den Sommerferien hatten wir am Samstag, 15. September einen Auftritt beim MGV Fluorn. Der Fluorner Chor ist befreundet mit unserem Schenkzeller Liederkränzchen und wird beim Konzert am 5. Januar 2013 in der Festhalle Schenkzell mitwirken.

Unser Herbstkonzert am 6. Oktober erforderte intensive Chorprobenarbeit über den ganzen Sommer. Es war ein facettenreiches und Generationen übergreifendes Musizieren, bei dem 60 Schüler der Schiltacher Grundschule unter der Leitung von Rektor Klaus Langenbacher den Anfang machten. Das Motto des Nachwuchses war „Kinderlieder und mehr“. Sie sangen vier Kinderlieder, gaben danach eine Rhythmische Trommleinlage an Gymnastikbällen. Schließlich bescherten die Viertklässler unter der Leitung von Lehrerin Christine Mosler den Zuschauern eine musikalische Modenschau. Unsere Chorgemeinschaft brachte vor der Pause vier lustige Lieder zu Gehör. Im zweiten Teil erfreute Gerhard Blust mit der Zither und Werner Seeger mit der Ziehharmonika das Publikum mit Stücken von Wien, den Bergen, von Liebe und Sehnsucht.

Am Freitag, 19. Oktober beteiligte sich unsere Chorgemeinschaft mit einigen Liedvorträgen beim Herbstfest der Sozialgemeinschaft in der Friedrich-Grohe-Halle. Das Publikum spendete uns großen Beifall nach unseren Liedvorträgen. Die Wanderung mit Wanderwart Roland Denner am 28. Oktober führte über den Schwenkenhof, Höfenhof, Rohrbachgrund zur Mittagseinkuhr in den Landgasthof „Aichhalder Mühle“. Das Wetter hätte schöner sein können, der Wanderschar der Schiltacher und Schenkzeller Sängerfamilien tat dies jedoch keinen Abbruch. Die Hauptversammlung vom

Chorverband Kinzigtal war in der Turn- und Festhalle in Schenkzell. Veranstalter war unsere Chorgemeinschaft. Die Schenkzeller Sänger organisierten diese Versammlung. Mit vier Chorvorträgen gestalteten wir das Programm mit. Die komplette Vorstandschaft des Chorverbandes Kinzigtal wurde unter der Wahlleitung von Bürgermeister Thomas Schenk einstimmig in ihren Ämtern bestätigt.

Beim Volkstrauertag am 18. November gestalteten wir den ökumenischen Gottesdienst in der katholischen Kirche St. Ulrich in Schenkzell mit einigen sakralen Chören mit. Bei der Gedenkfeier sangen wir auf dem Schenkzeller Friedhof. Die Eintracht-Familie traf sich am Samstag, 08. Dezember zum „Familien-Abend“ im Gasthaus Sonne in Schiltach. Wir liebten das Jahr bei einem guten Essen und Wein ausklingen.

Anton Unger, Präsident vom Chorverband Kinzigtal mit Claus Fleckenstein ehrten verdiente Sänger der Eintracht. Gerhard Blust und Heinrich Hübner wurden für 50 Jahre Singen von Anton Unger mit Urkunde und goldener Ehrennadel des Deutschen Chorverbandes geehrt. Werner Finkbeiner wurde vom Badischen Chorverband durch Anton Unger mit der goldenen Ehrennadel und Urkunde ausgezeichnet. Gerhard Blust und Heinrich Hübner wurden von Claus Fleckenstein zu Ehrenmitgliedern der Eintracht ernannt.

Der 1. Vorsitzende Claus Fleckenstein wurde von Roland Denner für 25 Jahre Singen in der Eintracht geehrt. Claus ist seit 1995 1. Vorsitzender des MGV Eintracht. Die „Eintracht-Oldies“ Werner Seeger, Karl Weck und Heinrich Hübner erfreuten uns mit schöner Hausmusik. Gerhard Blust spielte mit der Zither und Werner Seeger mit der Ziehharmonika Lieder zum Mitsingen und Träumen. Mit einigen Liedvorträgen unter Leitung von Frau Susanne Mogler verschönten wir unseren Familienabend.

Die Sänger der Chorgemeinschaft sangen beim traditionellen Silvesterzug am 31. Dezember zum Abschluss vor dem Rathaus zwei festliche Chöre. In diesem Jahr hatten wir für unsere Auftritte insgesamt 40 Chorproben mit einem durchschnittlichen Probenbesuch um 80 % bei 39 aktiven Sängern der Chorgemeinschaft. Für das kommende Jahr 2013 wünschen wir Gesundheit und Frieden.

Claus Fleckenstein, 1. Vorsitzender



Schneidekurs am Obstgehölze.

Entwicklungsphasen des Obstbaumes von der Jugendphase über Ertragsphase bis hin zur Altersphase, sowie den Wachstumsgesetzen wie Oberseiten, Spitzen, Scheitelpunkt und Basisförderung, an praktischen Beispielen wurde hier gezeigt wie sich das Wachstum an steilen, waagerechten und hängenden Trieben verhält und dementsprechend unterschiedlichen Schnittmaßnahmen erforderlich sind. Bei den Schnittmethoden wurde das Ableiten, das Entfernen der Konkurrenztriebe, das Schneiden auf Astring, das Schneiden auf Außenauge und der Umkehrschnitt gezeigt.

Die Statik des Baumes, der Aufbau eines lockeren Kronengerüsts damit Licht und Luft ins Innere gelangen kann, die Vor und Nachteile des Winter und Sommerschnittes und die Sonderzeiten beim Schnitt von Süßkirschen, Walnuss und Pfirsich waren weitere Punkte des Kurses. Der allererste Schnitt, der Pflanzschnitt, wurde an einem Apfelbaum demonstriert. Dieser erste Schnitt ist entscheidend für die Entwicklung eines Baumes, deshalb ist hier Grundwissen unbedingt erforderlich. In lockerer Runde bei einem Glas Most, beantwortete Kursleiter Hans-Peter Walter bereitwillig die Fragen der Teilnehmer.

Hauptversammlung. Vorsitzende Inge Müller konnte im Gasthaus „Zur Alten Brücke“ am 24. März 38 Mitglieder begrüßen. Unter Punkt 3 der Tagesordnung berichtete Inge Müller von den Aktionen des vergangenen Jahres. In der Vorschau über die geplanten Aktivitäten wie monatliche Stammtische, Schneidelehrgang, Grillfest, Ausflüge, Ferienprogramm und Kaffeenachmittage. Die Vorsitzende gab bekannt, dass Hans-Peter Walter nun Fachwart für Obst und Garten ist. Sein Wissen wird dem Verein und allen Obst- und Gartenbaufreunden der Region zugute kommen. Bei den Wahlen wurden für weitere 3 Jahre wiedergewählt. Irene Bühler – zweiter Vorstand, Hans-Peter Walter – Schriftführer, Brunhilde Buzzi – Kassenprüfer und die Beisitzer, Sonja Walter und Marianne Faißt.

Geehrt wurden Gerd Haberer für 10 Jahre im Vorstand und für 40-jährige Mitgliedschaft, Berta Basler, Georg Bühler, Maria Bühler, Fritz Götz, Hans Götz, Willi Heinzmann, Inge Müller, Waltraud Peter, Peter Rottenburger, Gudrun Strein-Rogalski, Magdalena Trautwein und Dorle Weber. Die Vorstandschaft setzt sich wie folgt zusammen. 1. Vorsitzende: Inge Müller, 2. Vorsitzende: Irene Bühler,

Kassiererin: Veronika Wolber, Schriftführer: Hans-Peter Walter, Kassenprüferin: Brunhilde Buzzi, Kassenprüfer: Hans Bombis, Beisitzer: Frieda Halter, Beisitzer: Brunhilde Bombis, Beisitzer: Sonja Walter, Beisitzer: Marianne Faißt, Beisitzer: Gerd Haberer. Momentan (Stand: Dezember 2012) hat der Obst- und Gartenbauverein 111 Mitglieder. Der Altersdurchschnitt liegt bei 70,2 Jahren. Über junge Nachwuchs – Hobbygärtner würden wir uns sehr freuen.

Ausflug zur Landesgartenschau in Nagold. Die baden-württembergische Landesgartenschau bot eine fantastische Fülle von floristischen und gärtnerischen Sehenswürdigkeiten, dazu kam eine Vielzahl von Ausstellungs- und Freizeitattraktionen. Erstmals auf einer Landesgartenschau wurden die Blumenschauen in einem ehemaligen Brauerei-Gebäude veranstaltet. Zwölf wechselnde Themen waren in den verwinkelten Räumen der stillgelegten Anker-Brauerei zu bestaunen und jedes davon entfaltet dort eine Fülle von atemberaubenden Facetten. Auch die Altstadt von Nagold, mit ihren malerischen und historischen Plätzen und Straßen wurde eindrucksvoll in die Gartenschau mit einbezogen. Offene Gartentür. Auch



Stammtisch-Ausflug zum Landhaus Ettenbühl in Bad-Bellingen Hertingen.

in diesem Jahr organisierte das Landratsamt Rottweil am 01. Juli, mit dem Kreisverband der Obst- und Gartenbauvereine die beliebte Aktion „Offene Gartentür“. Sonja Walter vom OGV Schiltach ist im Organisationsteam der „Offenen Gartentür“ und ist immer voll bei der Sache, wenn es um diese Aktion geht. Auch 2012 öffneten wieder einige Gartenbesitzer im Landkreis Rottweil ihre Gartentüren und gewähren Einblick in ihre Gärten.

Interessierte Gartenfreunde waren eingeladen, sich in diesen privaten Gärten Anregungen zu holen. Zu sehen waren ländliche Nutzgärten mit Spalierobst und Beerensträuchern, Gemüsebeeten mit Kräutern, Gewächshäuser, Kleintierhaltung, Ziergärten mit Buchseinfassungen und Gartenteiche, bunte Rabatte mit Stauden, Rosen und Sommerblumen. In Schiltach öffneten Luise Hradil sowie Doris und Heinz Heinrich ihre Gärten und in Schenkenzell wurde der Garten von Iris und Beat Menzi geöffnet. Ferner waren noch an drei weiteren Standorten Gärten geöffnet und zwar in Oberndorf-Beffendorf, in Schramberg-Sulgen und in Dornhan-Weiden.

Der Gartenbauverein Schiltach präsentiert Mandala. Bei der Geburtstagsparty zum 111. Geburtstag der Firma Hansgrohe präsentierte sich der Obst- und Gartenbauverein Schiltach und zeigte gleich beim ersten Stand auf der 111-Meter langen Festmeile einen prächtigen Mandala. Als Material dienten alle möglichen

Dinge welche im Garten, Wald und Wiese zu finden waren. Das Wort Mandala bedeutet so viel wie Kreis und bezeichnet ein kreisförmiges oder quadratisches symbolisches Gebilde mit einem Zentrum. Ein Mandala kann sowohl abstrakte Formen und Ornamente als auch Darstellungen von Tieren und anderem enthalten, ebenso wie alle möglichen Symbole. Auch natürliche Motive können als Mandala dienen.

Am 14. Juli 2012 unternahmen wir unseren Stammtisch Ausflug zum Landhaus Ettenbühl in Bad-Bellingen Hertingen. Hof Ettenbühl war noch Anfang 1970 ein gewöhnlicher Aussiedlerhof mit Wohnhaus und Stallungen inmitten von Feldern und Wiesen. Ebenfalls in den 70igern wurde die Hofbesitzerin auf eine Reise nach England eingeladen und vor dort kam sie mit einem Koffer voller Alter Rosen zurück. So begann sie zuerst einmal, um das Wohnhaus herum zu pflanzen und entdeckte dabei ihre Leidenschaft und ihr Talent fürs Gärtnern. Wo eben noch Kühe und Pferde friedlich auf der Weide grasten, entstand nach und nach eine wunderschöne Gartenlandschaft, überall spürt man die Liebe zum Detail und zur Gartenkultur. Durch den englischen Gartensigner und Rosenzüchter John Scarman, der von 1998 bis 2011 im Landhaus Ettenbühl wirkte, hat der Garten eine weitere Dimension erlangt: Das englische Flair mit all seiner Romantik, Üppigkeit und den gekonnten Pflanzenkombinationen lässt den Besucher durch

ein wahres Paradies lustwandeln. Das Labyrinth im Landhaus Ettenbühl ist ein Vergnügen für Groß und Klein, dabei handelt es sich um ein großes Hainbuchen-Labyrinth, das nach historischen Vorbildern gestaltet wurde und in Deutschland wohl einzigartig ist.

Aus einfachen Steinen wurden Kunstwerke. Bei schönstem Sommerwetter trafen sich 14 Kinder bei der Vorsitzenden Inge Müller, um dort unter Anleitung von motivierten OGV Mitgliedern, Steine zu bemalen. Kreativ machten sich die Sprösslinge ans Werk und so entstanden schöne Kunstwerke, die den Garten oder das Kinderzimmer verschönern werden. Zur Stärkung gab es wie schon seit vielen Jahren beim Sommerferienprogramm Schneckenudeln und Apfelsaft.

Wenn Hefezopf auf Grillwurst trifft. Ein fester Bestandteil im Jahresprogramm des Obst- und Gartenbauvereines Schiltach ist das Grillfest, das in den vergangenen Jahren immer bei der Jagdhütte der Vorsitzenden Inge Müller stattgefunden hat. In diesem Jahr trafen sich die Mitglieder und einige Gäste bei tropischen Temperaturen bei der neu gestalteten Wassertretanlage im Schiltacher „Zellersgrund“. Der Grund, warum man sich in diesem Jahr einen neuen Veranstaltungsort aussuchte ist einfach der, dass Inge Müller und Vereinsmitglied Luise Hradil sich sehr stark für den Erhalt der Anlage eingesetzt haben, eigentlich sollte die Anlage abgebaut

werden. Zwischenzeitlich wurde die Tretanlage von der Stadt Schiltach in Schuss gebracht. Gereinigt und gepflegt wird die Anlage von arbeitswilligen Helfern, denen auch Inge Müller und Luise Hradil angehören, des weiteren hat der OGV der Stadt Schiltach eine zusätzliche Sitzbank für die Anlage gespendet. Somit war es für den OGV logisch, da muss eine Einweihung gefeiert werden. Bevor der Grill auf Temperatur gebracht wurde gab es Hefezopf und weitere Kuchenspezialitäten und natürlich auch Kaffee, Grillwurst und anderes Grillgut sowie kalte Getränke zu einem späteren Zeitpunkt. Natürlich wurden die Wassertretanlage und das Armbecken bei der Hitze voll in Anspruch genommen, die Bilanz des gelungenen Festes „zuerst Hefezopf dann Grillwurst und zwischendurch mal abkühlen“ da kann man es auch im Urlaub zu Hause aushalten.



„Geselliger Abend“.

„Vogelbeere, Holunder & Co“. Der Obst- und Gartenbauverein Schiltach und der Kreisverein der Obst- und Gartenbauvereine Rottweil hatten zu einem Herbstfachvortrag über Wildfrüchte unter dem Motto „Vogelbeere, Holunder & Co“ eingeladen. Zahlreiche Gäste sind dieser Einladung gefolgt. Als Referentin konnte Monika Wurft, Kräuterpädagogin und Schwarzwald-Guide aus Schiltach, gewonnen werden. Zu den Wildfrüchten zählt man regionaltypische Pflanzen, die weitestgehend ohne züchterische Bearbeitung in ihrem Ursprungszustand vorhanden sind. Der Holunderstrauch wurde früher z. B. als Apotheke bezeichnet, arme Menschen konnten sich keinen Arzt leisten. So wurden die Blüten, Blätter, Beeren und sogar die Rinde verwendet. Hagebutten wurden als Acker oder Gartengrenze genommen. Hierher kommt auch der geläufige Begriff „Gartenhag“.

Wer im Sommer und Herbst mit offenen Augen durch Feld, Wald und Wiesen wandert, findet eine reiche Vielfalt an Früchten: Holunder, Hagebutte, Kornelkirsche, Vogelbeere, Schlehen, Berberitze und vieles mehr. Der gesundheitliche Wert unserer Wildfrüchte gewinnt wieder immer mehr an Bedeutung. Vitamine und Mineralstoffe sind in Wildfrüchten um ein vielfaches höher als in Kulturobstsorten. Die Früchte bieten eine Bereicherung für jede Küche und sind zum Teil richtige Vitaminbomben, ein Saft aus Hagebutte oder Sanddorn enthält z. B. ca. 50 mal mehr Vitamin C als Orangensaft. Typisch für Wildfrüchte ist ihr intensives Aroma, einige sind erst nach dem Erhitzen genießbar oder brauchen vor der Verarbeitung Frost. Sie schmecken wild-herb, teilweise

bitter und meist leicht säuerlich. Wildfrüchte lassen sich vielfältig zu Gelee, Tee, Konfitüre, Saft, Mus, Likör oder zu besonderen Spezialitäten, wie Wildfrucht-Essig oder schmackhaften Brotaufstrichen verarbeiten. Die sekundären Pflanzenstoffe in Wildfrüchten haben vielfältige gesundheitsfördernde Wirkungen, Sanddorn und Holunder erhöhen die Widerstandskraft bei Erkältungskrankheiten, Schlehen wirken positiv auf Herz-Kreislauf, Vogelbeeren wirken bei Durchfall oder Magenverstimmungen.

Heimischen Wildobstarten bringen auch mehr Natur in den Garten. Sie sind ökologisch wertvoll, da sie der Tierwelt ein breites und abwechslungsreiches Nahrungsangebot sowie Unterschlupf und Nistmöglichkeiten bieten, ein weiterer Aspekt ist der hohe Zierwert durch Blätter und Blüten und der Erhalt alter Wildpflanzen durch Nutzung. Einige Wildobstarten werden auch als Kulturpflanzen angeboten. Bei verschiedenen Versucherle und Fruchtsaftpunsch bestand die Gelegenheit miteinander ins Gespräch zu kommen.

Erfreut zeigte sich die Vorsitzende Inge Müller am 22. September über den guten Besuch beim „Geselligen Abend“ im Gasthaus „Zur Alten Brücke“. Ihr Wunsch auf ein nettes, lustiges und fröhliches Beisammensein ging voll in Erfüllung. Der „Gesellige Abend“ ist eine schon jahrzehntealte alljährliche Tradition, die sich anhaltender Beliebtheit erfreut und ist stets einer der Höhepunkte im Jahresprogramm beim Obst- und Gartenbauverein. Wie schon in den vergangenen Jahren erwies sich Schriftführer Hans-Peter Walter als ein Meister des Humors, verschiedene Sketche verursachte

unter den Besuchern Lachen, Schmunzeln und Freude. Da war beispielsweise die lustige Geschichte zwischen Reporter und einem Bewohner eines Seniorenstifts, gefolgt von einem Eierhandel mit einem originellen Abzählverfahren, eine Gerichtsverhandlung und aufregende Flitterwochen waren weitere lustige Sketche, welche präsentiert wurden. Großen Zuspruch erfuhr die reichlich bestückte Tombola.

Eine Vielzahl von kulinarischen Preisen wie Obst, Gemüse und Kuchen, aber auch wertvolle Sachpreise konnten gewonnen werden. Musikant Siegfried Oberföll setzte mit dem Akkordeon unermüdlich musikalische Akzente. Mit einer geringen Obsternte auf der Streuobstwiese und in den Privatgärten, verursacht durch nachteiliges Wetter während der Blütezeit, ging das Gartenjahr 2012 zu Ende.

Allen Lesern des Heimatbriefes wünschen wir ein frohes, gesundes und friedvolles Jahr 2013

Inge Müller, Vorsitzende  
Hans-Peter Walter, Schriftführer



Blutspender-Erung. V. l. n. r.: Beate Brede, Florian Rümenapp (10), Rita Harter (25), Andrea Wöhrle (25), Michaela Steinle (25), Niels Ruscsepaul (25), Achim Hoffmann (50), Bürgermeister Thomas Haas. Nicht auf dem Bild: Michael Noth(10), Daniel Bonath (10), Lydia Maul (10), Elke Wolber (25) und Annemarie Vogel (50).

## Deutsches Rotes Kreuz Ortsverein Schiltach

Der Ortsverein Schiltach-Schenkenzell zählte im Jahr 2012 folgende Mitglieder. 18 aktive Männer, 14 aktive Frauen, 3 Senioren und eine Seniorin. 430 passive Mitglieder unterstützen den Ortsverein finanziell. Im Jahr 2012 war der Ortsverein an über 390 Terminen im Einsatz und erbrachte dabei über 4.500 Einsatzstunden und legte ca. 13.000 Kilometer zurück. (Davon 7.000 km mit dem DRK-Mannschaftswagen) Die Mitgliederversammlung wurde am 30. März im Winterhaldenhof in Schenkenzell abgehalten. Ein Tagesordnungspunkt war die Ehrung von langjährigen aktiven und passiven Mitgliedern.

Die Bereitschaft des Ortsvereins umfasst derzeit 16 aktive Männer und 14 aktive Frauen. 22 Dienstabende dienen der Helferausbildung.

Auf Kreis- und Landesebene wurden weitere Schulungen besucht. Bei einer Geländeübung und 3 Übungen mit den Feuerwehren aus Schiltach und Schenkenzell wurde die Einsatzbereitschaft der Helfer geprüft. 18 Sanitätswachdienste bei Sport- und Festveranstaltungen wurden durch die Bereitschaft abgedeckt. Einsätze der gesamten Bereitschaft waren im Jahr 2012 keine erforderlich.

Die „Helfer vor Ort“ (First Responder) wurden bei über 70 Notfalleinsätzen, zu jeder Tageszeit in Schiltach und Schenkenzell gerufen, um bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes Hilfe zu leisten. Im Bereich „Sozialarbeit“ wurden 11 Hausbesuche, 39 Hallenbadbesuche und 13 Betreuungseinsätze für den Hausnotruf durchgeführt.

In der Ausbildung für die Bevölkerung wurden 2 Kurse in „Erste Hilfe“, ein Kurs in „Erster Hilfe am Kind“, 9 Kurse in „Lebensrettende Sofortmaßnahmen am Unfallort“ und 8 Kurse in „Erste Hilfe Fortbildung“ von den Ausbildern Michael Schinselor, Daniel Sauter, Stefan Schmid und Egon Jehle abgehalten. Die Notfallnachsorgehelfer Beate Brede, Angelika Ferreira und Michael Schinselor wurden zu 6

Einsätzen gerufen, um Menschen in psychischen Notsituationen zu unterstützen. Bei 3 Fortbildungen und Besprechungen wurden die Kenntnisse vertieft.

Die Haussammlung erbrachte ein Ergebnis von 10.063,- Euro. Für dieses gute Ergebnis allen Spendern und Sammlern recht herzlichen Dank! Bei drei öffentlichen Blutspende-Terminen am 07.03., 23.05., 12.09. und einem Blutspendetermin bei der Firma Hansgrohe am 05.12. (11. Firmentermin) wurden durch 930 Spendenwillige, 885 Blutkonserven gefüllt. Davon waren 68 Erstspender. Den Blutspendern und Helfern für Ihren Dienst am Mitmenschen ein herzliches Dankeschön!

Zum Abschluss dieses Berichtes möchten wir allen recht herzlich danken, die zu diesem guten Ergebnis in irgendeiner Form beigetragen haben, verbunden mit der Bitte, auch im neuen Jahr dem Deutschen Roten Kreuz Ortsverein Schiltach-Schenkenzell die Treue zu halten und ihn und seine Arbeit nach Kräften zu unterstützen.

Beate Brede, Bereitschaftsleiterin  
Egon Jehle, Bereitschaftsleiter



Wanderwoche im Juni.

## Touristenverein „Die Naturfreunde“ Schiltach

Im Februar 2012 eröffneten die Naturfreunde ihre Wanderungen im Gasthof „Pflug“ mit einem gemütlichen Nachmittag.

Am 23. März 2012 fand unsere Jahreshauptversammlung statt. Unser langjähriger 1. Kassier Herr Hans-Jörg Korndörfer hat sein Amt auf eigenen Wunsch zur Verfügung gestellt. Er wurde bei dieser Versammlung verabschiedet. Die 1. Vorsitzende dankte Hans-Jörg Korndörfer für seine große Zuverlässigkeit und gute Zusammenarbeit. Rosi Reber überreichte Hans-Jörg Korndörfer ein Präsent. Es waren zwei Jubilare für 50-jährige Mitgliedschaft zu ehren. Herr Eckhard Harter und Herr Bernd Wöhrle. Beide konnten nicht anwesend sein. Die Ehrungsgaben wurden ihnen überreicht. In diesem Jahr wurden drei unserer Mitglieder 90 und zwei Mitglieder

80 Jahre alt. Sie wurden ebenfalls mit einem Präsent gewürdigt. Ab dem Monat März wanderten wir wieder alle 14 Tage. So wurden in diesem Jahr 17 Wochentagswanderungen mit 324 Teilnehmer unternommen. Dies entspricht einem Durchschnitt von 17 Personen pro Wanderung. Eine Sonntagsfahrt führte die Teilnehmer auf den „Achatweg“ auf dem Geisberg. Entlang des Weges stehen 17 Informationstafeln. Die Wanderführerin Jutta Broß von den Lahrer Naturfreunden informierte die 20 Teilnehmer über das Thema Achat. In der Lahrer Hütte legten die Naturfreunde eine kurze Rast ein. Die Tour endete schließlich an der 17. Informationstafel. Sie ist dem Geisberggebiet und dessen Faszination für den Dichter Heinrich Hansjakob gewidmet.

Eine Zugfahrt bis Radolfzell und einer Schifffahrt zur Insel Reichenau mit anschließender Wanderung rund um die Insel fand im Mai statt. Im Juni erlebten die Naturfreunde eine wunderschöne Wanderwoche. Zunächst ging es an den Bodensee nach Meersburg. Von dort wurde eine Schifffahrt nach Friedrichshafen unternommen. Nächstes Ziel war Kressbronn, wo in der „Max und Moritz Brauerei“ eingekehrt wurde. Mit 35 Teilnehmern wurde dann

auf der Barockstrasse nach Isny im Allgäu gefahren. Vor dem Abendessen erfolgte ein Stadtrundgang mit einer Reiseleiterin, die den Teilnehmern Isny und das Allgäu nahe brachte. Eine Wanderung zum „Eistobel“ stand am zweiten Tag auf dem Programm. Die Schlucht bietet zu jeder Jahreszeit ein unvergessliches Erlebnis. Am nächsten Tag fuhren wir mit dem Bus zur Fellhornbahn und mit der Gondel zur Gipfelstation. Dann wanderten wir auf dem Erlebnispfad zur Kanzelwand. Am Wegesrand konnten einige unter Naturschutz stehende Pflanzen bewundert werden.

Am vierten Tag stand eine Rundfahrt auf dem Programm. Die Reiseführerin aus Isny zeigte den Teilnehmern die Schönheiten des Allgäus. Unter anderem wurde das Festspielhaus am Förgensee besichtigt. Weiter ging es zum Vilsalpsee und über das Oberjoch nach Hindelang. Dank der guten Reiseleiterin lernten die Teilnehmer so manchen schönen Fleck des Allgäus kennen. Am ersten Abend bekamen die Naturfreunde Besuch von ihrem langjährigen Mitglied Hans-Jörg Hübner. Er lebt in Isny. Als er für 40-jährige Mitgliedschaft geehrt werden sollte, konnte er nicht nach Schiltach kommen. Deshalb holte die Vorsitzende Rosi



„Pflug“ statt. Die Teilnehmer ließen sich den selbstgebackenen Kuchen der Mitgliederfrauen schmecken. Es war ein gemütlicher Nachmittag beim Gesang von Weihnachtsliedern. Jeder Wanderer erhielt ein Präsent als Dank für die Treue zum Verein.

Die Vorsitzende Rosi Reber bedankte sich bei den treuen Wanderer recht herzlich und hofft, dass im neuen Jahr wieder alle gerne mitwandern und mitfahren möchten. Allen Mitgliedern und Gönnern unseres Vereins sowie allen Leserinnen und Lesern das Heimatbriefes wünschen wir ein friedliches, glückliches und erfolgreiches Jahr 2013  
Berg frei!

Rosi Reber, 1. Vorsitzende



Ehrung 40-jährige Mitgliedschaft Hans-Jörg Hübner in Isny.

## Briefmarken- sammlerverein Schramberg-Schiltach

Zweimal im Monat treffen sich gut dreißig aktive Sammler des Vereins zum Tausch und zur Information in Schramberg und neuerdings auch wieder in Schiltach.

Das Sammelgut ist vielfältig, nicht nur Briefmarken der deutschen Gebiete werden gesammelt, sondern auch Motivsammlungen werden gepflegt und aufgebaut. Im Verein gibt es beispielsweise Sammler, die sich den Motiven, wie zum Beispiel Vögel, Olympische Spiele 1972, deutsche Zoos und Tierparks verschrieben haben.

So stellte unser Mitglied Heinz Ratz anlässlich einer Vogelausstellung in Sulgen Auszüge seiner umfangreichen Sammlung „Vögel aus aller Welt“ aus, die große Beachtung fand.

Auch dokumentarisch angelegte Sammlungen werden betrieben, so z.B. „Bahnpost im südwestdeutschen Raum“ oder „Absenderfreistempel deutscher Firmen und Kommunen“. Einen weiteren Sammeltypus bilden die sogenannten Heimatsammlungen, in denen die philatelistischen Phänomene einer Stadt, wie Schiltach oder eines Postamtsbezirkes, wie Schramberg, dargestellt und in denen auch historische sowie post- und zeitgeschichtliche Ereignisse gespiegelt werden, wie das 3. Reich, das Kaiserreich, das Königreich

Reber die Ehrung in Isny nach. Bis zur Abfahrt in die Heimat wurde noch so Manches unternommen. Am letzten Tag wurde die Heimreise angetreten. Diese Fahrt führte über Biberach an der Riss nach Zwiefalten. Dort machte die Gruppe Rast und besichtigte den Dom. Die Mittagseinkuhr war im Gasthaus „Hirsch“ in Gächingen. Über das Lautertal mit seinen Burgruinen und Höhlen ging die Fahrt nach Schiltach zurück.

Am 08. Juli 2012 fuhren wir mit dem Zug zur Landesgartenschau nach Nagold. Dieser Tag stand unter dem Motto „Tag der Naturfreunde“. Der gesamte Bezirk V der Naturfreunde nahm daran teil. Im August stand eine Busfahrt in die schöne Stadt Esslingen an. Esslingen ist umgeben von Weinbergen und liegt eingebettet im Neckartal. Die Stadt Esslingen

mit Mittelalterflair ist eine Stadt zum Bummeln und Flanieren. Nach der Mittagseinkuhr im Brauhaus „Zum Schwanen“ genossen die Teilnehmer von der Burg aus den grandiosen Ausblick über Stadt und Tal. Alle waren sich einig: Esslingen ist noch mal eine Reise wert.

Im September wurde von Durbach zum Schloß Staufenberg gewandert. Von dort oben konnte man einen tollen Ausblick genießen. Eine Sonntagsfahrt zum Neuenweg im Naturschutzgebiet „Belchen“ wurde im Oktober durchgeführt. Es wurde um den Nonnenmattweiher gewandert und anschließend ging es auf den „Blauen“. Die Abschlusswanderung fand am 11. November 2012 statt. Es wurde nach dieser Wanderung zu einem gemütlichen Beisammensein im Gasthof „Sonne“ eingekehrt. Die Weihnachtsfeier fand im Gasthof



Dorffest Schenkzell.

Württemberg oder die Zeit der französischen Besetzung unseres Raumes. Auch Sammler von Ansichtskarten, Münzen, Geldscheinen, Ganzsachen und Vignetten haben ihren Platz unter dem Dach des Vereins gefunden.

Die Mitglieder schwärmen das ganze Jahr über in alle Himmelsrichtungen aus und besuchen Auktionen, Börsen, Messen und Tauschtag, um passende Stücke für ihre Sammlungen zu ergattern.

Zu den jährlich wiederkehrenden festen Bestandteilen des Vereinslebens gehören die Weihnachtsfeier, sowie der Vereinsausflug, der uns heuer nach der Einnahme des zur Tradition gewordenen Sekfrühstücks im Freien ins Porsche-Museum nach Zuffenhausen führte und der mit dem Besuch eines Weindorfes beschlossen wurde.

Klaus Simon, Schriftführer

## Schiltacher Flößer

Es ist eine jahrhundertealte Tradition, das Flößerjahr mit der Flößerzeche zu beschließen. Früher lud der Schiffer dazu ein, es war der Dank an die Flößer für die getane Arbeit das Jahr über. Und so handhaben wir es heute noch. Dabei gilt der Dank auch den Flößerfrauen, die uns immer wieder tatkräftig zur Seite stehen und viel Verständnis für die vielen Arbeitsstunden der Flößer aufbringen.

In diesem Jahr trafen wir uns in großer Runde auf dem „Schornhof“ und ließen bei gutem Essen und Trinken das Flößerjahr 2012 in Wort und Bild Revue passieren. Es war ein sehr intensives Jahr mit einigen Höhepunkten und vor allem dem Schwerpunkt auf dem Neu- und Ausbau unseres Floßschopfs. Doch gehen wir chronologisch vor: Schon im Januar starteten wir mit vielschichtigen Arbeiten

am Floßschopf, das Wetter war uns gut gesonnen. Wir hatten uns ein Ziel gesetzt: Ende März wollen wir Richtfest feiern. Das haben wir erreicht.

Für Ende März, an einem Samstag, hatte sich ein Kamerateam des Südwestrundfunks angesagt, um Filmaufnahmen vom Wiederdrehen zu machen. Mit dabei war eine Gruppe engagierter Schwarzwald-Guides, die aktiv mitwirkten und viel Freude hatten. Ein weiterer Termin für Aufnahmen stand vier Wochen später an, diesmal zeigte eine kleinere Gruppe der Flößer das Einbinden des Floßes im Wasser der Kinzig.

Im Jahre 2007, zum damaligen Europäischen Flößerfest in Schiltach, hatten wir an den Stadteingängen die Fächerbäume aufgestellt, die mit Infotafeln „Flößerstadt Schiltach“ versehen, inzwischen zu einem echten Blickfang geworden sind und auf die lange Tradition der Flößerei hinweisen. Der Zahn der Zeit nagte am Holz, und so wurden die Fächerbäume nach und nach erneuert.

Im Mai dann war es endlich soweit, eine stattliche Zahl von Schiltacher Flößern machte sich



mit ihren Frauen auf die Reise nach Waidhofen in Niederösterreich. Dort an der Ybbs waren vor rund 150 Jahren Schiltacher Flößer mit ihrem Floßmeister Abraham Koch als Pioniere tätig und zeigten, dass Gestörflöße nach Kinzigtäler Bauart auch auf diesem Alpenfluss fahren konnten. Sie erregten viel Aufsehen, da viele Einheimische dies nicht für möglich hielten und sie mit ihrer speziellen Transporttechnik ein bedeutendes waldwirtschaftliches Unternehmen ermöglichten. Nun kamen wieder Schiltacher Flößer an die Ybbs, sozusagen in historischer Mission. Wir wurden sehr freundlich empfangen und bewirtet, erlebten viel Neues und kehrten mit vielen Eindrücken wieder heim.

Der Juni war prall gefüllt mit Terminen: Zuerst feierten wir mit Erwin Wolber, unserem Festwirt, dessen 60. Geburtstag, dann stand am 16. Juni die Einweihung des neuen „Flößerpfads“ von Alpirsbach nach Wolfach an. An diesem touristischen Projekt hatten die Schiltacher Flößer stark mitgeholfen, galt es doch zu beraten, die Texte in fachlich passende Form zu bringen, die aufwändigen Tafeln zu fertigen und an passenden Orten zu platzieren. Das „Schenkzeller Dorfest“ am 23.

06. gab uns Flößern die Chance nach längerer Zeit wieder einmal auf heimatlichem Gewässer Floß zu fahren. Dazu bot sich die Reinerzau (Kleine Kinzig) an. Jedoch mussten im Vorfeld einige wassertechnische Vorkehrungen getroffen werden, z.B. der Einbau einer Rutsche beim Start an den Tennisplätzen. In verschiedenen Abschnitten fuhr das Floß zum Festplatz, dann zur Einmündung in die Kinzig und weiter bis zur Firma Kautzmann.

Inzwischen hat auch die Gemeinde Schenkzell ein Schaufloß, das an die Tradition der Flößerei dort erinnern soll. Die Flößer haben es aus Holz des Gemeindewaldes erstellt. Als Abschluss des ersten Halbjahres gab es nochmals eine Reise, diesmal in kleinerer Besetzung. Ziel war „La Poble de Segur“ in den nordspanischen Pyrenäen zum Internationalen Flößertreffen, wo man alljährlich immer wieder gute Freunde trifft und neue Ideen kreiert werden, um die europäische Flößerei in ihrer Tradition weiter zu stärken.

Die Firma Hansgrohe feierte am 07. Juli ihr Fest zum „111-jährigen“ Bestehen. Dazu eingeladen waren auch die Schiltacher Flößer. Mit ihren bekannten Flößerwürsten aus dem

Kessel über dem offenen Feuer und den beliebten Speckwecken aus dem Wiedofen bewirteten sie und übernahmen auch den Fährbetrieb mit dem Pendelfloß auf der Kinzig - ein Riesenerlebnis für ganz Schiltach und die vielen Besucher und Freunde von Hansgrohe.

Wenn hier nun immer wieder von Veranstaltungen, Reisen und Festen die Rede ist, dann heißt das nicht, dass nicht auch Arbeitseinsätze am Floßschopf angesagt waren, um die Fertigstellung voranzubringen. Aber noch standen zwei weitere Besuche bei langjährigen Flößerfreunden an. Zuerst ging es Ende Juli nach „Clamecy“ in Burgund zum Flößerfest an der Yonne. Seit dem 16. Jahrhundert wurde auf diesem Fluss das Brennholz nach Paris transportiert. Die Flößer bauten vor Ort ein Langholzfloß und zeigten den äußerst interessierten Zuschauern die Technik des Floßbaus, mit Wiedendreihen, Schnetzen und Einbinden im Wasser. Am Sonntag, als Höhepunkt, dann die Floßfahrt auf dem „Canal du Nivernais“ mit einer Schleusendurchfahrt auf die Yonne. Auch an der „Drau“ in Kärnten bauten die Flößer Mitte August ihr eigenes Floß und befuhren den recht strömungsreichen Alpenfluss. Jedes Jahr finden hier die „Drautäler

Flößertage“ statt, und es ist schon Tradition, dass wir Schiltacher Flößer dort dabei sind. Über drei Tage verläuft die Floßfahrt mehrerer Gruppen bis nach Spittal. Zwischendurch genoss die große Flößerfamilie das herrliche Sommerwetter bei einem gemütlichen Hock am Floßschopf an einem Samstagabend Anfang August. Der Deutsche Flößertag fand dieses Jahr in „Wallenfels“ im Frankenwald statt, wohin eine kleine Abordnung fuhr. Schade, aber die Termine häuften sich, zumal noch im gleichen Monat September eine Einladung nach Ladenburg an den Neckar bestand. Dort fand in Regie des Landes-Umweltministeriums ein Kongress statt, der sich mit dem Thema „Unser Neckar“ befasste und diesen Fluss wieder stärker ins Bewusstsein der Bevölkerung rufen sollte.

Und dazu gehörte auch die Flößerei. Wir sind stolz darauf, dazu eingeladen worden zu sein und mit dem Bau eines Floßes dem interessierten Publikum Einblicke in das alte Handwerk gegeben und bei Floßfahrten auf dem Neckar viel Spaß geboten zu haben. Natürlich waren in Ladenburg auch unsere Flößerwürste dabei und fanden großen Zuspruch. „Mit Heinz Tappert wandern“ heißt es alljährlich im Herbst. Wie immer hat unser Flößerkamerad eine anspruchsvolle Tour ausgearbeitet, es ging dieses Mal zum „Nenzinger Himmel“. Beim Bauernmarkt am 21. Oktober strahlte die Sonne vom Himmel. Ein Bilderbuch-Wetter, Schiltach war wieder Anziehungspunkt für eine riesige Schar von Menschen, die das außergewöhnliche Ambiente zu genießen wusste. Zum 15. Mal dabei auch die Schiltacher Flößer mit ihren Vorführungen „rund ums Holz“ und ihren Würsten und Speckwecken. Wer keine Wurst mehr bekam, hat erneut die Chance beim „Schiltacher Advent“ am 07. Dezember gehabt.

Sie können sich nun vorstellen, dass so manche Episode aus einem bewegten Flößerjahr bei der Flößerzeche die Runde machte, es Einiges zu lachen gab und es Mut und Freude macht, auch im kommenden Jahr aktiv dabei zu sein, wenn die Schiltacher Flößer am 8./9. Juni 2013 wieder ein Flößerfest auf der Flößerwiese veranstalten und Floß fahren werden. Vielen Dank für das Lesen dieser Zeilen und freuen Sie sich mit uns auf ein gesundes und abwechslungsreiches Jahr 2013.

Klaus-Ulrich Neeb, Schriftführer



## BUND Ortsgeschäftsstelle Schiltach/Schenkenzell

Mitgliederzahl der OG hat sich weiter auf 19 Personen reduziert. (im Vergleich zur Gründung 1990 waren es 21 und max. 32 Mitglieder). Die Vollversammlung fand im März im Gasthaus Sonne in Schiltach statt. Gast Stefan Walter, Revierförster aus Schramberg, führte mit einem sehr interessanten und ausführlichen Vortrag und vielen Bildern in die Welt der Fledermäuse ein.

Außerdem fanden wieder Neuwahlen statt. Die Vorstände Gerhard Gaiser und Jörg Wurft wurden im Amt bestätigt. Für Bärbel Frick zog Hans-Kurt Renning in den Vorstand ein. Kassenwart Dieter Saige, Schriftführerinnen Erika Gaiser und Monika Wurft sowie Kassenprüfer Karl Trautwein und Ulrich Wieland wurden ebenfalls in ihrem Amt bestätigt.

Den 18. Fahrradbasar veranstaltete die BUND-OG traditionell im März in der Markthalle in Schiltach, wieder mit Bewirtung. Von 116 Artikeln fanden 62 wieder einen neuen Besitzer (Umsatz 2.750,- Euro). Die Einnahmen aus dem Fahrradbasar (262,80 Euro) wurden auf 300,- Euro aufgestockt und dem Freundeskreis Pro Nationalpark Nordschwarzwald gespendet. Eine Stellungnahme wurde, nach intensiver Einarbeitung und Ortsbegehung, zum Hochwasserschutz eingereicht.

Auf Einladung der BUND-OG informierten die beiden Nationalpark-Spezialisten Dr. Schlund und Dr. Waldenspuhl zu den Chancen und Risiken eines Nationalparks im Nordschwarzwald. Es entwickelte sich mit den 30 Besuchern im Treffpunkt eine rege, aber dennoch faire Diskussion.

Die große Springkrautaktion im Kuhbachtal fand wieder unter der Leitung des LEV und BUND mit 69 Azubis von der Firma Hansgrohe und 15 Teilnehmern des Internationalen Jugend-Workcamps statt. Auf der Arnikawiese war der Arbeitseinsatz mit 9 Personen schon an einem Abend erledigt und im Kaibachtal und am Biotop-Tannenstraße musste nur noch sporadisch nachgelesen werden.

Interne Veranstaltungen der BUND-OG waren die Maiwanderung am 01. Mai im Kaibach mit Abschluss beim Landfrauenfest. An acht Donnerstagen im Jahr traf sich die Gruppe zu turnusmäßigen Gesprächskreisen (jeweils erster Donnerstag im Monat um 20.00 Uhr) in der Sonne in Schiltach und im Waldblick in Schenkenzell.

Jörg Wurft



## Narrenzunft Schiltach e. V.

Wir eröffneten die Fasnet 2012 mit einer Mitgliederversammlung und anschließender „Hockete“ in unserer Zunftstube. Insgesamt besuchten wir 3 Abendveranstaltungen und nahmen an 6 Umzügen teil. Der Kindernarrensprung vom „Ring Mittlerer Schwarzwald“ fand dieses Jahr in Lackendorf statt. Natürlich wurden wir wieder tatkräftig von den Youngstars der Stadt- und Feuerwehrcapelle unterstützt.

Unsere „Nacht der Narren“ war ein voller Erfolg. Mit einer gemütlich eingerichteten Sofa-Lounge, einer riesigen Theke, einem Weizenstand und einer Bar konnten wir viele Narren begeistern. Wer keine Lust auf Disco-Musik hatte, konnte mit der Musik unserer Band „Querbeet“ eine flotte Sohle auf das Parkett legen. In der heutigen Zeit einen Ball

zu veranstalten, geht leider nicht mehr ohne professionelle Sicherheitskräfte. Daher sorgte die „Swat Security“ für einen reibungslosen Ablauf. Nachdem die Halle wieder aufgeräumt war, freuten sich alle Helfer der Narrenzunft auf ein gemeinsames Frühstück in der Zunftstube.

Unser traditionelles Schnurren gehört zu den Höhepunkten der Schiltacher Fasnet. 7 Schnurrgruppen zogen durch insgesamt 11 Lokale und gaben lustige und kuriose Begebenheiten aus dem Städtle wieder. Zusammen mit den Schuhu-Hexen veranstalteten wir ein Narrenerebnis „Eine Gaudi für jung & alt“ in der Friedrich-Grohe-Halle. Es freute sich auch wieder die ältere Generation über unseren närrischen Nachmittag am Mittwoch vor dem Schmotzigen im Gottlob-Freithaler-Haus.

Am Schmotzigen war im Städtle ganz schön was los. Ob Städtlewecken, Schülerbefreiung oder Fasnetsküchle verteilen, alle drei Narrenvereine waren dabei. Pünktlich um 19.11 Uhr wurde am Abend das Rathaus gestürmt und der Schultis seines Amtes enthoben. Danach fand die Wirtshausfasnet in den örtlichen Lokalen statt. Am Fasnetsfreitag besuchten wir

den Kindergarten St.Martin. Am Abend trafen wir uns im Städtle und liefen gemeinsam nach Schenkenzell, um den Ball der Schenk-Hexen zu besuchen. Viel Spaß hatten wir schon auf dem Weg dorthin, da einige Narrenzüntfler Verpflegungsstationen eingerichtet hatten.

Am Fasnetssamstag nahmen wir am Umzug auf dem Rötberg teil. Die Fasnet im Flöberstädtle begann mit einem gemeinsamen Marsch der Stadt- und Feuerwehrcapelle und den 3 Schiltacher Narrenvereinen vom „Italienerhaus“ ins Städtle. Um 12.00 Uhr fand das Seifenkistenrennen für Jedermann statt. Die Renn-Teams hatten sich mal wieder selbst übertroffen. Danach fand der Zunftmeisterempfang im Rathaus statt. Und um 14.00 Uhr ging unser Umzug los mit anschließendem närrischem Treiben in den Lokalen. Erstmals bewirtete das „Gremium“ den Pater-Huber-Saal.

Am Fasnetsmendig nahmen alle drei Vereine sowie die Stadt- und Feuerwehrcapelle am Umzug in Schenkenzell teil. Am Fasnetsdienstag fuhren alle drei Narrenvereine zum Umzug nach Deißlingen. Nach der Rückfahrt traf man sich kurz im Gasthaus „Schwobekarle“,

von dort zog sich der „Trauerzug“ durchs hintere Städtle auf den Marktplatz zur Fasnetsverbrennung. Anschließend ging es in die Kaffeebohne zum Ausklang. Am Aschermittwoch musste der Schlüssel wieder zurückgegeben werden. Mit Frack und Zylinder übergeben die Narrenvorstände dem Schultis im Rathaus den Schlüssel.

Sonstige Aktivitäten der Narrenzunft: Im April hatten wir unsere Zunftstube beim Kunsthandwerkermarkt geöffnet. Für das leibliche Wohl war bestens gesorgt. Anfang August veranstalten wir eine Cocktailparty in unserer Zunftstube. Ende August gab es Live-Musik mit „Achim & Gabi“ in der Zunftstube bei der SchiltNacht. Anfang September grillte die NZ auf dem Grumpenwiesle.

Mitte September, Teilnahme mit 5 Mannschaften beim Jedermannschießen des Schützenvereins Schiltach. Im Oktober war unsere Zunftstube beim Bauernmarkt geöffnet. Am Schiltacher Advent waren wir mit einem Marktstand vertreten. Es gab von unseren Mitgliedern selbst gebackenes Weihnachtsgebäck, Linzertorten, Apfelbrot und Quarkstollen. Zusätzlich boten wir noch Glühwein und Striebele an. Ende Dezember fand unser Kaffeenachmittag für die Seniorenarren statt. Dieser erfreut sich großer Beliebtheit. Wir hatten dieses Jahr 2 Altpapiersammlungen und 8 Mal das Lager geleert. Danke an alle, die uns in irgendeiner Weise unterstützt haben! Mit 3 kräftigen Narri – Narro grüßt

Alexandra Vondrach, Schriftführerin

## Schuhu-Hexen '86 Hinterlehengericht e. V. Schiltach

Zu Beginn des Jahres, am 06. Januar, stand bei uns Schuhu das alljährliche Abstauben mit einem vorherigen Frühstück im Gasthaus „Sonne“ auf dem Programm. Traditionell teilten sich die Vorstandsmitglieder in Abstaubergruppen auf, die jeder aktiven Hexe mit „Abstauberwedel“ und „Abstauber-sprüche“ auf einer Pergamentrolle einen Besuch abstatteten und den „Laufbändel“ für die kommende Fasnetsaison aushändigten. Am Abend kamen alle Gruppen, aktive sowie einige passive Mitglieder in die „Sonne“, um die



Federntaufe der neuen aktiven Hexen vollziehen zu können. Unter vielen Federn wurden Nina Drewniok, Nikolai Stroner und Marvin Stegerer im Zuber von anderen aktiven Hexen gefedert und somit als Hexe getauft. Dabei bekamen sie die Jacke mit den Flügeln und die Maske mit dem Federntuch überreicht.

Folgende Veranstaltungen haben wir 2012 besucht: 14.01. Teilnahme am Städtle schmücken, abends Ball in Schapbach, 15.01. erster Umzug im Jahr 2012 in Schweighausen, 21.01. Teilnahme an der Nacht der Narren bei der Narrenzunft Schiltach, 28.01. Teilnahme am Brauchtumsball in Aistaig, 29.01. Teilnahme am Umzug in Reichenbach, 31.01. Teilnahme am Rolletag auf dem Hardt, 04.02. Teilnahme am Schnurren in Schiltach, abends Ball in Hornberg, 05.02. Teilnahme am

Umzug in Tübingen, 10.02. Teilnahme am Ball in Röttenberg, 11.02. Kinderball/Narren-erlebnis und Umzug zusammen mit der Narrenzunft Schiltach, abends Abschlussparty im Sonnenkeller, 12.02. Teilnahme am Umzug in Friesenheim, 16.02. Schmotziger Donnerstag – Teilnahme am Städtle wecken, abends Wirtshausfasnet, 17.02. Lumpenfasnet im Hinterlehengericht, 18.02. Teilnahme am Ball in Oberwolfach, 19.02. Eröffnung des Seifenkistenkistenrennens mit anschl. Umzug im Flößerstädtle, 20.02. Teilnahme am Umzug in Schenkzell, 21.02. Teilnahme am Umzug in Deißlingen, anschließend Fasnetverbrennung auf dem Marktplatz in Schiltach und Hausball in der „Kaffeebohne“, 22.02. Teilnahme am Städtle abschmücken. Wir waren natürlich auch das ganze Jahr 2012 wieder aktiv und führten zwei Aktivenversammlungen und

eine Hauptversammlung durch. Leihkleidle wurden an Michael Bartsch, Andreas Donderer, Markus Fehrenbacher, Corinna Heubach, Niklas Kohler, Melanie Maier, Daniel Schmitter, Patrick Schrempp, Michael Schulz und Matthias Wetzel, vergeben. Über unsere passiven Mitglieder haben wir uns auch wieder sehr gefreut, die uns jährlich finanziell und mit ihrem Engagement unterstützen. Derzeit beträgt die Gesamtmitgliederzahl 432, davon sind 354 passiv, 68 aktiv und 10 als Leihhäs unterwegs.

Bei unserer Jahreshauptversammlung am 11.11. im Gasthaus „Pflug“ durften wir zahlreiche aktive und passive Mitglieder sowie die Vertretung des Bürgermeisters, Stadträtin Petra Faißt, begrüßen. Folgende Tagesordnungspunkte standen auf dem Programm: Begrüßung durch den Hexenmeister, verschiedene Berichte aus der Vorstandschaft, Entlastungen, Ehrungen, Neuwahlen, Wünsche und Anträge. Zur Wahl standen: 1. Vorstand Uli Esslinger, Schriftführer Carmen Stegerer, Sportwart Stefan Säle, Kassierer Claudia Hettich, Ausschussmitglied Martin Schönweger, Ausschussmitglied Luzia Lehmann, Kleidlewart Bianca Saage und Passivenvertreter Simone Bossert. Die zu wählenden Vorstandsmitglieder wurden bei der Wahl in ihren Ämtern bestätigt. Geehrt für aktive und passive Mitgliedschaft wurden: 25 Jahre aktiv: die Ehrung wurde am Jubiläum schon vorgezogen 20 Jahre aktiv: Tanja Allgaier, Manuela Sauer, Robert Heinsius und Thomas Springmann, 15 Jahre aktiv: Markus Brand, 10 Jahre aktiv: Nina Heinzemann und Manuel Schmieder, 5 Jahre aktiv: Bianca Saage, Mathias Trautwein, Christian Schmieder, Marcel Heizmann und Stefan Säle.

20 Jahre passiv: Cornelia Braun, Anette Esslinger, Susanne Groß, Hansi Matena, Reiner und Helene Noth, Kurt Reiser, Norbert Schnell und Arthur Schrempp, 10 Jahre passiv: Michael Esslinger, Otto Fürst, Janine Gärtner, Oliver Hellmig, Sven Hübner, Lore Michallzievitz, Markus Roth, Anna Schäuble, Christa Schmidt, Mandy Meisner.

Eine aktive Schuhu-Hexe, Andrea Schillinger geb. Kasper, und ein Leihhäs, Andreas Donderer, haben dieses Jahr geheiratet. Sie bekamen nachträglich von uns ein Hochzeitsgeschenk überreicht. Drei Schuhu-Hexen bekamen Nachwuchs, Tanja Schmitter geb. Brohammer – ein Mädchen namens Lilli Helene, Claudia Schönweger – ein Junge namens Ben Luis und Michaela Hubrich geb. Säle – ein Mädchen



Egehaddel.

namens Karo. Für die meisten Arbeitseinsätze aller Veranstaltungen im Jahr 2012 wurde Petra Drewniok als Schufftinnen sowie Matthias Wetzel als Schuffter geehrt. Weitere Aktivitäten im Jahr 2012: März: Ausfahrt nach Riniken in die Schweiz zu Opus-C-Voll. April/Mai: Maibaumstellen in Hinterlehengericht und Maiwanderung von Wolfach nach Oberwolfach zur Hexenhütte der Lempi-Hexen mit anschließendem Maihock. Juni: Teilnahme am 11-Meter-Turnier, 5. Bermuda Bierathlon mit Abschluss auf dem Schwenkenhof. Juli: Jubiläum – 111 Jahre Hansgrohe. August: Teilnahme am Kinderferienprogramm, Schiltacher Vorland zusammen mit der Spielvereinigung Schiltach mit Luftballonwettbewerb für die Kleinen und anschließender SchiltNacht September: Bepeltturnier, Jedermannschießen im Schützenhaus. November: Geburtstag von Uli Esslinger. Dezember: Tischkicker-Turnier im Sonnenkeller mit anschließender Siegerehrung, Glühweinwanderung mit Laternen, Silvesterparty im Sonnenkeller.

Die Vorbereitungen für die nächste Fasnetsaison, in der wir wieder sehr schöne Termine auf dem Programm haben, laufen bereits auf Hochtouren. Um sich einen kleinen Einblick verschaffen zu können, dürfen Sie uns gerne auf unserer Homepage besuchen: [www.schuhuhexen.de](http://www.schuhuhexen.de). Wir wünschen allen Schiltachern, auch den auswärts Lebenden, ein glückliches, gesundes und erfolgreiches Jahr 2013 und begrüßen mit einem dreifachen Schuhu-Hexen!

Carmen Stegerer  
Schriftführerin

## Fasnachtsverein Egehaddel '93 Schiltach e. V.

Die Fasnet 2012 wurde durch das berühmte Abstauben am 06.01. eingeläutet. Abgestaubt wurde im Schiltacher Sportheim. Abgenommen und abgestaubt werden hierbei allerdings nur die aktiven Mitglieder. Die Abstauber haben natürlich verschiedene Funktionen. So gibt es einen Sprüchlesager, einen Kontrolleur und einen Abstauber. Highlight an diesem Abend war die Vorstellung des neuen Häts, den Urhaddel. Daniel Bühler wird ihn an Umzügen anziehen und der Bevölkerung präsentieren. Für die neuen Leihhäs und Schnupperhäs wurde das „Millionär-Spiel“ gespielt. Hier müssen die „Neuen“ ihr Vereinswissen unter Beweis stellen. Alle haben sich wacker geschlagen.

Der 06.01.2012 war der erste offizielle Termin der Egehaddel. Danach wurden Termine in Schenkenzell, Schapbach und Mariazell wahrgenommen. Als die Fasnacht zu Ende war, wurde gleich das Sommerprogramm der Egehaddel aktiviert. Eine sehr schöne Maiwanderung kam bei den Mitgliedern ebenfalls gut an. Das Vorlandfest, das alle vier Samstage im August stattfindet, wurde dieses Jahr ebenfalls wieder von den Schiltacher Waldgeister bewirbt. Unter dem Motto „Schwarzwald“ gab es bekannte Gerichte

aus dem Schwarzwald. Ein Wettbewerb, unter dem Motto: „schneiden-essen-trinken“, fand ebenfalls statt. Acht mutige Kandidaten stellten sich dieser Herausforderung und bald war der Gewinner ermittelt, der sein Speck am schnellsten schneiden konnte, danach essen musste und einen halben Liter Most, so schnell es ging, getrunken hatte. Ein Malwettbewerb für die Kinder fand ebenfalls statt.

In diesem Jahr fand im Rahmen des Sommerfahrplans wieder eine Fahrradtour statt. So fuhr eine kleine, aber dafür sehr hochmotivierte Gruppe nach Gutach, wo wir einen längeren Aufenthalt bei der Sommerrodelbahn hatten. Danach ging es weiter nach Fischerbach, wo wir bei einem gemütlichen Lokalaufenthalt unsere Kräfte sammeln konnten. Anschließend ging es wieder heimwärts nach Schiltach. Weitere Termine im Sommerprogramm waren ein Wochenende auf dem Emlißberg, das alljährliche Jedermannschießen und ein Vereinsausflug auf den Canstatter Wasen. Nicht vergessen darf man den Haddelstammtisch, der immer am letzten Freitag eines jeden Monats statt findet. Auch die Haddel-New-Generation haben unter dem Jahr ihre Aktivitäten. So machten sie beim 11-m-Turnier in Schiltach und Lauterbach mit.

Bei der kirchlichen Hochzeit von Monika Sum am 09. Juni führten sie vor der Kapelle in St. Roman eigens für das Brautpaar eine gelungene Tanzaufführung vor. Unter anderem wurde auch der Weihnachtsmarkt von der Haddel-New-Generation in Straßburg besucht. Am 10.11.2012 fand im Musikclub Milieu in Haslach bereits die zweite „Fasnets-Warm up Party“ statt. Auch diese Veranstaltung wurde durch die Haddel-New-Generation organisiert und war ein voller Erfolg. Am 11.11.2012 fand im Gasthaus „Sonne“ die Generalversammlung der Egehaddel statt. Die Komiteewahlen standen an diesem Abend im Vordergrund. Der 2. Vorstand Dieter Kirchner, ließ sich auf eigenen Wunsch nicht mehr aufstellen, sein Nachfolger wird künftig Mike Sauer sein.

Mike Sauer, bis dahin Schriftführer, gab sein Amt ab, um sich als zweiten Vorstand aufstellen zu lassen. Das Amt wird nun von Martina Grimm weitergeführt. Frank Staiger, stand zur Wahl des 1. Kassiers und alle wurden in ihren Ämtern einstimmig bestätigt. Zum Jahresende fand wieder ein absolutes Highlight bei den Egehaddel statt. Dazu traf sich der Verein am Schiltacher Marktplatz und lief gemeinsam mit Fackeln auf den Schwenkenhof. Bei einem zünftigen Vesper wurde noch einmal die



Kameradschaft gepflegt und man freute sich auf die bevorstehende Fasnet 2013. Die Schiltacher Waldgeister wünschen allen Bürgern ein gutes neues Jahr.

Monika Sum

## Fiechtewaldt-Hexen '11 Schiltach

Das Jahr 2012 und somit auch die Fasnet 2012 wurde für uns Fiechtewaldt-Hexen zur Bewährungsprobe. Da wir uns erst im November 2011 gründeten, war dies unsere erste Fasnet als zusammengehöriger Verein. Die Erwartungen an uns selbst waren hoch. Premiere feierten wir am 07.01. beim HeSpo-Ball der Schwarzwald-Hexen Peterzell. Diesen Ball sahen wir alle als gelungene erste Fasnetsveranstaltung an und waren fortan gespannt auf die noch bevorstehenden Veranstaltungen. Als nächstes stand jedoch am 14.02. erst das „Städtle schmücken“ gemeinsam mit den Schuhu-Hexen an. Als dieses dann mit bunten Fähnchen behangen war, zogen wir am selben Tag los nach Aichhalden, wo wir als Gäste der Erzknabberteufel die Teufelsnacht besuchen durften. Eine Woche später, am 21.01., hatten wir quasi „Heimspiel“. Wir besuchten den Zunftball der Narrenzunft Schiltach. Es folgte nun eine „laaange“ Pause, in der keine unserer Fiechtewaldt-Hexen mehr wusste, was sie mit sich und ihrer Zeit anfangen sollte.

Die Erlösung kam am 04.02., beginnend um 14.00 Uhr mit dem Schnurren in der Kaffeebohne. Abends wurde gemeinsam der Bären-Datzen-Ball in Sulgen besucht. Eine Woche später, nämlich am 10.02., waren wir Gäste beim Zunftball der Narrenzunft Freudenstadt. Es blieb uns nun noch eine Woche Schonfrist bis die härtesten Tage des Jahres begannen, die Hauptfasnet.

Am Schmotzigen Donnerstag, 16.02., machten wir uns in aller Früh auf zum „Städtle wecken“. Gegen Abend nahmen wir an der Wirtshausfasnet teil. Die Hauptfasnet war nun offiziell eingeläutet. Am Freitag, 17.02., ging es direkt weiter nach Schenkzell zur Nacht der Hexen. Der erste Umzug, an dem wir teilnahmen, folgte am Tag darauf in Röttenberg. Von dort aus ging es direkt weiter nach Halbmeil zum Zunftball der ortsansässigen Narrenzunft. Am Sonntag folgte der lang ersehnte Umzug in Schiltach, der ein voller Erfolg wurde. Da wir an diesem Tag zusätzlich noch einen Marktstand bewirteten, griffen uns unsere passiven Mitglieder zu der Zeit des Umzugs tatkräftig unter die Arme und übernahmen während dieser Zeit die Bewirtung des Standes.

Am Montag, 20.02., zogen wir weiter zum Umzug des Narrenvereins Schenkzell. Am Tag darauf folgte unser letzter Umzug der Fasnet 2012 in Deißlingen. Abends versammelten wir uns zur Hexenverbrennung auf dem Marktplatz in Schiltach. Nun mussten nur die Bündel im Städtle wieder abgehängt werden, wobei wir den Schuhu-Hexen am Aschermittwoch geholfen haben. Im Frühjahr nahmen wir am Schiltacher Kreativmarkt



teil, bei dem wir einen Stand bewirteten, um unsere Einnahmen etwas zu erhöhen. Last but not least wanderten neun Fiechtewaldt-Hexen am 01. Mai von Alpirsbach nach Schiltach. Anschließend stellte uns Otto Letzin seine Garage samt Bar zu Verfügung, um den Abend gemeinsam ausklingen zu lassen.

Timmy Letzin, 1. Vorstand

## Spielvereinigung Schiltach 1926 e. V.

Zu Beginn des Jahres stand wieder die Jahreshauptversammlung an. Wie jedes Jahr wurde per Handzeichen abgestimmt. Als Wahlleiter fungierte der stellvertretende Bürgermeister Michael Buzzi.

Gewählt wurden: 1. Vorsitzender: Alexander Schmieder, 2. Vorsitzender: Robert Heinsius, 3. Vorsitzender: Sven Steinle, Stellv. Kassier: Fritz Heil, Teamleiter Fußball: Paul Drewniok, Schriftführerin: Carina Hildbrand, Beisitzer Veranstaltungen: Matthias Schulte, Beisitzer: Achim Hoffmann. Bestätigt, da bereits in der Jugend- und AH-Versammlung gewählt, wurde: 1. Jugendleiter: Michael Esslinger,

AH-Leiter: Michael Schmid. Weitere Mitglieder des Vorstandes (2011 auf 2 Jahre gewählt) sind: Hauptkassier: Karl Schmieder, Stellv. Teamleiter Fußball: Peter Henle, Beisitzerin Damen: Sonja Brückner, 2. Jugendleiterin: Isabel Münnich-Kluge.

Aktive Mannschaften: Nach 10 Jahren Landesliga mussten wir mit unserer 1. Mannschaft im Sommer als Vorletzter den Abstieg in die Bezirksliga hinnehmen. Den personellen Aderlass der letzten Jahre konnten wir dieses Mal nicht mehr verkraften und leider setzte sich dieser auch im Sommer fort. So hieß es vor der neuen Saison 2012/2013 kompletter Neuanfang und auf die Jugend zu setzen. Mit einem der jüngsten Spielerkader gingen wir in das Abenteuer „Bezirksliga“. Mit der Zielsetzung Klassenerhalt war uns aber auch bewusst, dass dies ein schweres Unterfangen wird und wir Gefahr laufen, wieder abzusteigen. Dass wir aber so viel Lehrgeld bezahlen mussten und in der Winterpause nun schon nur noch geringe Chancen auf den Klassenerhalt haben, hatten wir so nicht erwartet. Die Stimmung und der Zusammenhalt innerhalb der Mannschaft und des Trainerteams Dirk Flaig und Hajo Haas sind immer noch gut, was in der Rückrunde auf den ein oder anderen Punkt mehr hoffen lässt. Die Unterstützung der Zuschauer wäre jedoch gerade in dieser schweren Zeit sehr viel wert. Nach 15 Jahren, in denen es sportlich stetig aufwärts ging, haben wir seit 2 Jahren leider

einen Abwärtstrend. Und wie sehr die Tabellenplatzierung alle beschäftigt, zeigt die Unruhe im Umfeld. Unser Ziel ist es jedoch, wieder gestärkt aus dieser sportlich schweren Zeit hervorzugehen und dabei für die Zukunft auf unsere eigene Jugend zu setzen.

Die Saison 2011/2012 beendete unsere 2. Mannschaft auf dem 13. Tabellenplatz. Dieser Platz, mit gerade mal 11 Punkten, spiegelte die insgesamt sehr schwierige Saison wieder und zeigte, dass nicht alles rund lief. Mit ihrem neuen Betreuer Paul Drewniok startete die 2. Mannschaft deutlich besser in die neue Saison 2012/2013. Zur Winterpause belegt die Mannschaft mit 26 Punkten einen hervorragenden 5. Tabellenplatz. Dies lässt auf eine gute und erfolgreiche Rückrunde hoffen.

Die Saison 2011/2012 beendete unsere 3. Mannschaft mit 20 Punkten auf dem 9. Tabellenplatz. Wäre personell nicht so ein großer Engpass vorhanden gewesen, wären sicherlich noch ein paar Punkte mehr möglich gewesen. Aufgrund eines zu schmalen Mannschaftskaders konnten wir in der aktuellen Saison 2012/2013 bedauerlicherweise keine 3. Mannschaft beim Verband melden. Die Entscheidung fiel allen Verantwortlichen nicht leicht, war aber unumgänglich. Ein aufregendes Jahr liegt hinter den Damen der SG Kirnbach-Schiltach. In der vergangenen Saison 2011/2012 kämpfte man lange um den Klassenerhalt in der Bezirksliga, mit nur

2 Siegen, 8 Niederlagen, aber auch 8 Unentschieden und einem Torverhältnis von 22:44 konnte man als Tabellenachter die Klasse halten. Im Sommer kamen neue Spielerinnen aus der Jugend zu den SG Damen dazu. Der Kader ist in dieser Saison 2012/2013 mit 22 Spielerinnen größer als je zuvor. Der größere Konkurrenzkampf auf fast jeder Position machte sich bemerkbar. Die Trainer Jörg Mosmann und Martin Moser sowie die Torwarttrainerin Daniela Welle konnten sich daher an einer großen Trainingsbeteiligung erfreuen.

Im Schnitt waren 16 Damen im Training, wovon in den vergangenen Jahren nur geträumt werden konnte. Die bisherige Saison verläuft bisher sehr erfreulich. Der große Kader, Leistungssteigerungen der Spielerinnen und Verschonung vor Verletzungen führten zu guten Ergebnissen. Somit konnten die Damen mit 4 Siegen, 2 Niederlagen und 2 Unentschieden auf einem guten 4. Tabellenplatz überwintern. Im Bezirkspokal konnten die Damen ebenfalls überzeugen, erst die Damen des SF Ichenheim konnten die SG im Halbfinale in Schiltach mit 4:1 besiegen und zogen somit verdient ins Finale ein.

Die Vorbereitung auf die Rückrunde beginnt Mitte Februar und das Ziel ist es, so schnell wie möglich, die nötigen Punkte zu holen, um den Klassenerhalt zu sichern und in der Tabelle auf Tuchfühlung zu den oberen Plätzen zu bleiben. Die Gymnastikgruppe begann das Jahr 2012 mit einem gemeinsamen Essen im Sportheim. Danach gab es wöchentliche Treffen. In diesem Jahr wurden die Gymnastikstunden auf den Schwerpunkt Beckenboden ausgerichtet. Bis auf eine dreiwöchige Pause im August, fanden die Stunden ganzjährig statt. Das Jahr wurde mit einer Entspannungsstunde beendet.

Vereinsunterstützung fand in Form von Bewirtungen wie bei Hallenmeisterschaften, im Sportheim, beim Oktoberfest oder beim Schnurren statt. Das Hansgrohe-Jubiläum mit dem Kuchenstand der Gymnastikgruppe war ein besonderes Highlight. Bei der Weihnachtsfeier waren die Gymnastikdamen ebenso mit der Tischdekoration beteiligt. Übers Jahr wurde regelmäßig eingekehrt und die Geburtstage wurden an zwei Terminen zusammengefasst und mit einem gemeinsamen Essen gefeiert. Besonders hervorzuheben ist der zweitägige Ausflug an den Bodensee. Ein Besuch bei Heidi Reinartz, die inzwischen dort lebt und die Tage mit Programm füllte, stand dieses Mal an. Um die Inhalte des Beckenbodentrainings



Fußballer des Jahres: Florian Stehle, Fußballerin des Jahres: Lena Kimmich.



Mitgliederversammlung v. l. n. r. Matthias Schulte, Robert Heinsius, Alexander Schmieder, Carina Hildbrand, Paul Drewniok, Fritz Heil, Sven Steinle, Michael Schmid, Achim Hoffmann.

richtig vermitteln zu können, nahm Marita Wieland an einem 10-wöchigen Kurs teil. Ein großes Dankeschön gilt daher Marita Wieland für ihr Engagement rund um die Gymnastikgruppe. Aus der AH-Abteilung gibt es aus dem sportlichen Bereich Positives zu berichten. Der vor über einem Jahr gestartete Verjüngungsprozess schlug sich in den Resultaten, sowohl auf dem Feld wie auch in der Halle nieder. Darunter als Highlight zwei Siege bei den Turnieren des SV Alpirsbach und des SC Kaltbrunn. Doch auch neben dem Fußballplatz war die AH sehr aktiv. So wurden ein Weißwurstfrühstück, das AH-Grillen, ein Schlachtplatte-Essen auf dem Schwenkenhof und die monatlichen AH-Wanderungen (organisiert von Achim Hoffmann) unternommen, um nur einige der Aktivitäten zu nennen. Abteilung Jugend. Für unsere Jugendfußballer war es

ein durchwachenes Jahr 2012. Negativer Höhepunkt war sicherlich die Tatsache, dass wir die A-Jugend nach 4 Spielen aufgrund von zahlreichen verletzten Spielern abmelden mussten. Doch es war auch viel Erfreuliches dabei. Gerade unsere Jüngsten, die Bambinis, die momentan von Jacqueline Drewniok, Dennis van Geenen und Marcus Wurster betreut werden, sind mit viel Freude und Spaß bei der Sache.

Auch die F-Jugend um die Trainer Fernando Ferreira, Andreas Harter und Thomas Bartsch erzielten an den F-Jugend-Spieltagen gute Ergebnisse und traten dabei fast immer mit 3 Mannschaften an. Nach ihrem 3. Platz in der Frühjahrsrunde starteten die E-Junioren mit ihren Trainern Udo Broghammer, Bernd Berberich und Sascha Ferreira mit einem kleinen

9-Mann-Kader in die Herbstrunde. Dank der regelmäßigen Aushilfe zweier F-Jugend-Spieler konnte man sich am Ende mit nur einer Niederlage gegen den ungeschlagenen Meister aus Hofstetten den hervorragenden 2. Platz mit 10 Punkten und 17:14 Toren sichern. Unsere D-Jugend, die am Saisonende 2011/2012 einen mittelmäßigen 7. Platz belegte, wollte sich in der neuen Runde unter dem Trainerquartett Peter Henle, Matthias Gruber, Zeljko Basta und Patrick Schöttle steigern. Dies wollte mit einem 8. Platz bisher noch nicht richtig gelingen. Bei einer Ausbeute von 8 Punkten bei 15:26 Toren liegt der 6. Platz aber nur einen Punkt entfernt. Durch mehrere unglückliche Niederlagen wurde eine bessere Platzierung leider verspielt, doch gerade der 5:2 Sieg über den Tabellenvierten, den SC Hofstetten, bei dem man von Beginn an mit nur 8 statt 9 Spielern antrat, davon noch 2 E-Jugend-Spieler, zeigt, dass doch einiges möglich wäre.

Sehr positiv treten in dieser Saison die C-Junioren, die eine Spielgemeinschaft mit dem SC Kaltbrunn bilden, auf. Nachdem man am Saisonende nur den vorletzten Platz belegte, starteten die Jungs in der Vorrunde richtig durch und stehen mit ihren Trainern Roland Drewniok, Michael Mauer und Michael Schoch momentan auf einem sehr guten vierten Platz. 22 Punkte und 42:28 Tore hat man nach 11 Spielen auf der Habenseite, der Rückstand auf Platz 1 beträgt gerade mal zwei Punkte!

Die B-Jugend SG hatte in der höherklassigen Kreisliga den Klassenerhalt ohne Probleme geschafft, doch dieses Jahr hat man mit Schwierigkeiten zu kämpfen. Nach der Vorrunde liegt man mit nur einem Sieg und 2 Unentschieden, also 5 Punkten und 10:36 Toren auf dem 9. und somit vorletzten Platz. Allerdings sind zwei Mannschaften, mit nur jeweils einem Punkt mehr, nicht weit entfernt. Das Trainertrio Florian Stehle, Walter Spiegl und Andreas Schmider sind davon überzeugt, dass sich die Mannschaft noch steigern wird. Auch bei der B-Mädchenmannschaft läuft es nicht rund. Nach der Meisterschaft 2010/2011 rutschte man schon letzte Saison auf Platz 5 ab und dieses Jahr steht man mit nur einem Sieg noch etwas tiefer auf dem 8. Platz. Dem Team um Trainer Torsten Kluge gelangen in 8 Spielen nur 7 Tore. Ein großes Dankeschön gilt hier den Jugendleitern Michael Esslinger und Isabel Münnich-Kluge mit ihren Trainern und Helfern. Veranstaltungen: Wie jedes Jahr begann die Jugendabteilung im Januar dieses Jahres mit unserem Flößercup, die bereits 17.

Auflage des Hallenturniers von der F- bis C-Jugend. 44 Mannschaften kämpften an 2 Tagen um den Turniersieg. Von unseren Mannschaften konnte sich nur die F-Jugend mit einem 4. Platz einen Pokal sichern, die restlichen Mannschaften gingen leider leer aus. Nichtsdestotrotz war das Turnier wieder ein voller Erfolg. Danach folgten die Hallenstadtmesterschaften, an denen sich 15 Mannschaften beteiligten. Das Team „Oldies but Goldies“ setzte sich hier im Finale gegen die „Kneipen-terroristen“ mit 3:2 durch.

Die 3. Auflage des GirlsCup lief leider weniger gut. Gerade mal sechs Mannschaften kämpften um den Sieg beim C-Mädchen-Hallen-turnier. Das Turnier der B-Mädchen musste wegen zu geringer Anmeldungen sogar ganz gestrichen werden. Im Mai organisierten wir einen Arbeitseinsatz rund um die Sportanlagen und das Sportheim. Über 30 fleißige Helfer brachten wieder Ordnung ins Sportheim und sagten dem Unkraut um die Sportanlagen und in der Sandgrube den Kampf an. Am 13./14. Juli fand das Sportwochenende, bei schon traditionell regnerischem Wetter, statt. Beim 11 m-Turnier starteten 20 Mannschaften, am Schluss zeigte sich das Team „Captain Morgan and Friends“ als zielsicherstes Team. Bei nasskaltem Regenwetter legte DJ Chris Tisi zur „Beach Party“ auf. Am nächsten Tag trugen wir zum ersten Mal den SternASS-Cup aus. Die 4. Ausgabe dieser Veranstaltung entschied der Hegauer FV für sich. Abgerundet wurde der Samstag mit dem Auftritt der Steven Bailey Band. Das Event war ausgesprochen gut besucht und das Risiko, eine Live Band zu organisieren, wurde mit einem tollen Abend belohnt.

Danach waren wir bei der großen Jubiläumsfeier „111 Jahre Hansgrohe“ mit einem Arbeitseinsatz dabei. Somit verlangte der Juli unserem Fest-Team sehr viel ab. Zusammen mit den Schuhu-Hexen bewirteten wir wieder beim Schiltacher Vorland die SchiltNacht. Bei gutem Wetter war es ein Zuschauermagnet und wir hatten alle Hände voll zu tun. Dass es hierzu noch eine Steigerung gibt, zeigte das Oktoberfest der Firma Trautwein, bei der wir wieder die Bewirtung übernehmen durften. Das Zelt platzte aus allen Nähten und der Zapfhahn lief an einer Tour. Im Oktober wurde von Wolfgang Bruckner und seinem Team wieder das „Schlachtplatte-Essen“ im Sportheim organisiert und erfuhr wiederum guten Zuspruch. Am 15. Dezember fand wieder unsere Ü30-Fete statt. Mit Radio DJ Frank Dickerhoff, toller Musik und wieder einmal

schön hergerichteter Halle war auch die dies-jährige Party ein toller Erfolg. Zum Abschluss folgte unsere traditionelle Jahresabschlussfeier. Der 1. Vorsitzende Alexander Schmieder blickte in seiner Rede auf das schwierige sportliche Jahr sowie die vielen Arbeitseinsätze zurück und dankte herzlich allen Helfern. Doch er erinnerte auch daran, dass ein Verein mehr sei, als nur der sportliche Erfolg einer Mannschaft und dass durch die sportlichen Erfolge der vorherigen Jahre hier vielleicht auch manches versäumt wurde. Er äußerte sich aber auch kritisch gegenüber denen, die sich in schwierigeren Zeiten vom Verein abwenden. Somit sollte sich jeder kritisch hinterfragen, was er für die Gemeinschaft tun kann oder will, so Schmieder. Zur Auflockerung und Unterhaltung des Abends zählte der Weihnachts-Song-Contest, den die Damenmannschaft und die AH-Abteilung für sich entschieden. Den musikalischen Part übernahm das Duo „63 Reloaded“.

Zu einem der Höhepunkte zählte die Bekanntgabe des Fußballers des Jahres, Florian Stehle und der Fußballerin des Jahres, Lena Kimmich. Danach folgten die Ehrungen langer und verdienter Mitglieder. Für 25 Jahre wurden Elfriede Trautwein-Maier, Michael Esslinger, Walter Esslinger und Rudi Schondelmaier geehrt. Für 40 Jahre wurde Jürgen Wöhrle und für 50 Jahre Lothar Steinle geehrt. Einen besonderen Applaus erhielt Wolfgang Ruhland für seine 65 Jahre Mitgliedschaft. Für seine 20-jährige Schiedsrichtertätigkeit wurde Joachim Kreuzer mit der goldenen Ehrennadel des Vereins ausgezeichnet. Für 250 Spiele im Trikot der „Rot-Weißen“ wurden Philipp Groß, Daniel Schmider und Florian Stehle ausgezeichnet.

Eine ebenfalls tolle Auszeichnung und Ehrung erhielt Cornelia Hildbrand am Wochenende vom 08./09.12.2012 in Saig von der „Aktion Ehrenamt“ vom Südbadischen Fußballverband. Sie wurde für die vielen ehrenamtlichen Einsätze, seien es Sportheimdienste, Arbeitseinsätze bei Festen, Sammelaktionen für die Weihnachtstombola, Entenrennen usw. und auch die Unterstützung beim Kassieren an Heimspieltagen über die vielen Jahre, geehrt. Bereits in der Mitgliederversammlung Ende Februar wurden Oliver Trautwein und Michael Heil für ihr langjähriges ehrenamtliches Engagement mit einem Geschenkkorb verabschiedet. Oliver Trautwein war seit 2002 in der Vorstandschaft und zuletzt als Abteilungsleiter Fußball tätig. Michael Heil war 6 Jahre AH-Leiter sowie Ansprechpartner des Instandhaltungsteams. Zum Schluss gilt unser Dank vor



Junge Truppe mit neuen Trainingsanzügen.

allen allen Trainern, Jugendtrainern, Betreuern, Schiedsrichtern sowie Abteilungsleitern und allen Helfern, da die vielen Stunden im Ehrenamt sehr zeitaufwendig sind. Ein großes Dankeschön gilt ebenfalls allen Sponsoren.

Ein großer Dank gilt vor allem auch Herrn Bürgermeister Thomas Haas und dem Gemeinderat der Stadt Schiltach, die uns immer unterstützen und bei denen wir stets ein offenes Ohr finden. Bereits im Januar stehen wieder die Hallenstadtmeisterschaften, der Flößercup der Jugend sowie die Jahreshauptversammlung im Februar an. Und auch im Sommer finden wieder Veranstaltungen wie der SternAss-Cup oder das 11 m-Turnier mit anschließender Beach Party statt. Somit wird auch das Jahr 2013 wieder ein arbeitsreiches Jahr. Wir hoffen daher wieder auf die zahlreichen helfenden Hände, ohne die die vielen Veranstaltungen nicht möglich wären und ohne die ein gutes Vereinsleben nicht funktionieren kann. Die Spielvereinigung wünscht allen Mitgliedern, Fans und Lesern ein gesundes, glückliches und erfolgreiches Jahr 2013!

Carina Hildbrand, Schriftführerin

## TV Schiltach 1900 e. V.

Bei der Generalversammlung im März 2012 wurde der Vorstand bestätigt. Der Vorstand des Turnvereines: Vorstand: Mario Nakic, Vorstand: Friedrich Trautwein, Vorstand: Ilse Schmelz, Kassier: Michaela Hubrich und Fiona do Rosario, Technischer Leiter: Andreas Feigel. Leiter der Abteilungen: Turnen: Inge Wolber-Berthold, Leichtathletik: Jürgen Bächle, Handball: Karl Friedrich Schmalz, Lauftreff: Hans-Jürgen Krischak, Karate: Michael Franki. Bei der Generalversammlung wurden auch in diesem Jahr verdiente Mitglieder geehrt. Ehren durften wir für 25 Jahre: Eugen Feger, Renate Casaluci, Melanie Heinsius, Ursula Arnold, Gabriele Herz, Elke Gruber, Irmgard Zopf, Roseline Schneider, Dorothea Hübner, Sylvie Dinger-Brede, Tiolo Bächle, Stephanie Franz, Markus Roth und Celina Pereira. Für 40 Jahre wurde: Andreas Allgeier, Elfriede

Böttger, Edeltraut Dieterle, Hans-Peter Gaiser, Margit Harter, Lieselotte Harter, Marion Hermann, Gertrud Klink, Käthe Müller, Susanne Tessari, Inge Wolber-Berthold, und Leonard Schmidt, geehrt. Für 50 Jahre wurde: Luise Schöttle, Helmut Wolber, Irma Fleckenstein, Helga Bühler, Irmgard Roming und Sonja Fieser geehrt. 60 Jahre im Turnverein ist Marlies Bombis und 70 Jahre Gretel Wolber.

### Abt. Leichtathletik

In der Saison 2012 nahmen die jungen Athletinnen und Athleten des TV Schiltach wieder an mehreren Meisterschaften des LBV Kreis-Wolfach teil. Hierbei konnten mehrere Kreismeistertitel eingefahren werden. Derzeit sind insgesamt 15 Kinder und Jugendliche im Leichtathletiktraining. Erfreulicherweise konnten sechs Neuzugänge, alle sechs bis sieben Jahre alt, verzeichnet werden. Dennie Jarczyk, Jahrgang 1995, wurde bei den Badischen Meisterschaften in der Altersklasse männliche Jugend U 18 im 200 Meter-Sprint dritter. In einer Zeit von 22,84 s über 200 Meter qualifizierte er sich für die Baden-Württembergischen, die Süddeutschen- und die Deutschen Meisterschaften. Leider konnte er verletzungsbedingt an keiner dieser



Meisterschaften teilnehmen. Maik Jarczyk wurde für besondere Leistungen in der Saison 2011 vom LBV-Kreis-Wolfach mit der Jahresmedaille ausgezeichnet. Die Ehrung fand im Frühjahr 2012 im Rathaus Wolfach statt. Bei der von der Stadt Schiltach vorgenommenen Sportlerehrung im November 2012 wurde Dennie Jarczyk mit der Jugendsportmedaille in Bronze ausgezeichnet. Zudem wurden Oliwia Milewski, Jahrgang 2002, Patricia Schillinger, Jahrgang 1998 und Lukas Flaig, Jahrgang 1997, für besondere Leistungen in der Leichtathletik geehrt.

Zwischenzeitlich ist die Leichtathletikanlage mit Strom, sowohl im Geräte/Umkleideraum als auch entlang der 100 Meter-Laufstrecke ausgestattet worden. Am Ziel kann somit, ohne dass der Strom wie bisher über mehrere Kabeltrommeln transportiert werden musste,

die elektrische Zeitmessanlage des BLV-Kreis-Wolfach aufgestellt werden. Wie in den Jahren zuvor wurde der Saisonabschlusswettkampf des Leichtathletikkreises wieder auf der Anlage in Schiltach durchgeführt. Die Vereine des TV Schiltach und TV Schenkzell übernahmen die Bewirtung und konnten dadurch etwas für die Vereinskassen beisteuern. Und zum ersten mal musste nicht mit Verlängerungskabel gearbeitet werden um Zeitmessung und Kühlschränke zu betreiben. Durch eine Spende der Kreissparkasse und den Rücklagen konnten wir die Anlage elektrifizieren.

Insgesamt war das Jahr 2012 in sportlicher Hinsicht, so Trainer Jürgen Bächle, zufrieden stellend verlaufen. Dank der Mithilfe der Eltern konnten wieder die Fahrgemeinschaften gebildet und die Kampfrichter gestellt werden. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an alle Helfer, Betreuer, Fahrer und Kampfrichter.

Jürgen Bächle, Abt.-Leiter Leichtathletik

## TV Lauffreff

Laufend in Form bleiben die mittlerweile über 20 Mitglieder des TV Lauffreffs, der sich jeden Donnerstagabend an der Friedrich-Grohe-Halle zum Lauf in und um Schiltach trifft. Das Wetter bildet für echte Läufer keinen Hindernisgrund und deshalb ist der Lauffreff in den über 10 Jahren auch noch kein einziges Mal ausgefallen. Im April 2012 feierte der Lauffreff das 10-jährige Bestehen mit einem kleinen Lauf rund um Schiltach.

Auch dieses Jahr sind wieder einige neue Läuferinnen und Läufer dazugestoßen, die sich gerne in der Gruppe zum Fachsimpeln treffen. Ganz unterschiedlich sind die wöchentlichen Laufrunden. Bei schönem Wetter geht's als auch mal zum Stausee oder zur Sulzbach-Panoramarunde, auf die Jehlehöhe und von dort in den hinteren Heubach, zur Salzlecke und zurück über den Teisenkopf.

Das letzte Wochenende vor den Sommer-Schulferien ist schon traditionell freigehalten für den Schiltacher Mini-Ultra. In Etappen geht es dabei zu einem festgelegten Ziel. Auf der Strecke stoßen je nach Leistungsstand die einzelnen Läufer hinzu und am Schluss läuft dann die ganze Gruppe den letzten Abschnitt, bevor bei einer gemütlichen Einkehr mitgebrachter Kuchen, Obstsalate, leckere Brötchen und weitere feine Köstlichkeiten die Kräfte wieder herstellen. In 2012 führte die Strecke bei herrlichem Sonnenschein über den

Mittelweg von St. Georgen über die Staude, den Windkapf und über den Fohrenbühl nach Schiltach. Die Streckenlänge betrug 30 km. So ganz nebenher besuchen die Schiltacher Läufer mit stets gutem Erfolg die Volksläufe in ganz Deutschland. Es gibt kaum eine weiße Stelle auf der Landkarte, wo nicht schon ein Schiltacher Läufer mitgemacht hat.

Von Hamburg bis zur Zugspitze. Vom 10 km Lauf über Bergläufe bis hin zu Marathons. 12 Marathonläufer, die die Originaldistanz von 42,195 km liefen, befinden sich inzwischen in der Gruppe. Leonid Schäfer und Gerhard Huber liefen erfolgreich bei Meisterschaftsläufen mit. Manfred Jaguttis aus Waldmössingen finishte allein im vergangenen Jahr 22 Halbmarathons über 21,1 km für den TV Schiltach. Auch an Spendenläufen für soziale Zwecke beteiligen sich regelmäßig einige Läuferinnen und Läufer. Schon Tradition hat auch der Nikolauslauf, bei dem die Läufer mit Nikolausmützen erst eine Runde um Schiltach laufen, um danach von Manfred und Anke mit leckerem Gebäck und Glühwein verwöhnt zu werden.

Die einzelnen Ergebnisse und Bilder stehen auf der TV Homepage unter [www.tvschiltach.de](http://www.tvschiltach.de) zum Nachlesen. Wer fit ist und mal zu Besuch in Schiltach verweilt, ist gerne eingeladen, ab 18.00 Uhr eine kurze oder auch lange (2 Stunden) Runde mitzulaufen. Treffpunkt ist immer an der Friedrich-Grohe-Halle.

Hans-Jürgen Krischak

Bei den Turnern, die größten Erfolge in der Vereinsgeschichte. Unsere Besten Einzelturner: 1. Sieger bei den Kunstturnmeisterschaften 2012 im Kür-6-Kampf der Aktiven Pit Nakic. 1. Sieger bei den Kunstturnmeisterschaften 2012 im Kür-6-Kampf der Junioren Tom Nakic. 1. Sieger bei den Kunstturnmeisterschaften 2012 im Kür-4-Kampf KM2, der Aktiven Timo Armbruster. 1. Siegerin bei den Kunstturnmeisterschaften 2012 im Kür modifizierten-4-Kampf der Aktiven Josefa Kohlmann. 1. Siegerin bei den Kunstturnmeisterschaften 2012 im Kür modifizierten-4-Kampf der Juniorinnen Franziska Göhring. Die vorzeitige Mannschaft 2012 der Turner ist die 1. Herrenmannschaft. Im Abgelaufenen Jahr konnte die Mannschaft ihre 5 Heimwettkämpfe klar gewinnen und wurde durch eine Niederlage der Heilbronner Konkurrenten am Ende der Saison Meister in der 3. Bundesliga Süd. Auf zu Höherem: durch den Meistertitel war man für die Relegation in die 2. Bundesliga qualifiziert und nahm dies auch wahr. Beim



Frauen: TV Schiltach Volksbank Turnteam: hinten: v. l. n. r.: Franziska Göhring, Josefa Kohlmann, Christine Bächle  
vorne v. l. n. r.: Lisa Hug, Sina Schmid, Amelie Kuster, Babett Barwinski.

Liga Aufstiegsfinale in Heidenheim ließen die Männer um Jörg Behrend und Andreas Feigel nichts mehr anbrennen und schafften souverän den Aufstieg, also in 2013 2. Bundesliga Süd. Ziel ist, sich auf einem Mittelplatz zu halten und den einen oder anderen Gegner zu ärgern. Die 1. Damenmannschaft des TV wurde ebenfalls zur Relegation in die Regionalliga zugelassen, jedoch konnte man dieses Ziel, auch durch den Ausfall von Christine Bächle nicht erreichen, am Schluss fehlten 6 Punkte zum Aufstieg.

Bei der Sportlerehrung der Stadt Schiltach wurden die Sportlichen Leistungen gewürdigt. Die Sportmedaille in Bronze ging an: Josepha Kohlmann, Christine Bächle und Pit Nakic, sowie an die 1. Herrenmannschaft des Turnvereines. Das Jahr begann jedoch dramatisch, der TÜV verweigerte die Abnahme unserer Turngeräte, damit wäre ein Start in der 3. Bundesliga nicht möglich gewesen. Durch gemeinsame Anstrengungen des Sportbundes der Stadt Schiltach und des Turnvereines konnten wir neue Geräte anschaffen und dieses Problem beseitigen. Aktiv waren wir allerdings auch bei Festen und Veranstaltungen: 111 Jahre Hansgrohe, Schiltach Vorland und

nicht zu vergessen die alljährliche Nikolausfeier am 1. Advent. Der Turnverein Schiltach möchte sich hier bei allen bedanken, die sich für den Turnverein und den Sport in Schiltach eingesetzt haben. Bei allen Trainern, Funktionären, und Helfern im Umfeld des Turnvereines. Ohne diese könnten wir die sportlichen Angebote und Leistungen nicht erbringen. Vielen Dank an unsere Partner und Sponsoren, die uns in unseren Bemühungen für den Sport unterstützen, an unseren Bürgermeister Thomas Haas und an den Gemeinderat für die Förderung des Sportes in Schiltach, ohne dieses Engagement wäre das nicht möglich.

Mario Nakic, 1.Vorstand

#### Abteilung Handball

2012 war für die Handballabteilung wieder ein spannendes und erfolgreiches Jahr. Die Spielgemeinschaft Schenkzell/Schiltach war mit neun Jugend- und fünf Aktivmannschaften am Start. Es konnten drei Meister- und ein Vizemeister-Titel erreicht werden. Bei Minispielfesten konnten sich wieder zwei Teams mit der Konkurrenz messen, wobei hier nicht der Kampf um Punkte, sondern die Freude an der Bewegung und der Spaß am Spiel

im Vordergrund standen. Auch die F-Jugend nahm an mehreren Turnieren erfolgreich teil. Nun zu den Jugendmannschaften, die um Punkte in einer Runde spielten. Bis zur B-Jugend wurden die Spiele im Bezirk Offenburg-Schwarzwald in Staffeln durchgeführt. Die ersten beiden Mannschaften der Gruppen spielten dann in einem Final-Four-Turnier den Meister und die Plätze zwei bis vier aus.

Bei der weiblichen Jugend konnte die neu-geformte E-Jugend die Runde als 10. der Bezirksklasse beenden. Die 2. Mannschaft, der jüngere Jahrgang der C-Jugend, erreichte den 7. Platz in der Bezirksklasse. Die 1. Mannschaft der C-Jugend startete in der Südbadliga und erzielte in der Staffel einen guten 4. Platz. Mit Platz 3 in der Platzierungsrunde wurde die Saison beendet.

Bei der A-Jugend wurde eine Bezirksklasse aus den Bezirken Offenburg-Schwarzwald und Rastatt gebildet. Unsere Mädels konnten nach einem spannenden Zweikampf mit dem TuS Schutterwald am Ende mit 34:2 Punkte und einem Torverhältnis von 572:342 die Meisterschaft dieser Klasse feiern. Bei den Jungs spielten alle Mannschaften bis auf die

Jugend A, die in der Südbadenliga antrat, in der Bezirksklasse. Der E-Jugend reichte es auf Platz 9 und die D-Jugend konnte Platz 8 erreichen. Nach gutem Start in die Saison etablierte sich die Jugend C im Mittelfeld der Tabelle und wurde guter fünfter. Unseren Jungs gelang es, dem Staffelsieger Oberkirch, den einzigen Minuspunkt zuzufügen. Nur 1 Punkt trennte die B-Jugend vom Final-Four, mit dem 3. Platz in der Staffel wurde das Ziel knapp verpasst. Für die Jugend A war die Südbadenliga ein Lehrjahr, leider war es durch den dünnen Kader immer notwendig, das Team mit B-Jugend Spielern zu ergänzen. So fand man sich in der Abschluss-Tabelle auf dem 11. Rang wieder.

Im Aktiv-Bereich waren die Ziele sehr unterschiedlich, denn die Damen wollten nach dem Aufstieg in die Baden-Württemberg Oberliga die Klasse halten. Die Herren dagegen waren mit dem Vorsatz des direkten Wiederaufstiegs in die Landesliga Nord in die Saison gestartet. Wie schwer die Umsetzung des Ziels Klassenerhalt sein würde musste unser Team in der Hinrunde erfahren. Durch Verletzungen und unglücklich verlorene Spiele setzte man sich auf einem Abstiegsplatz fest. Nach den Trainerwechsel von Jochen Kilguss zu Franz Vollmer und nach dessen Erkrankung zu Werner Kaufmann, konnte aber eine hervorragende Rückrunde gespielt werden, das bedeutete am Ende Platz 10 und damit einen sicheren Nichtabstiegsplatz. Dieser Kraftakt sucht seinesgleichen.

Auch das zweite Damen Team konnte eine erfolgreiche Saison feiern, denn mit der Vizemeisterschaft hatte man den Relegationsplatz der Bezirksklasse erreicht. Die Damen verzichteten auf ihre Chance in die Landesliga aufzusteigen. In der Herren Bezirksklasse gab es lange Zeit einen Dreikampf zwischen unserer SG, dem SV Schutterzell und dem Mitabsteiger TuS Altenheim 2. Am Ende wurde unser erstes Herren Team mit 7 Punkten Vorsprung verdient Meister und Aufsteiger in die Landesliga Nord. Damit wetzte die junge Mannschaft die Scharte des Abstiegs vom Vorjahr sofort wieder aus.

Nach dem Zwangsabstieg der zweiten Mannschaft wollte diese es der Ersten gleich tun und wieder aufsteigen, aber mit dem TuS Openau war ein zu starker Gegner in der Gruppe, der ungeschlagen in die Bezirksklasse aufstieg. Unserem Team blieb der 3. Platz mit einem Punkt Rückstand auf den zweiten Wolfach 2. Die dritte Herrenmannschaft schaffte

eine optimale Runde in ihrer Staffel und konnte souverän mit 20:0 Punkte und 263:166 Toren einen weiteren Meistertitel sammeln.

Ich möchte mich bei allen, die in irgendeiner Funktion zur reibungslosen Abwicklung des Spielbetriebs in dieser Saison beigetragen haben, recht herzlich bedanken. Ohne diese Helfer im Hintergrund ist ein solches Mammut-Programm nicht zu bewältigen. Mein besonderer Dank gilt unseren Sponsoren aus Schiltach und Umgebung. Sie tragen durch Ihre Unterstützung maßgeblich dazu bei, dass wir unseren Handballsport auch weiterhin attraktiv gestalten können und somit ein interessantes Freizeitangebot für die Kinder und Jugendlichen in unserer Stadt bieten.

Michael Weichenhein

## Schützenverein Schiltach und Umgebung e. V.

Das Sportjahr begann traditionell mit dem Neujahrsschießen am 08.01.2012. Wanderpokal-Sieger mit dem Luftgewehr bei den Damen und der Jugend wurde Rita Wörner mit einem 169,2 Teiler Teiler vor Petra Hahn und Renate Hauer. Den Ehrenbecher mit dem Luftgewehr gewann Arno Hahn mit einem 42,2 Teiler. Bei den Herren gewann Andreas Hauer mit einem 49,3 Teiler den Wanderpokal der KK-Schützen. Zweiter wurde Joachim Breitsch und Otto Fürst dritter Sieger.

In der Disziplin KK 50 m holte sich Markus Springmann mit einem 73 Teiler den Ehrenbecher vor Holger Walter und Dieter Hauer. Den Wanderpokal der Pistolenschützen gewann Dr. Igor Reitmann mit einem 65 Teiler vor Holger Walter und Manfred Wössner. Den Ehrenbecher gewann Manfred Stegen mit einem 309 Teiler. Den 2. Platz erkämpfte sich Dr. Roger Vårfors und dritter wurde Roland Fuß. Das am selben Tag durchgeführte Wandlerstockschießen gewann bei den Damen mit 20 Ringen Renate Hauer, und bei den Herren Joachim Breitsch mit 34 Ringen. Bei den im Januar ausgetragenen Vereinsmeisterschaften 2011 gibt es folgende Vereinsmeister. Luftgewehr: Jugend w, Anna Denninger, 1, 334, Junioren A, Michael Schwientek, 1, 284, Schüler A weiblich, Anna Denninger, 1, 274,

Damenklasse, Ana Schillinger, 1, 315, Damenaltersklasse, Bärbel Hermann, 1, 311, Schützenklasse, Michael Brückner, 1, 377, Altersklasse, Arno Hahn, 1, 360, KK 100 Junioren, Christian Wendt, 1, 245, Altersklasse, Otto Fürst, 1, 260, GK-Liegend 100 m Ordonnanz, Schützenklasse, Norbert Müller, 1, 225, Seniorenklasse A, Roland Fuß, 1, 220, Perkussionsgewehr, Schützenklasse, Andreas Hauer, 1, 139, Altersklasse, Joachim Breitsch, 1, 145, Seniorenklasse A, Dieter Hauer, 1, 134, Zentralfeuerpistole, Altersklasse, Jürgen Euhus, 1, 169, Seniorenklasse A, Manfred Wössner, 1, 261, Großkaliber-Pistole Altersklasse, Manfred Wössner, 1, 359, Senioren, Oskar Lochbühler, 1, 349, Großkaliber-Revolver, Schützenklasse, Igor Reitmann, 1, 309, Altersklasse, Manfred Wössner, 1, 351, Freie Pistole, Schützenklasse, Volker Wendt, 1, 204, Senioren A, Manfred, Wössner, 1, 200, Sportpistole Schützenklasse, Igor Reitmann, 1, 262, Senioren, Georg Breithaupt, 1,251.

Gleich zum Beginn des Schützenjahres 2012, konnte durch den Oberschützenmeister, Dieter Hauer den beiden Ehrenmitgliedern Hans Brüstle und Helmut Schneider jeweils zum 85. Geburtstag die besten Wünsche und ein Präsent des Schützenvereins überbracht werden.

Bei den Rundenwettkämpfen mit dem Luftgewehr in der Kreisklasse A Kinzigtal schießt der Schützenverein Schiltach mit zwei Mannschaften. Schiltach 1 belegte den 2. Platz mit 6569 Ringen. Schiltach 2 belegte den 4. Platz mit 5921 Ringen.

In der Einzelwertung belegte der Juniorenschütze Michael Brückner den sehr guten 2. Platz mit 2217 Ringen. Was einen Durchschnitt von 369,5 Ringen pro Wettkampf ergab. Bei den Rundenwettkämpfen mit der Sportpistole in der Kreisliga A belegte Schiltach 1 den 3. Platz mit 4566 Ringen. Mit dem Vorderlader schießt der Schützenverein Schiltach die Rundenwettkämpfe in der Landesklasse des Südbadischen Sportschützenverbandes.

Die erste Vorderlader-Mannschaft des Schützenvereins Schiltach konnte sich bei den Landesrundenwettkämpfen 2011/ 2012 bestens platzieren. Unter den 18 Mannschaften der Landesliga belegte Schiltach 1 den ausgezeichneten 4. Platz mit 2534 Ringen. Für Schiltach 1 schossen: Joachim Breitsch 3. Platz, 865 Ringe, Andreas Hauer 9. Platz, 843 Ringe, Arno Hahn 18. Platz 826 Ringe und Dieter Hauer mit 762 Ringen. Schiltach



Königsschießen. V. l. n. r.: Georg Breithaupt, Joachim Breitsch, Manfred Stegen, Otto Fürst, Bärbel Hermann, Wilfried Hermann, Claus Aberle und Oberschützenmeister Dieter Hauer.

2 belegte den 14. Platz mit 2178 Ringen. Bei den Kreismeisterschaften 2012 konnten die Schützen des Schützenverein Schiltach folgende 26 Kreismeistertitel in der Einzelwertung erringen: Luftgewehr Jugend w, Anna Denninger, 341 Ringe, Luftgewehr Junioren A, Michael Schwientek, 312 Ringe, Luftgewehr Schützenklasse, Michael Brückner, 372 Ringe, Luftgewehr Altersklasse, Arno Hahn, 362 Ringe, Luftgewehr Damen-Altersklasse, Bärbel Hermann, 329 Ringe, Luftgewehr Senioren A, Erhard Hahn, 336 Ringe, KK 100 m Altersklasse, Wilfried Hermann, 266 Ringe, KK 100 m Senioren A, Erhard Hahn, 243 Ringe, KK 3 x 20 Altersklasse, Marcus Uhde, 507 Ringe, KK 3 x 20 Altersklasse, Otto Fürst, 460 Ringe, Ordonnanzgewehr Altersklasse, Jürgen Euhus, 298 Ringe, KK liegend Schützenklasse, Patrick Blum, 560 Ringe, GK-liegend 100 m Ordonnanz, Schützen, Norbert Müller, 259 Ringe, KK Sportpistole Seniorenklasse B, Oskar Lochbühler, 242 Ringe, Zentralfeuerpistole 7,62 – 9,65 mm, Manfred Wössner, 502 Ringe, Revolver 357 Magnum Altersklasse, Manfred Wössner, 361 Ringe, Revolver 44 Magnum Altersklasse, Manfred Wössner, 346 Ringe, Flinte Trap Seniorenklasse B, Erich Botta, 47 Scheiben, Flinte Skeet Seniorenklasse B,

Erich Botta, 64 Scheiben, Perkussionsgewehr Schützen, Andreas Hauer, 142 Ringe, Perkussionsgewehr Altersklasse, Joachim Breitsch, 145 Ringe, Perkussionsgewehr Seniorenklasse A, Erhard Hahn, 136 Ringe, Perk. Dienstgewehr Schützen, Joachim Breitsch, 145 Ringe.

Mit der Mannschaft gab es 2012 5 Kreismeistertitel. Luftgewehr Schützenklasse 1073 Ringe, Luftgewehr Altersklasse 1066 Ringe, KK 100m Altersklasse 760 Ringe, Zentralfeuerpistole Altersklasse 1416 Ringe, Perkussionsgewehr Altersklasse 426 Ringe.

Bei den Bezirksmeisterschaften 2012 wurden durch Erich Botta 2 Bezirksmeistertitel errungen. Flinte Trap – Seniorenklasse B Erich Botta 81 Scheiben Flinte Skeet – Seniorenklasse B Erich Botta 84 Scheiben Andreas Hauer wurde Bezirksmeister mit dem Perkussionsgewehr Schützenklasse mit 139 Ringen. Beim Vereinskönigsschießen am 14. Juli wurde mit dem Luftgewehr bei der Jugend und den Damen Ana Schillinger mit einem 19,1 Teiler Schützenkönigin. 1 Prinzessin Anna Denninger 54,4 Teiler vor Renate Hauer mit einem 234 Teiler. Den am gleichen Tag ausgeschossenen Ehrenbecher mit dem Luftgewehr gewann

Joachim Breitsch vor Wilfried Hermann und Bärbel Hermann. Bei den KK Schützen wurde Claus Aberle Schützenkönig mit einem 95 Teiler. 1 und 2 Ritter Joachim Breitsch 108 Teiler und Otto Fürst 110 Teiler. Der Ehrenbecher KK gingen an Joachim Breitsch mit einem 62 Teiler, vor Bärbel Hermann 143 Teiler und Wilfried Hermann 157 Teiler.

Das Vereinskönigsschießen mit der Sportpistole KK gewann Georg Breithaupt 240 Teiler vor Egon Roth 408 Teiler und Manfred Stegen 460 Teiler. Die Reihenfolge beim Ehrenbecher mit der Sportpistole war Georg Breithaupt 393 Teiler vor Ettore Vaia 869 Teiler und Alexander Hermann 928 Teiler. Bei den Landesmeisterschaften 2012 wurde Erich Botta in der Seniorenklasse B mit der Flinte Skeet am 23.06.2012 in Hüfingen Landesmeister mit 89 Treffern.

Das diesjährige Wanderpokalschießen vom 02.09. bis zum 15.09. für Jedermann und Frau war wieder ein Erfolg für den Verein. Unter den 33 Mannschaften konnten 14 Damen- und 19 Herrenmannschaften begrüßt werden. Auf die 10 Einzelmedaillen schossen 32 Teilnehmer. Sieger bei den Damen wurden



Neujahrschießen. V. l. n. r.: Dieter Hauer, Markus Springmann, Rita Wörner, Andreas Hauer, Dr. Igor Reitmann, Manfred Stegen und Arno Hahn.



Vorjahresgewinner überreichen Wanderstock. V. l. n. r.: Renate Hauer, Elke Breitsch, Joachim Breitsch und Dieter Hauer.

Thomas Haas geehrt werden. Dem sehr verdienten und seit Jahrzehnten erfolgreichen Schützen Joachim Breitsch wurde durch den Kreisschützenmeister, Dieter Hauer, im Namen des Landespräsidenten Peter Bleich die große silberne Ehrennadel des SBSV für seine vielfältigen Aktivitäten überreicht. 2012 führte die Vorstandschaft insgesamt 6 Sitzungen durch. Die Planung verschiedener schießsportlicher Veranstaltungen stand dabei im Vordergrund. Zur Instandhaltung der Schießanlagen und des Vereinsheimes wurden 2 Arbeitseinsätze durchgeführt. Für Kinder und Jugendliche veranstaltete der Verein im Rahmen des Sommerferienprogramms der Stadt Schiltach wieder „Schnupperstunden im Schützenhaus“. Zahlreiche Interessierte nahmen dieses Angebot an. Eine willkommene Abwechslung im Vereinsgeschehen war ein Vereinsausflug, zumal eine Veranstaltung dieser Art schon Jahre zurück lag. Die Vorstandschaft ist überzeugt, dass der Schützenverein Schiltach e. V. mit dem Engagement und sportlichen Geist gut aufgestellt ist und im Verbund aller Vereine das kulturelle Angebot der Stadt Schiltach vervollständigt.

Erhard Hahn, Sportwart

## Tennisclub Schiltach e. V.

Wir müssen etwas tun! So das Fazit der Generalversammlung Ende 2011 und der Auftrag der Mitglieder des TC Schiltach an die Vorstandschaft. In der Generalversammlung Ende 2012 konnte die Vorsitzende, Claudia Baumgartner, die Umsetzung dieses Auftrages vermelden. Mit der Zielsetzung, neue Mitglieder zu gewinnen, wurde der Verein vor allem in zwei Richtungen aktiv: Jugendarbeit und Werbung.

Jugendwartin Christiane Rath reorganisierte die Kooperation Schule-Verein mit großem Erfolg. Durch die Umstrukturierung der Hauptschule Schiltach und den Wegzug von Edeltraud Bliß, die bisher dieses Projekt betreut hatte, war hier ein kompletter Neuanfang notwendig. Mit großem Erfolg konnte Christiane Rath hier den Kontakt zur Grundschule Schiltach herstellen und ein über mehrere Monate währendes Schultraining mit insgesamt

der Skiclub Schiltach e. V. 2 mit 561 Ringen vor den Fürst-Class Damen mit 555 Ringen und den Damen der Kameradschaft Langenbach-Übelbach e.V. 2 mit 551 Ringen.

Bei den Herren sicherte sich die Mannschaft der Ribbl Dibbl Herren 1 mit 568 Ringen den ersten Platz. Zweiter wurde Skiclub Schiltach e.V. Herren 1 mit 550 Ringen. Den dritten Platz belegten die Narrenzunft Schiltach e.V.1 mit 547 Ringen. In der Einzelwertung erreichte Georg Heinzelmann mit einem 41,5 Teiler den ersten Platz. Zweiter wurde Claus Aberle 58,4 Teiler vor Jürgen Bösel als dritter mit einem 66,1 Teiler. Das Kreiskönigs – und Pokalschießen des Schützenkreises 15 Kinzigtal wurde am Sonntag, 04.11. auf den Schießständen des SV Schiltach durchgeführt. Die Schiltacher Sportschützen erreichten bei diesem Wettbewerb in der Königswertung

folgende Ergebnisse: Kreisjugendkönigin 2012, Luftgewehr, Anna Denninger mit 105,6 Punkten. 1 Ritter Timo Fischer, 152,7 Punkte. 1 Prinzessin, Luftgewehr 2012, Damen Ana-Magdalena Schillinger, 98,9 Punkte. 1 Ritter Luftgewehr 2012, Erhard Hahn mit 49,3 Punkten. 1 Ritter 2012 Ordonnanzgewehr, Jürgen Euhus mit 236,4 Punkten. 1 Ritter mit der Sportpistole, Georg Breithaupt, 473 Punkte 2 Ritter Roland Fuß mit 490,8 Punkte. Großkaliberpistole Kreiskönig Manfred Wössner mit 444,4 Punkte vor Oskar Lochbühler 1 Ritter, 567 Punkte. KK liegen Kreiskönig Dieter Hauer 132,7 Teiler. Beim Kreispokalschießen wurde die Luftgewehrmannschaft Jugend 1 mit den Schützen Anna Denninger, Timo Fischer und Maik Jarczyk Kreispokalsieger mit 613 Ringen. Bei der Sportlerehrung der Stadt Schiltach konnte wieder eine stattliche Anzahl Schützen benannt und durch Bürgermeister



Sommerferienprogramm.

47 Kindern der Klassen 3, 4 a und 4 b auf die Beine stellen. Unterstützt wurde sie dabei von den sehr engagierten Mitgliedern Claudia Baumgartner, Wolfram Vogel, Hildegard und Dieter Saige sowie von ihrem Mann, Uli Rath. Die Kinder und die „Trainer“ waren voll bei der Sache und hatten großen Spaß. Zu einem Abschlusstag mit der Klasse 4 wurden auch die Eltern eingeladen, damit sie sehen konnten, was ihre Kinder gelernt haben, aber auch, um selbst mal zum Schläger zu greifen und zu erfahren, ob das vielleicht doch ein Sport für sie selbst und damit für die ganze Familie wäre.

2013 soll die Kooperation, die ja auch vom Badischen Sportbund unterstützt wird, fortgeführt werden. Die Zusage für die 4. Klasse mit 24 Kindern liegt bereits vor, die Teilnahme von je 14 Kindern der beiden 2. Klassen ist noch im Gespräch. Wenn durch dieses Projekt das bleibende Interesse von nur ein paar Kindern geweckt werden kann, dann kann man schon von einem Erfolg sprechen und der Verein ist auf dem richtigen Weg. In diese Richtung zielt auch die Teilnahme am jährlichen Sommerferienprogramm, bei dem der TC Schiltach in diesem Jahr 24 Kinder begrüßen durfte, die

bei großer Hitze, aufgeteilt in zwei Gruppen, einen schönen Tag auf den Tennisplätzen erlebten. Auch hier standen für die Betreuung der Kinder wieder engagierte Mitglieder bereit. Claudia Baumgartner, Wolfram Vogel, Otmar Grünbacher, Hildegard und Dieter Saige sowie Niklas Buchholz zeigten den Kindern den Umgang mit Schläger und Filzball.

Den Erwachsenen hat die Sache mit den Kindern so viel Spaß gemacht, dass man sich spontan entschlossen hat, künftig im Sommer ein wöchentliches, kostenloses, Training für interessierte Schiltacher Kinder anzubieten. Wolfram Vogel und Uli Rath haben sich hierfür zur Verfügung gestellt.

In Sachen Mitgliederwerbung wurden zwei Dinge umgesetzt. Im Eingangsbereich zum Tennisplatz wurde eine Informationstafel aufgestellt, auf der interessierte Passanten und Mitglieder sehen können, dass, ob und was im Verein los ist. Der Verein dankt an dieser Stelle den Schiltacher Geschäften für Ihre Werbung, durch die diese Tafel erst ermöglicht wurde. Des Weiteren wurde ein Flyer erstellt, auf dem zum Schnupperjahr zum ermäßigten Beitrag eingeladen wird und auf dem auch

alle verantwortlichen Ansprechpartner der Vorstandschaft mit Bild und Kontaktdaten zu sehen sind. Mit diesem Flyer wollte sich der TC Schiltach eigentlich bei der Jubiläumsveranstaltung der Firma Hansgrohe besonders präsentieren, was leider daran scheiterte, dass für die geplante Aktivität des Tennisclubs kein geeigneter Platz gefunden werden konnte. Natürlich blickte Claudia Baumgartner bei der Generalversammlung 2012 auch auf das „normale“ Vereinsjahr zurück.

Sie erwähnte die traditionellen Veranstaltungen, wie die Frühjahrswanderung, das Schleifchenturnier, die Teilnahme am Hopeless-Cup des TC Schenkzell und die Saison-Abschlussfeier. Die Frühjahrswanderung war einmal mehr von Dieter Saige organisiert worden und führte 2012 rund um den Hambach. Das Schleifchenturnier fiel leider auch in diesem Jahr dem schlechten Wetter zum Opfer. Immer wieder gerne nehmen Schiltacher Tennisspieler am alljährlich ausgetragenen Hopeless-Cup des befreundeten Schenkzeller Tennisclubs teil. Die Saison-Abschlussfeier fand 2012 im Gasthaus Sonne in Schiltach statt und war gut besucht. Neben diesen gesellschaftlichen Ereignissen waren die

Mitglieder aber auch zu solch notwendigen Arbeitstreffen wie „Häusle-Frühjahrsputz“, „Platzinstandhaltung“ und „Instandhaltung der Grünanlagen“ eingeladen. Es ist schön, dass sich hier immer wieder willige Mitglieder finden, denn ohne die freiwillige Mitarbeit wäre es um den Verein schlecht bestellt.

Die Berichte der einzelnen Vorstandsmitglieder unterstrichen letztlich Claudia Baumgartners Rückblick und die doch prekäre Mitgliedersituation des Tennisclubs Schiltachs und die zuvor genannten Maßnahmen. Sportwartin, Dagmar Dinter, berichtete über die Ergebnisse, der in 2012 gemeldeten Mannschaften, wobei der TC Schiltach keine eigene Mannschaft mehr hat, sondern nur noch als Spielgemeinschaft mit Schenkenzell antreten kann. Die angetretenen Damen 50 (2. Bezirksliga) und Damen 40 (1. Bezirksklasse) belegten in ihren Gruppen ordentliche Plätze im hinteren und mittleren Feld. Die Herren 40, die in den vergangenen Jahren recht stark waren, hatten extreme Personalprobleme und mussten sich, bedingt durch Spielaufgaben, mit dem letzten Platz ihrer Gruppe in der 1. Bezirksklasse abfinden.

Einen hervorragenden 2. Platz erzielte die TSG Schenkenzell/Schiltach im Mixed 40 in der 2. Bezirksklasse. Da der Verein so gut wie keine aktiven Spieler in der Altersgruppe unter 40 hat, spielen diese wenigen bei Schenkenzell in den Mannschaften mit. Genau in diesem Bereich – sportliche Teilnahme von Mannschaften bei den Verbandsspielen – zeichnet sich das Problem des Tennisclubs ab. Immer mehr ältere Spieler, keine Jugend, keine Spieler zwischen 20 und 40. Wie es aussieht wird es 2013 keine Herren 40 mehr geben, da selbst für eine SG mit Schenkenzell die Spieler fehlen. Die Damen werden eine Mannschaft 40 mit 6 Spielerinnen melden, damit möglichst viele „spielwillige“ Damen zum Einsatz kommen, auch wenn sie vom Alter her bei den Damen 50 spielen könnten. Aber der Verband bietet in dieser Konkurrenz nur 4er Mannschaften an. Bei den Clubmeisterschaften des TC Schiltachs zeichnet sich das gleiche Bild ab: Im Einzel wie auch im Doppel gibt es bei den Herren keine aktiven Spieler mehr, die sich dem Wettbewerb stellen wollen und auch im Jugendbereich reicht es nicht für die Austragung eines Turniers.

Lediglich zwei Handvoll Damen Ü40 wollen noch den sportlichen Vergleich. Im Einzel setzte sich 2012 Helga Janetzko vor Claudia Baumgartner und Anne Vogel als

Clubmeisterin durch. Doppelmeisterschaften kamen auch bei den Damen nicht zustande, doch lag das wohl eher an Terminschwierigkeiten. Das mangelnde Potential an spielwilligen Herren, das sich auch schon in den vergangenen Jahren abzeichnete, veranlasste den TC Schiltach, in 2012 erstmals eine offene Mixed-Meisterschaft mit dem TC Schenkenzell zu veranstalten, was sich für beide Vereine als voller Erfolg erwies. Bei der Paarfindung wurde durch das LK-System des Verbandes darauf geachtet, dass die Paare von der Leistungsstärke her ausgeglichen waren, wodurch es zu sehr interessanten Begegnungen kam.

Erste Mixedmeister dieses gemeinsam ausgetragenen Turniers wurden die Schenkenzeller Gabi Kaufmann/Alexander Wössner. Der Bericht von Jugendwartin Christiane Rath belegte die eingangs geschilderten Projekte in Sachen Jugend. Frau Rath dankte noch mal ausdrücklich den freiwilligen Helfern, ohne die ihre Arbeit unmöglich wäre. Dieter Saige, Pressewart, gab einen kurzen Überblick über die Pressebeiträge 2012 und seine Arbeit mit der Homepage ([www.tc-schiltach.de](http://www.tc-schiltach.de)), die er stets auf dem aktuellen Stand hält. Kassenswartin, Marianne Ehrhardt, konnte über eine zufrieden stellende Kassenlage berichten, mahnte aber dennoch die schwindenden Einnahmen aus Mitgliedsbeiträgen an.

Die Entlastung der Vorstandschaft und die fälligen Neuwahlen führte der ehemalige Vorsitzende, Otto Schinle, durch. Die Entlastung wurde einstimmig erteilt und auch die Wahlen waren einstimmig. Christiane Rath wurde als Jugendwartin wieder gewählt, Klaus Wickersheimer wurde als 2. Vorsitzender neu gewählt. Dieses Amt hatte bisher Marianne Ehrhardt in „Personalunion“ als Kassenswartin inne, wünschte sich aber Entlastung. Klaus Wickersheimer wird sich als 2. Vorsitzender künftig vornehmlich um alle Belange rund um die Haus- und Platzanlage des Vereins kümmern. Im Rahmen der Generalversammlung nahm Claudia Baumgartner auch die anstehenden Ehrungen für 25-jährige Vereinszugehörigkeit vor. Geehrt wurden: Gerhard Gaiser, Evelyne Schinle, Rita und Werner Wöhrle, Hildegard Saige, Nicole Möcke, Rita und Wilhelm Georg Müller. Ferner dankte sie allen Mitgliedern, die sich in irgendeiner Weise einbringen, ohne hier Namen zu nennen, denn diese Liste wäre (zum Glück für den Verein) sehr lang. Namentlich dankte sie aber Herrn Helmut Bliss und seiner Frau Hannelore, die für den hervorragenden Zustand der Platz- und Grünanlage sorgen. Aus gesundheitlichen

Gründen wird Helmut Bliss das Amt des Platzwartes nur noch nächstes Jahr ausüben, so dass der Verein vor der großen Aufgabe steht, einen Nachfolger für dieses wichtige Amt zu finden. Ausschau muss der Verein auch nach einem Trainer für die Saison 2013 halten. Herr Peter Vollmer kann für 2013 aus beruflichen Gründen zum jetzigen Zeitpunkt keine Zusage erteilen. Das Jahr 2012 darf in der Vereinsgeschichte des TC Schiltachs durchaus als Jahr der „Neuorientierung“ bezeichnet werden. Den Mitgliedern ist bewusst geworden, dass nur durch Engagement, neue Ideen, Jugendarbeit und Mitgliederwerbung der Fortbestand des Vereins gesichert werden kann.

Dagmar Dinter, Sportwart

## TTC Schiltach 2010 e.V.

Nach dem Aufstieg der ersten Tischtennis-Herrenmannschaft in die Kreisklasse A ist der Klassenerhalt das wichtigste Ziel der Tischtennis-Cracks aus Schiltach. Nach Abschluss der Vorrunde steht Schiltach tatsächlich auf einem Nichtabstiegsplatz und will diesen in der Rückrunde auch halten. Die zweite Herrenmannschaft schaffte in der vergangenen Runde den Klassenerhalt in der B-Klasse. In der laufenden Runde ist das wieder das Ziel. Nach dem Ende der Rückrunde ist zwar der Relegationsplatz erreicht, aber man will noch weiter nach vorne kommen, um auch im nächsten Jahr höherklassig mit der zweiten Mannschaft zu spielen. Die dritte Herrenmannschaft startete in der D-Klasse und erzielte zwei Siege und ein Unentschieden. In der Rückrunde will man noch weiter nach vorne kommen. Traditionell unternahm die zweite Herrenmannschaft einen Ausflug nach Südtirol und erlebte dort einige schöne Tage. Bei den Vereinsmeisterschaften im Juni gewann erstmals Uwe Winter, der in Aichhalden wohnt, das Einzel und zusammen mit Heiko Titze auch das Doppel. Am 01.11. fand dann das traditionelle Tischtennis-Jedermannsturnier in Schiltach statt. Sieger wurde Karl Fürst. Zum Abschluss des Jahres wurde am 28.12. wieder eine zünftige Winterwanderung zur Aichhalder Mühle vorgenommen.

Hans-Jürgen Krischak



Die erfolgreichen Teilnehmer an den Tischtennis Vereinsmeisterschaften 2012 des TTC Schiltach.

## Skiclub Schiltach e. V.

Eine große Vielfalt an sportlichen Aktivitäten bot der Skiclub Schiltach auch wieder im Jahr 2012. Dies wurde durch das ehrenamtliche Engagement der Mitglieder und des Vorstandsteams mit seinem Vorsitzenden, Wolfram Hils, möglich. Organisiert wurden unter anderem: Ski- und Snowboardkurse, Mountainbike- und Wandertouren sowie verschiedene auch mehrtägige Touren.

Gemeinschaftssinn und sportliche Begeisterung standen beim Skiclub wieder hoch im Kurs. Bei der Hauptversammlung 2012 stand Jürgen Dieterle für eine erneute Kandidatur nicht mehr zur Verfügung und schied aus der Vorstandschaft aus. Wolfram Hils dankte ihm für sein großes und langjähriges Engagement in vielen Bereichen für den Skiclub und ernannte Jürgen Dieterle zum Ehrenmitglied.

Alpin, Snowboard, Langlauf: Im Januar konnten die Ski- und Snowboardkurse mit dem traditionellen Abfahrtsrennen durchgeführt werden. Für Familien wurde im Januar eine viertägige Skiausfahrt nach Tschagguns im Montafon angeboten. Dreizehn mutige Ski- und Snowboardfahrer mussten den Naturgewalten Tribut zollen. Am ersten von vier geplanten Tagen konnten bei stürmischem Wetter einige Pisten befahren werden. Die anschließende Auffahrt zum oberhalb von Tschagguns gelegenen Alpengasthof „Grabs“ erwies sich dann jedoch als große Herausforderung für Fahrer und Fahrzeug.

Trotz erheblicher Behinderungen durch Schnee und umgefallener Bäume erreichten die Ausflügler nach längerer Fahrt ihr Quartier. Am darauffolgenden Tag war aufgrund der Wetterverhältnisse und der einhergehenden Lawinengefahr nicht an Skifahren zu denken. Die Beteiligten hatten trotzdem viel Spaß beim gemeinsamen Hüttenzauber. Weitere Ski- und Snowboardkurse wurden am Sonnenkopf durchgeführt. Eine Ausfahrt führte ins schneesichere Skigebiet Zürs/Lech am Arlberg. Während einer dreitägigen Skiausfahrt nach St. Valentin/Italien am Reschensee

konnten die Skipisten in Nauders, Schöneben und Serfaus von den Ski- und Snowboardbegeisterten erkundet werden. Eine dreitägige Tour führte die Langläufer im Februar in den Bregenzerwald. Rund um Lingenau konnten unter der Leitung von Jürgen Dieterle die herrlichen Loipen und die traumhafte Berglandschaft erkundet werden.

Mountainbike: Die „Einrolltour“ nach Wolfach mit Einkehr im „Grünen Baum“ in Vorderlehengericht eröffnete die Sommersaison. Eine Tagestour führte 27 begeisterte Mountainbiker über den Kirchberg, das Moosenmättle, Schondelhöhe, Kirnbach nach Wolfach und über die Grubhöfe zurück nach Schiltach. Im Juli erkundeten die Mountainbiker an drei Tagen die Vogesen. Verschiedene Touren, die von Alois Schönweger und Bernd Kinle ausgearbeitet wurden, zeigten hierbei die raue Landschaft und Vielseitigkeit der Vogesen. 19 Mountainbiker machten sich im September auf zur Herbsttour. Die erste Route führte dabei auf dem Kinzigtalradweg über Wolfach, Hausach und Haslach nach Steinach und dort vorbei an der Vögeles Mühle steil hinauf nach Wanglig und über Katzenstein, Langbrunnen, Hinterer Gaisberg zur Einkehr ins



Höhengasthaus „Kreuz“. Die zweite Gruppe fuhr vom Kinzigtalradweg in Haslach direkt über das Biereck hinauf nach Höhäuser zum Gasthaus „Kreuz“. Wieder zurück in Schiltach trafen sich beide Gruppen zum gemütlichen Ausklang in der „Rosenlaube“.

Wandern: Heinz Tappert organisierte, unterstützt von Hansi Fieser, in bewährter Manier eine Tagestour und im September eine dreitägige Bergtour. Die Tagestour führte bei herrlichem Wetter mit dem Zug nach Hausach und von dort über das Naturfreundehaus Laas Grund zum Hohen Lochen und nach Wolfach.

Die 3-Tages-Tour führte in diesem Jahr in die Lechtaler Alpen. Mit ihren eindrucksvollen Naturbesonderheiten und urtümlichen Landschaftsräumen sind sie ein Bergsportparadies und Anziehungspunkt für Aktivsportler, Genusswanderer und Erholungssuchende. Begeistert waren die Teilnehmer nicht nur von den einzigartigen Touren in einer traumhaften Bergwelt, sondern auch von der ausgezeichneten Unterkunft im Hotel „Tyrol“ in Warth und den regionalen kulinarischen Leckerbissen. Sonstige Aktivitäten: Im Angebot des Skiclubs fanden sich weiter die jährlichen

Veranstaltungen wie die Fitnessgymnastik im Winter und das ganzjährig angebotene Nordic-Walking unter der Leitung von Erika Rempel, die Skiecke in den Wintermonaten und die Mountainbikeausfahrten in den Sommermonaten.

Gegen Ende des Jahres 2012 begannen dann wieder die Vorbereitungen auf die kommende Wintersaison mit dem Skibasar in der Aquademie, der Anleiterschulung für die Übungsleiter im Pitztal und einem gemütlichen Hock auf dem Schwenkenhof.

Auch im kommenden Jahr sind wieder viele Aktivitäten rund um das Ski- und Snowboardfahren, Wandern, Mountainbiken und weiteren Aktivitäten geplant. Besuchen Sie für weitere Informationen unsere Website [www.skiclub-schiltach.de](http://www.skiclub-schiltach.de). Wir wünschen allen Lesern des Heimatbriefes ein gesundes, glückliches und zufriedenes Jahr 2013.

Axel Rombach, Pressewart

## Waldorfgemeinschaft Schiltach e. V.

Das Jahr 2012 war für die Waldorfgemeinschaft ein Jahr voller Aktivitäten und Feste. Zum Kunsthandwerkermarkt gab es in den Räumlichkeiten unseres Kindergartens einen „Tag der Offenen Tür“. Besucher aus nah und fern konnten sich hier in Ruhe über Wege und Ziele der Waldorfpädagogik informieren. Beim großen 111-jährigen Jubiläum der Firma „Hansgrohe“ waren wir mit einer Mitmachaktion vertreten. Zahlreiche Kinder und auch etliche Erwachsene nahmen unser Angebot gerne an und befüllten Flusskiesel mit farbenprächtiger Wolle. Die entstandenen kleinen „Kunstwerke“ durften natürlich mit nach Hause genommen werden. In den Sommerferien haben wir uns wieder am Ferienprogramm der Stadt Schiltach beteiligt. Schon traditionell ging es wieder zum Übernachten auf den Biobauernhof. Die Kinder durften



dort verschiedene Tiere füttern, Kühe melken, im Heu rumtoben und vieles mehr. Ebenfalls schon traditionell ist unsere Teilnahme am Bauernmarkt. Am Stand der Waldorfgemeinschaft wurde neben Waffeln und Kuchen auch allerhand Selbstgefertigtes angeboten. Lederne Kinderschühchen und farbenfrohe, filigrane Lichterketten waren der Renner.

Im Rahmen des Schiltacher Advents gab es in den Räumen des Kindergartens ein offenes Bastel- und Malangebot. Dazu führte Waltraud Reisch stündlich eine Puppenspiel für die Jüngsten auf. Daneben gab es noch zahlreiche Feste im Jahreskreis. Mit Sommerfest, Lichtergang zu Martini und Weihnachtsfeier seien nur einige genannt.

Im Schülerhort fand wie immer kurz vor den Sommerferien eine Übernachtung statt. Auch personell hat sich einiges bewegt. Im Sommer mussten wir Simone Flaig verabschieden, die im Rahmen des Freiwilligen Sozialen Jahres eine Jahr in Kindergrippe und Kindergarten mitgearbeitet hat. Simone war bei Kindern, Eltern und Erziehern äußerst beliebt und hat sich weit über das erwartete Maß engagiert. Ihre Stelle hat nun Cathrine Reisch aus Schenkenszell inne. Im Schülerhort wird Rosi Huber seit September von Philipp Scherber aus Schiltach unterstützt, der bei uns seinen Bundesfreiwilligendienst absolviert. Wir als Waldorfgemeinschaft freuen uns ganz besonders mit Cathrine und Philipp, zwei junge Menschen aus der direkten Nachbarschaft, einen ersten Einblick in das Berufsleben geben zu können. Und noch eine erfreuliche Meldung: Waltraud Reisch konnte höchst erfolgreich eine zweijährige Fortbildung an der Fachschule in

Freudenstadt abschließen, die sie noch weiter für die Arbeit mit unter Dreijährigen qualifiziert. Abschließend möchten wir den Heimatbrief nutzen, nochmals allen zu danken, die uns im letzten Jahr geholfen haben. An erster Stelle sei hier die Stadt Schiltach genannt, ohne deren finanzielle Unterstützung unsere Arbeit so gar nicht möglich wäre.

Annette Kopp,  
Dr. Johann-Christoph Wulfmeier

## Trachtenkapelle Lehengericht e. V.

Das Vereinsjahr 2012 begann mit einem erfreulichen Auftritt im „Treffpunkt“ Schiltach. Der Ehrenvorstand Gustav Kramer feierte am 22. Februar seinen 90. Geburtstag. Auch innerhalb der Musiker wurden zwei runde Geburtstage von Michael Brüstle sowie Wilhelm Brüstle im Frühjahr gebührend gefeiert. Nach einem Ständchen wurde selbstverständlich auf die beiden Jubilare angestoßen. Leider musste sich die Kapelle auch von einem treuen Ehrenmitglied verabschieden. Hans Armbruster verstarb im April dieses Jahres und wurde musikalisch von der Trachtenkapelle verabschiedet.

Ein großes Fest stand im Jahre 2012 bevor – 100 Jahre Trachtenkapelle Lehengericht. Begonnen hat dies mit einem Kirchenkonzert

in der evangelischen Stadtkirche in Schiltach am 21. April unter der Moderation von Herrn Christoph Glimpel. Die Kirche war mit geschätzten 250 Personen sehr gut besucht. Es hat sich für jeden einzelnen gelohnt, denn Dirigent Albert Brüstle hatte mit seinen Musikern eine bunte Mischung aus sakralen und weltlichen Stücken zusammengestellt. Noch Wochen nach dem Konzert wurde der Abend mehrfach gelobt. Durch die Einnahmen wurden die Trachten mit neuen Knöpfen versehen. Das Maispielen wurde mit einem nachgeholten Geburtstagsständchen für Hans Brüstle vom Grumpenbächle kombiniert, wo die Musiker anschließend zu Speis und Trank eingeladen wurden.

Nach dem Frühschoppenkonzert beim Feuerwehrfest in Schiltach am 03. Juni folgte nur vier Tage später an Fronleichnam der Tagesausflug zum Turmbräu nach Freudenstadt. Nach einer ca. dreistündigen Wanderung von Loßburg nach Alpirsbach entlang des neuen Flößerpfades Kinzigtal mit Einkehr in der „Unteren Mühle“ in Ehlenbogen ging es mit der Bahn nach Freudenstadt.

Leider verlor die Trachtenkapelle im Jahr 2012 zwei weitere Ehrenmitglieder. Matthias Bühler vom Hunersbach und Gotthilf Finkbeiner – verstorben im Juli und Oktober. Auch hier untermalten die Musiker die Trauerfeier musikalisch.

Neben dem Gartenkonzert auf dem Aichberg (das Konzert in der Hinterholz Stube ist wegen Regen leider ausgefallen) ging es los mit den Vorbereitungen für das Festwochenende vom 21.09. – 24.09.2012. Am Freitag trat die Hard- & Heavy Metal Rockband „Big Mama“ aus Wolfach auf. Am Samstag besuchte Timo Hieske und seine „Jungen Egerländer“ dem Publikum einen böhmischen Abend mit traditioneller Blasmusik. Zum Sonntag veranstaltete die Trachtenkapelle ein Festbankett, zu dem Bürgermeister Thomas Haas, Ortsvorsteher Thomas Kipp, Manfred Schafheutle als Stellvertretung des Blasmusikverbandes Kinzigtal, Vertreter der umliegenden Vereine sowie Freunde und Mitglieder der Trachtenkapelle eingeladen waren. Eine große Freude bereitete es, neue Ehrenmitglieder und Verbandsehrungen durchzuführen. Norbert Schnell wurde für 25 Jahre aktive Mitgliedschaft, Wilhelm Brüstle für 60 Jahre aktive Mitgliedschaft vom Verband geehrt. Intern wurden Werner Engelmann, Wilhelm Brüstle sowie Frieder Wolber zum Ehrenmitglied ernannt. Nach dem offiziellen Teil des Festbanketts sorgte die



Trachtenkapelle Kinzigtal für einen schönen Abschluss des abends. Am Montag veranstaltete die Kapelle noch ein Handwerker vesper, bei dem die Festgäste musikalisch mit den „Geroldsecker Musikanten“ unterhalten wurden. Ausklang zum Jahresende waren die alljährlichen Termine Erntedankgottesdienst in der evangelischen Stadtkirche am 30.09., Bauernmarkt in Schiltach am 21.10., Schiltacher Advent am 07.12. sowie das traditionelle Weihnachtsspielen an Heilig Abend.

## Schwarzwaldverein Schiltach/ Schenkenzell e. V.

Die Ortsgruppe des Schwarzwaldvereins Schiltach grüßt alle seine Wanderfreunde hier in unserem Heimatstädtle, sowie an jedem Ort, ob nah oder fern. Besonders hervorheben möchte ich unseren guten Wanderwart Karl Haberer, der sein Amt nach über zwei Jahrzehnten in Vereinstreue als Wanderwart in

gute Hände übergeben konnte. Er hat sein Amt immer sehr gut und mit großer Sorgfalt ausgefüllt, daher sei ihm an dieser Stelle ein besonderer Dank gesagt.

Die Vorstandschaft ist wie folgt besetzt: 1. Vorsitzender Willi Heinzmann, 2. Vorsitzender, Öffentlichkeitsarbeit und Heimatpflege Rolf Schaub, Wanderwart Christian Stolzenberg, Naturschutzwart F. E. Münkle, Finanzen Gerlinde Götz, Schriftführer Horst Letzin, Beisitzer Michael Götz, Leonardt Schmidt und Gisela Göpfert. Im vergangenen Jahr wurde den Wanderführern für die kompetenten Wanderführungen recht herzlich gedankt. Im März fand die Hautversammlung im Hotel „Winterhalde“ in Schenkenzell statt. 28 Mitglieder waren zugegen, somit war die Gruppe beschlussfähig. Die fleißigsten Jahreswanderer wurden mit einer Wanderehrendnadel ausgezeichnet.

Für 25 Jahre Mitgliedschaft wurden geehrt: Eheleute Janetzko und Herr Klaus-Ulrich Neeb. Für 40 Jahre Mitgliedschaft wurden geehrt: Eheleute Schreiber und Eheleute Rottenburger. Im Wanderjahr 2012 wurden 12 Tageswanderungen und 14 Halbtagswanderungen

durchgeführt. Eine 2-Tagesradwanderung vom Titisee ging über Bonndorf – Wutachflühen – Stühlingen nach Bad Säckingen auf den historischen Bähnleradweg, um die Altstadt und die alte Holzbrücke aus dem 12. Jahrhundert zu besichtigen.

Gerlinde Götz hat ein schönes Hüttenbuch auf dem Teisenkopf angebracht und ihre Diens-tagswanderungen „Bewegung unter freiem Himmel“ wurden sehr gut angenommen. Gerlinde Götz und Willi Heinzmann waren 2010 in Loßburg zum Wanderlehrgang, den sie erfolgreich abgeschlossen haben. Am 1. Mai haben wir am Mattenweiher zum ersten Mal bewirtet und die Resonanz ergab, dass wir dies 2013 wiederholen.

Am 14. Juli 2013 wollen wir unser Jubiläum im kleinen Rahmen am Teisenkopf-Mattenweiher in Schenkenzell feiern, 100 Jahre Teisenkopf und 125-jähriges Bestehen der Ortsgruppe. Unseren treuen Mitgliedern wünsche ich alles Gute im neuen Wanderjahr 2013.

Willi Heinzmann, 1. Vorsitzender

## Angelfreunde Schiltach e. V.

Das Vereinsjahr 2012 der Angelfreunde startete im Februar mit der Generalversammlung, in der Bernhard Dufner in seinem Amt als 2. Beisitzer bestätigt wurde.

Im März gab es wie im Vorjahr wieder Arbeitseinsätze wegen Winterbruch und auch um einige Erlen am Vereinsweiher vor Reichenbächle zu fällen. Ende März fand mit dem Anfischen in Wittendorf das erste gemeinsame Angeln statt. Sieger des Königsfischens wurde dieses Jahr Harald Wöhrle. Bis in den Sommer folgten dann mehrere Arbeitseinsätze, in denen weitere Hecken am Vereinsweiher gesetzt wurden; es wurde gemäht, der Steg über das Reichenbächle instand gesetzt und die Stufen hinauf zum Weiher frisch befestigt.

Im Juli fand am Weiher ein gemeinsames Familiengrillen statt, das guten Zuspruch fand. Im August war wie jedes Jahr wieder das Jugendferienprogramm an der Reihe - es war wie in den Vorjahren komplett ausgebucht und die Kinder wie auch die Betreuer hatten ihren regen Spaß an der Sache.

Im September führte uns der jährliche Angelausflug in diesem Jahr wieder ein mal nach Frankreich, dieses Mal nach Lothringen, knapp 60km von Straßburg entfernt, an den „Lac du Baerenthal“. Trotz oder wegen bestem Herbstwetter (wer weiß das schon ...) war die Fangquote nicht so ergiebig wie erhofft, was aber dem gemeinsamen Angelerlebnis keine Abbruch tat.

Insgesamt war das Jahr 2012 für die Angelfreunde ein ruhiges Vereinsjahr mit den gewohnten gemeinsamen Einsätzen am Vereinsgewässer.

Roland Götz, Vorsitzender

## CDU Ortsverein Schiltach

Viel Harmonie und Freundschaft bei dem kleinen, aber sehr rührigen Verband/Stefan Teufel kritisiert grün-rote Politik gegen die ländlichen Räume. Franz Harter ist keiner, der mit seiner Meinung hinter den Berg hält: Er sagt, was er denkt, kritisiert und lobt, so wie er es für richtig hält: gerade raus und ungeschminkt, kritisch und loyal. Auch das ist es, wieso fast alle Mitglieder des CDU-Stadtverbands Schiltach zur Mitgliederversammlung in den Gasthof „Pflug“ kamen und den langjährigen Vorsitzenden auch für die nächsten beiden Jahre einstimmig in seinem Amt bestätigten. In einem zwar kleinen, aber sehr



Die Vorstandschaft. V. l. n. r.: Michael Harter, Franz Harter, Michael Götz, Petra Faißt, Hans-Jörg Heinrich, Georg Gebele, Roland Groß.

harmonischen Verband, der in der zu Ende gegangenen Amtsperiode erneut mit großem Einsatz ein großes Aufgabenpensum bewältigte, Wahlkämpfe – erfolgreich – bestritt und nicht zuletzt einen Glanzpunkt setzte, als der Vorsitzende der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, Volker Kauder, im Rahmen seiner Sommertour wie jedes Jahr Schiltach besuchte und ihm und allen Teilnehmern mit dem Besuch in der evangelischen Stadtkirche eine bewegende Stunde bescherte.

Sein „in geraffter Form“, wie Franz Harter ankündigte, vorgetragener Rechenschaftsbericht zeigte dann, dass auch ein komprimierter Rückblick zeigen kann, wie viel in den

vergangenen gut zwei Jahren geleistet wurde. Und in dem viel Nachdenklichkeit über die politische Kultur, über den Einsatz für die Demokratie und auch über die teilweise fehlende Fähigkeit der politischen Konkurrenz zur Annahme demokratisch gefällter Entscheidungen (Stuttgart 21) deutlich wurde.

Die Bilanz des Vorsitzenden, der auch der Landtagsabgeordnete und CDU-Kreisvorsitzende Stefan Teufel samt seinem gesamten Verband hohes Lob zollte. Und selbst der Kassierer, der eigentliche Ausdruck „Schatzmeister“ wurde dann als doch etwas zu hochtrabend bezeichnet, Michael Götz, konnte gegenüber dem letzten Mal ein kleines Plus in der Kasse verzeichnen. Dass er diese vorzüglich führt, bestätigten ihm die Kassenprüfer Hans-Jörg Heinrich und Alexander Fix.

Sie wurden genauso in ihren Ämtern bestätigt wie die stellvertretende Vorsitzende Petra Faißt sowie Pressereferent und Schriftführer

Roland Groß. Georg Gebele, Hans-Jörg Heinrich und Michael Harter (neu) vervollständigen den Vorstand. Der sich auf die Arbeit in den kommenden zwei Jahren freut, wie Franz Harter in seinem Ausblick sagte: „Wir wollen bei den Bundestags- wie bei den Kommunalwahlen erneut gute Ergebnisse für die CDU einfahren.“

Ausdrückliches Lob erfuhren die vier christdemokratischen Gemeinderäte für ihre „vorzügliche Arbeit“. Der Erfolg bei der vergangenen Gemeinderatswahl mit den vier Sitzen – trotz der zahlreichen Konkurrenz – sei damit voll bestätigt. „Und daran wollen wir auch beim nächsten Mal anknüpfen.“



Wie sehr der ländliche Raum derzeit in der politischen Großwetterlage aus Stuttgart zu kämpfen hat, zeigte Stefan Teufel bei seinem Bericht aus dem Landtag auf, wo die rot-grüne Landesregierung getreu der herablassenden Äußerungen des SPD-Finanz- und Wirtschaftsministers über die ländlichen Räume Mittelzuweisen kürzt und sie gegenüber den Metropolen vernachlässigt: „Grün-Rot verteilt Wahlgeschenke an die Städte und polarisiert zwischen Stadt und Land.“ Für ihn eine dramatische Entwicklung, nachdem das Land über Jahrzehnte hinweg diese gute Entwicklung genommen habe durch die ausgewogene Gestaltung und Förderung aller Teile des Landes. Auch wenn durch die Bildungspolitik von Grün-Rot in den nächsten Jahren 50 Prozent aller Schulstandorte verloren werden, werde dies vor allem zu Lasten der ländlichen Räume gehen, zeigte der Landtagsabgeordnete des Wahlkreises eine „besorgniserregende Entwicklung“ auf.

„Wir als CDU als die stärkste Partei im Lande müssen gegen diese Politik dagegen halten, und wir danken Ihnen für Ihren Einsatz auch in der Opposition“, lobte Franz Harter die klaren Worte von Stefan Teufel zur landespolitischen

Situation, die sich massiv auf die Gemeinden und eben auf den ländlichen Raum auswirkt. Dieser stellte klar, dass er wie die gesamte CDU-Landtagsfraktion keine Totalopposition gegen die Landesregierung mache, sondern er werde sich weiterhin mit allen Kräften für die Interessen des Wahlkreises einsetzen: „Wir wollen, dass sich die Menschen mit ihren Themen und mit ihren Anliegen bei uns aufgehoben fühlen.“

Schließlich konnte Franz Harter zwei Parteimitglieder für ihre langjährige Treue zur CDU ehren: Hans-Jürgen Krischak (40 Jahre) sowie Konrad Walter (42 Jahre) gehören seit vielen Jahren der Partei an, wofür ihnen der Vorsitzende herzlich dankte. Während ersterer nicht an der Veranstaltung teilnehmen konnte, würdigte Harter Herr Konrad Walter für seinen stetigen Einsatz, für sein jahrzehntelanges Mitwirken und überreichte ihm als sichtbares Zeichen der Wertschätzung Urkunde, Nadel und ein Weinpräsent.

## Werkrealschule Oberes Kinzigtal Außenstelle Schiltach

Die Werkrealschule Oberes Kinzigtal befindet sich seit ihrem Bestehen im dritten Schuljahr. Die 90 Schüler der Klassen 5 bis 7 besuchen den Unterricht in der Außenstelle. Die Stammschule hat ihren Sitz in Alpirsbach im Bildungszentrum Sulzberg, in dem sich neben der Realschule und dem Progymnasium die Klassen 8 bis 10 der Werkrealschule befinden.

Das Einzugsgebiet der Schule umfasst die Raumschaft Alpirsbach, Schiltach und Schenkzell. Die Schule ist bis auf das 10. Schuljahr durchgängig zweizügig in durchschnittlicher Klassenstärke von 16 Schülern und erfährt unter den Eltern eine hohe Akzeptanz, wie die Anmeldezahlen auch für dieses Schuljahr bestätigen. Somit hat die Schule hervorragende Möglichkeiten, um die Schüler individuell und schülergerecht zu fördern. Ziel ist

es, möglichst vielen Schülern den Mittleren Bildungsabschluss entsprechend ihren Fähigkeiten und Fertigkeiten zu ermöglichen.

Neben dem vorgeschriebenen Unterricht, dessen Inhalte und Kompetenzerwerb über den verbindlichen Bildungsplan geregelt ist, bemüht sich die Schule mit ihren engagierten Lehrerinnen und Lehrern durch vielfältige außerunterrichtliche Lernangebote, den Unterricht sinnvoll und lebensnah zu ergänzen und soziales Lernen zu ermöglichen. Auch im Schuljahr 2011/ 2012 konnten auf diese Weise gezielte außerunterrichtliche Veranstaltungen von den Schülern wahrgenommen werden, ganz nach dem Motto: „Wir lernen mit Kopf, Herz und Hand“

Neben den alljährlich wiederkehrenden festen Bestandteilen des Schulalltags wie Ökumenische Gottesdienste, Tag der offenen Tür, Betriebspraktika, Besuch der weiterführenden beruflichen Schulen, Gemeinsame Aktionen mit den Bildungspartnern DURAVIT, Hansgrohe, VEGA- Grieshaber, Aus- und Weiterbildung der Schulwegbegleiter in Zusammenarbeit mit dem kommunalen Jugendbüro, Vorlesewettbewerbe und Lesenächte, Fußballturniere, Sommer- und Wintersporttage, Kooperation mit der Blinden- und Sehbehindertenschule St. Franziskus Heiligenbronn, Unterrichtsbezogene Studienfahrten, z. B. zur deutsch-französischen Geschichte nach Verdun, Projekt Wasser – Fliegen mit verschiedenen Lerngängen, Tag der Biene – Veranstaltung mit heimischen Imkern, Biotoppflege, Lerngänge mit der Kräuterpädagogin, Waldschulheimaufenthalte der 9. Klassen, Schullandheimaufenthalte auf Sylt oder auch in der näheren Region, Teilnahme an der Schulkinowoche im Subiaco, Verkaufsstände der Schülerfirma bei örtlichen Märkten, Spendenaktionen für benachteiligte Kinder, Seniorennachmittage, Veranstaltungen der SMV wie Schuldisco und mehr gibt es an beiden Schularten WRS und RS – Unternehmungen, die aus besonderem Anlass bzw. einer besonderen Unterrichtssituation heraus entstehen. Repräsentativ für die Arbeit werden an dieser Stelle einige Beispiele angeführt: Beide fünften Klassen der WRS sind nach erfolgter Apfelernte zum Mosten und anschließendem Verköstigen auf dem Höfenhof in Schiltach bei der Familie Schillinger eingeladen. Vertreter des Imkervereins Schiltach/ Lehengericht gestalten einen interessanten Projektvormittag an der WRS Außenstelle Schiltach. Die Entwicklung der Bienenhaltung, die Sammelgüter der Bienen, ihre Tänze, Arbeitsverteilung und vieles mehr wurde dabei



erklärt. Zum Thema „Berufe früher - Berufe heute“ hielt der 81-jährige Reinerzauer Kurt Weigold hier mit seinem Enkel Jakob, der die WRS besucht, einen faszinierenden Vortrag, bei dem er die Kinder mitnahm auf eine Reise in die Vergangenheit.

Einen Naturerlebnismvormittag der besonderen Art gestaltete die Kräuterpädagogin, Frau Monika Wurff, mit den Schülern rund ums Schulgebäude in Schiltach. Kräuter wurden gesammelt, in der Open-Air-Sommerküche zubereitet, auf offenem Feuer gebacken und gebraten – und genüsslich verspeist. Weltmeister zu Besuch in der WRS und RS – ein besonderes Highlight ist der Besuch vom ehemaligen Triathleten- Weltmeister Daniel Unger, der die Kooperation mit der Blinden- und Sehbehindertenschule St. Franziskus

durch Fachvorträge und Materialspenden unterstützt. Vermittelt wurde der mittlerweile freundschaftliche Kontakt durch den gemeinsamen Sponsor Hansgrohe, der die Surferwoche von WRS und Heiligenbronn unterstützt. Unter der Leitung von Revierförster Ulrich Wieland tauschen die beiden sechsten Klassen der WRS die Schulbank mit einem ungewöhnlichen, aber interessanten Arbeitsplatz. In Teamarbeit wird ein Gebiet ausgeglichen, das als Biotop vom Auerwild genutzt werden soll. Zur Belohnung für den Arbeitseinsatz gibt es vom Förster ein zünftiges Grillfest. Das Thema Wasser steht mit all seinen Facetten ein Schulhalbjahr im Fokus der siebten Klassen. Neben praktischen Arbeiten, z.B. dem Bau eines Wasserrades oder einem Besuch am heimischen Fischweiher, stehen der Besuch der Kleinen Kinzig und eine Führung durch



die Aquademie von der Firma Hansgrohe auf dem Programm. Dass die Schülerinnen und Schüler sich auch sozial engagieren, beweisen sie bei der Teilnahme an der Päckchenaktion – „Eine Hand voll Liebe im Schuhkarton“, bei der Straßenkinder in Kiew beschenkt werden. Zusätzlich verkaufen die Schüler auf dem Adventsmarkt in Schiltach Selbstgebasteltes und- gebackenes, um den Erlös ebenfalls den hilfsbedürftigen Kindern zukommen zu lassen.

Bildungspartnerschaften zwischen Wirtschaft und Schule schlagen eine Brücke zwischen Theorie und Praxis, führen junge Menschen gezielt an die Arbeitswelt heran und geben den Firmen die Möglichkeit, die Schüler über eine längere Zeit zu begleiten. Die ortsansässigen Unternehmen Hansgrohe und VEGA/ Grieshaber KG haben entsprechende Verträge mit den Schulen und den Gemeinden unterzeichnet. Sie leisten somit wertvolle Unterstützung in der Berufswegeplanung und Berufsorientierung.



## Inhaltsverzeichnis

Grußwort Bürgermeister	Seite 01	Gewerbe- und Verkehrsverein Schiltach	Seite 36
Silvesteransprache des Bürgermeisters	Seite 02	Historischer Verein für Mittelbaden e. V.	Seite 37
Silvesteransprache des ev. Pfarrers	Seite 06	Hansgrohe SE	Seite 40
Ehe- und Altersjubilare	Seite 08	Stadt- und Feuerwehrcapelle	Seite 42
99. Geburtstag Wilhelm Bühler	Seite 08	Freiwillige Feuerwehr Schiltach	Seite 44
Unsere über „80-jährigen“	Seite 09	Männergesangsverein Eintracht Schiltach 1896 e. V.	Seite 46
Sterbefälle in Schiltach	Seite 14	Obst- und Gartenbauverein Schiltach	Seite 47
Einwohner-Statistik	Seite 15	DRK Ortsverein Schiltach/Schenkenzell	Seite 51
Gedenkfeier am Volkstrauertag	Seite 16	Touristenverein „Die Naturfreunde“	Seite 52
Schiltach gratuliert der Partnerstadt Geising	Seite 17	Briefmarken-Sammlerverein	Seite 53
Mundartgedichte und Musik	Seite 18	Schiltacher Flöber	Seite 54
Mineralien faszinieren auch Holländer	Seite 19	BUND Ortsgeschäftsstelle Schiltach/Schenkenzell	Seite 56
Freude für Insekten und Nachbarin	Seite 20	Narrenzunft Schiltach e. V.	Seite 57
25 Jahre Campingplatz Schiltach	Seite 21	Schuhu-Hexen '86 Hinterlehengericht e. V.	Seite 58
Talentschmiede von Hansgrohe	Seite 22	Fasnachtverein Egehaddel '93 Schiltach e. V.	Seite 59
Evangelischer Posaunenchor	Seite 23	Fiechtewaldt-Hexen '11	Seite 60
Förderverein ev. Kirchengemeinden	Seite 24	Spielvereinigung 1926 Schiltach e. V.	Seite 61
Evangelischer Kindergarten „Zachäus“	Seite 24	TV Schiltach 1900 e. V.	Seite 64
Katerei und Kinderchor der ev. Kirchengemeinde,		Schützenverein Schiltach e. V.	Seite 67
IG Orgel und Kirchenmusik Schiltach e. V.	Seite 25	Tennisclub Schiltach e. V.	Seite 69
CVJM Schiltach	Seite 26	TTC Schiltach 2010 e. V.	Seite 71
Katholische Frauen aktiv,		Skiclub Schiltach e. V.	Seite 72
Kolpingfamilie und Seniorenkreis	Seite 27	Waldorfgemeinschaft Schiltach	Seite 73
Katholischer Kirchenchor	Seite 28	Trachtenkapelle Lehengericht e. V.	Seite 74
Katholische Kirchengemeinde	Seite 29	Schwarzwaldverein Schiltach/Schenkenzell e. V.	Seite 75
Sozialgemeinschaft Schiltach/Schenkenzell e. V.	Seite 31	Angelfreunde Schiltach e. V.	Seite 76
Tourist-Information Schiltach	Seite 33	CDU Ortsverein Schiltach	Seite 76
Büchertipp	Seite 35	Werkrealschule Oberes Kinzigtal Außenstelle Schiltach	Seite 77

### Impressum:

Heimatbrief 2012 der Stadt Schiltach

Auflage: 500 Stück

Redaktion/Koordination: Carmen Stegerer

Bilder: Rolf Rombach, Stadt Schiltach, Vereine und Sonstige, TMG-DRUCK

Gestaltung/Druck: TMG-DRUCK, Thomas Grieshaber, Schiltach

Die Stadt Schiltach übernimmt für die Richtigkeit, der von den Vereinen gemachten Angaben, keine Gewähr.



Sportlerehrung



Grundschule – Kaisers neue Kleider



Herr Dr. Morgenstern (Archiv), Herr Jäckels (Tourist-Info)

